

**BERLIN
BOX**

BusinessMagazin

November/Dezember 2024 · 25. Jahrgang · 4,90 €

VOLKER WISSING

Chefsache Digitalisierung

EXPO REAL

Trendsetter Berlin

BRANDENBURG

Im Süden der Ostsee

Digital City

PARTNER FÜR **BERLIN** 

THE iX1



BMW Berlin

www.bmw-berlin.de

Hauptbetrieb am Kaiserdamm

Kaiserdamm 90
14057 Berlin

Filiale Marzahn

Blumberger Damm 2
12683 Berlin

Filiale Weißensee

Gehringstraße 20
13088 Berlin

Liebe Leserinnen und Leser,



sind wir in der Digitalisierung nur Mittelmaß oder doch Meister? Beides stimmt: Bei E-Government oder E-Health beispielweise rangiert Deutschland im internationalen Vergleich unter ferner liefen. In Sachen Künstliche Intelligenz dagegen geben WissenschaftlerInnen, Forschungslabors und HighTech-Start-ups, von denen viele Vorreiter aus Berlin kommen, das Tempo vor. Wie Deutschland trotz bürokratischer Hürden und nicht selten überzogenem Datenschutz die Aufholjagd an die Weltspitze schaffen will, verrät Bundesdigitalminister Dr. Volker Wissing im Exklusivinterview.

Die Immobilienwirtschaft hat die Talsohle durchschritten, es geht in großen Schritten wieder aufwärts. Diese positive Bilanz ziehen Aussteller und Fachbesucher von der diesjährigen EXPO REAL. Im Fokus des Interesses: die Megathemen Digitalisierung, Dekarbonisierung und serielles Bauen. Auf allen drei Feldern erweisen sich Unternehmen der Hauptstadtregion als Innovationstreiber. Die wichtigsten Akteure und ihre aktuellen Projekte stellen wir im Messe-Rückblick vor – der auch den Blick in die Zukunft dieser für den Wirtschaftsstandort Deutschland so wichtigen Branche richtet.

Früher pfui, heute hui: Wie sich eine trostlose Mondlandschaft in ein Natur- und Freizeitparadies verwandeln lässt, zeigt das einstige Braunkohle-Revier bei Cottbus. Wo jahrzehntelang zur Energieversorgung Tage- und zugleich Raubbau an der Umwelt betrieben wurde, entsteht gerade Deutschlands größter künstlicher See. Nahezu mit Spreewasser gefüllt, lädt der Ostsee zu einer spätherbstlichen Erkundung ein.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und einen erfolgreichen Jahresendspurt.

Alle Informationen und täglich aktualisierte Termine aus Politik und Wirtschaft erhalten Sie in bewährter Weise auf unserer Website: www.berlinboxx.de

Herzlichst,

Ihre

A. Wiechula

Dr. Angela Wiechula
Herausgeberin

WIRTSCHAFTSSTANDORT AKTUELL

Neues VBKI-Haus



Die Grundsteinlegung für das neue VBKI-Haus wird am 19. November gefeiert. Mit diesem Schritt zieht der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI) aus dem Ludwig-Erhard-Haus der IHK Berlin aus. Seit der Eröffnung des IHK-Domizils im Jahr 1997 war der VBKI dort ansässig und spielt eine bedeutende Rolle in der Wirtschaft der Hauptstadt. Der Umzug in das neue Gebäude markiert einen wichtigen Neuanfang und bietet die Möglichkeit, moderne Arbeits- und Veranstaltungsräume zu schaffen, die den aktuellen Anforderungen gerecht werden. Die rund 2.300 Mitglieder freuen sich auf die neue Ära am neuen Standort.

„taz“ stellt gedruckte Zeitung ein

Die „taz“ kündigt einen radikalen Schritt an: Ab Herbst 2025 wird es keine gedruckte Tageszeitung mehr geben. Wie auf der Genossenschaftsversammlung in Berlin bekannt gegeben wurde, wird die Tageszeitung weiterhin von Montag bis Freitag als digitale Ausgabe per E-Paper verfügbar sein. Damit endet eine jahrzehntelange Tradition, die am 17. April 1979 mit der ersten gedruckten Ausgabe begann. Mit einer verkauften Auflage von rund 46.000 Exemplaren im zweiten Quartal 2024 gehört die linke Zeitungsmarke zu den ersten Medienhäusern in Deutschland, die eine solch drastische Entscheidung treffen.

Mehr über neue Entwicklungen und Ansiedlungen in Berlin unter: www.projektzukunft.berlin.de

Fachkräfteausbildung in Namibia

In der Berliner Partnerstadt Windhuk wird ein Ausbildungszentrum gegründet, um gegen den Fachkräftemangel anzukämpfen. Die Industrie- und Handelskammer Berlin plant, Jugendliche in Sparten mit hohem Fachkräftebedarf auszubilden, darunter kaufmännische und gewerbliche Berufe sowie die Gastronomie. Die angehenden Fachkräfte werden nach deutschen Standards geprüft und lernen parallel Deutsch, sodass sie nach bestandener Prüfung direkt nach Berlin ziehen können. Das vom Berliner Senat unterstützte Projekt soll den Fachkräftebedarf in Deutschland decken helfen und zugleich die Jugendarbeitslosigkeit in Namibia bekämpfen. Eine Absichtserklärung zur Gründung des Zentrums wird noch in diesem Herbst unterzeichnet.

Foto: Handelskammer Berlin, IHK Berlin 2010

Covermotiv: Freepik.com/KI generiert

Editorial	Seite 3
Wirtschaftsstandort aktuell	Seite 4
Berlin – Stadt der Start-ups	Seite 6
POLITIK	
Dr. Volker Wissing: Chefsache Digitalisierung	Seite 8
Dr. Stefan Franzke: Berlin ist hervorragend aufgestellt	Seite 13
TITEL	
Digital City	Seite 16
WIRTSCHAFT	
Premiere: Mittelstands-TV geht 2025 auf Sendung	Seite 32
Univers dekarbonisiert den Mittelstand	Seite 38
Glanzvolles Jubiläum der Spielbank Berlin	Seite 42
ARCHITEKTUR & STADTENTWICKLUNG	
EXPO REAL: Trendsetter Berlin	Seite 48
Erholung am Wohnimmobilienmarkt	Seite 52
Starker Standort für Life Sciences	Seite 56
GESELLSCHAFT	
VBKI: Wir für Berlin	Seite 64
Syrien an der Spree	Seite 72
BRANDENBURG	
Jobwunder durch Erneuerbare Energien	Seite 76
Im Süden der Ostsee	Seite 78
Brandenburg News	Seite 80
Termine	Seite 82
Impressum	Seite 95
Zu guter Letzt	Seite 96



Mit
Hauptstadt-
kalender
für Wirtschaft
& Politik

INNOVATIVER GRÜNDERGEIST IN DER HAUPTSTADT

Nirgendwo in Deutschland floriert die Start-up-Szene mehr, und auch innerhalb Europas zählt Berlin trotz großer Konkurrenz zu den bedeutendsten Start-up-Hochburgen. Denn fast jeden Tag wird hier ein Jungunternehmen gegründet, das sich mit neuartigen Ideen auf dem Markt beweisen will. Sei es in den Bereichen Software, Dienstleistungen oder Mobilität, es ist alles dabei. Die BERLINboxx hat sich die Szene genauer angeschaut und stellt in jeder Ausgabe drei Start-ups vor, die aktuell besonders auf sich aufmerksam machen.



OSTROM

Ostrom, gegründet von Matthias Martensen und Karl Villanueva, modernisiert den deutschen Energiemarkt mit nachhaltigem Ökostrom zu Selbstkostenpreisen.

Für Service und Verwaltung wird eine monatliche Grundgebühr fällig, während die Verbrauchskosten ausschließlich nach Nutzung berechnet

werden – ohne Aufschläge. Die Jungstromer bieten faire, transparente Tarife für Energie aus erneuerbaren Quellen und setzen auf digitale Effizienz.

www.ostrom.de



BETTAF!SH

BettaFish bietet pflanzliche Fischalternativen aus Meeresalgen und Ackerbohnen, die umweltfreundlich und proteinreich sind. Die Besser-Fischerinnen Deniz Ficioglu, Lilith Gawol und Miriam Gössmann schonen die Meere, indem sie tonnenweise Thunfisch vor der Dose retten und Beifang vermeiden. Das junge Unternehmen wird im Rahmen des EU-Programms Rising Food Stars co-finanziert, was die Innovationskraft und das Potenzial zusätzlich unterstreicht.

bettafish.co/de

BettaFish

LANGDOCK

Langdock entwickelt eine All-in-One-Plattform für die interne Nutzung von KI, die Unternehmen dabei hilft, Routineaufgaben effizient zu automatisieren. Die flexible Produktsuite bietet Funktionen wie Chat, Assistants, Agents, Search und API. Das Team ist überzeugt, dass KI die Produktivität von WissensarbeiterInnen erheblich steigern wird. Dabei stehen Datensicherheit und volle Kontrolle für die Kunden im Vordergrund.

www.langdock.com/de





Dr. Volker Wissing, Bundesminister für Digitales und Verkehr

„DIGITALISIERUNG MUSS CHEFSACHE SEIN“

Unsere Wettbewerbsfähigkeit hängt entscheidend von der Digitalisierung ab. Für Kritiker überraschend, braucht Deutschland den Vergleich mit anderen Industrieländern nicht zu scheuen, sondern steht mit an der Spitze. Mit welchen Maßnahmen die Bundesregierung die Digitalisierung vorantreibt sowie die Forschung und Implementierung von Künstlicher Intelligenz

fördert, erläutert der Bundesminister für Digitales und Verkehr, Dr. Volker Wissing, im Exklusivinterview mit der BERLINboxx. Dabei hat der FDP-Spitzenpolitiker besonders den Mittelstand im Blick.

Im Namen Ihres Ministeriums kommt die Digitalisierung vor dem Verkehr. Genießt die Digitalisierung auch im Bundeskabinett Vorrang?

Die Digitalisierung ist eine Querschnittsaufgabe. Jedes Mitglied der Bundesregierung muss sich damit konsequent beschäftigen, damit wir vorankommen. Und da nehme ich meine Kolleginnen und Kollegen auch in die Pflicht: Mit der Digitalstrategie haben sich im August 2022 alle verpflichtet, bis Ende der Legislatur konkrete Projekte umzusetzen. Das trägt Früchte: Wir haben jetzt das E-Rezept, die Bund-ID, den Digitalcheck für Gesetze oder den beschleunigten Netzausbau. Ich halte hier regelmäßig nach, damit wir vieles davon umsetzen, was wir uns vorgenommen haben.

In der Digitalpolitik fühlen sich unzählige Player zuständig, von den Bundesländern über Berlin bis Brüssel...

In einem föderalen System ist Digitalisierung eine ungleich komplexere Aufgabe. Denn Digitalisierung lebt von Standardisierung. Und hier muss sich in wichtigen Fragen der Bund mit 16 Ländern und 11.000 Kommunen erstmal einig werden. Das geht nicht mit der Brechstange, sondern nur im Dialog. Wir koordinieren uns eng mit den Ländern. Ich begrüße sehr, dass es jetzt auch endlich eine Digitalministerkonferenz der Länder gibt. Denn auch in den Ländern muss die Digitalisierung Chefsache sein, so können wir schneller zu Ergebnissen kommen.

Auch auf EU-Ebene sind die Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen den 27 Staaten entscheidend, um einheitliche Standards und Regelungen zu gewährleisten. So haben wir in den vergangenen Jahren zahlreiche Weichen für den digitalen Binnenmarkt stellen können: vom Digital Service Act über die eIDAS-Verordnung und den Gigabit Infrastructure Act bis hin zur KI-Verordnung.

Wo rangiert Deutschland bei der Digitalisierung im internationalen Vergleich?

Deutschland steht besser da, als viele glau-

ben. Die OECD bescheinigte Deutschland kürzlich, über einen der am dynamischsten wachsenden Informations- und Kommunikationstechnik-Standorte aller OECD-Staaten zu verfügen. Mit einem Wachstum von elf Prozent liegt Deutschland nach dem Vereinigten Königreich und Belgien im Vergleich aller OECD-Länder auf Platz drei. Zudem bestätigte die OECD, dass Deutschland sich zu einem weltweit führenden Land in der KI-Forschung entwickeln konnte.

Auch unsere digitalen Infrastrukturen brauchen einen europäischen Vergleich nicht zu scheuen: beim 5G-Ausbau liegen wir mit über 92 Prozent Flächenabdeckung über dem EU-Schnitt. Die EU-Kommission attestiert uns zudem beim Glasfaserausbau eine „spektakuläre Aufholjagd“.

Bei der Vorstellung des Berichts zur Digitalstrategie haben Sie erkennbare Fortschritte konstatiert. Für welche Bereiche gilt das – und wo hakt es noch?

Unser Land ist in den letzten drei Jahren spürbar digitaler geworden, und das kommt auch im Alltag an. 13 Millionen Bürger nutzen heute das digitale Deutschlandticket, das E-Rezept ist im Alltag angekommen und wurde seit Januar mehr als 380 Millionen Mal eingelöst. Auch die digitale Fahrzeugzulassung hat die Millionenmarke geknackt. Mit der Gigabitstrategie haben wir uns ambitionierte Ziele gesetzt. Und im nächsten Jahr werden 50 Prozent aller Haushalte über Glasfaseranschlüsse verfügen, zu Beginn meines Amtsantritts waren es 18 Prozent.

„Im nächsten Jahr werden 50 Prozent aller Haushalte über Glasfaseranschlüsse verfügen, zu Beginn meines Amtsantritts waren es 18 Prozent.“

Herausforderungen bestehen noch bei der Verwaltungsdigitalisierung und der

flächendeckenden Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes. Der Bund hat seine OZG-Leistungen fast vollständig digitalisiert, aber der Großteil liegt in der Zuständigkeit der Länder, und da mahlen die Mühlen immer noch zu langsam.

Die Verwaltung stellt eine besondere Herausforderung dar. Wie wollen Sie den nach Ihren eigenen Worten Schwerstakt der Digitalisierung der Amtstuben bewältigen?

Die Verwaltungsdigitalisierung ist in der Tat ein Schwerstakt. Wir setzen auf drei Säulen: Nutzerfreundliche digitale Identitäten, Modernisierung von Registern und konsequente Umsetzung des Once-Only-Prinzips. Bis 2025 wollen wir die 35 wichtigsten Verwaltungsleistungen flächendeckend digitalisieren. Dafür investieren wir erhebliche Mittel und haben die Länder bei der Umsetzung von Einer für Alle-Leistungen (EfA) massiv unterstützt. Jetzt liegt es an den Ländern, die vorhandenen föderalen Leistungen auch tatsächlich zu nutzen. Wir müssen aus meiner Sicht bei der gesamten Verwaltungsdigitalisierung noch viel stärker auf „digital only“ setzen und analoge Parallelstrukturen abbauen.

Bund und Länder ziehen nicht immer an einem Strang...

Ich sehe im Digitalen eine viel höhere Bereitschaft, parteiübergreifend zusammenzuarbeiten als in vielen anderen Politikfeldern. In der Digitalministerkonferenz setze ich mich halbjährlich mit meinen Länderkolleginnen und -kollegen zusammen, um die digitalen Zukunftsthemen voranzubringen. Dort finde ich viele Mitstreiterinnen und Mitstreiter für Innovationsoffenheit und einen chancenorientierten Blick auf die Digitalisierung.

Sie haben zu Recht gesagt, Digitalisierung scheitert in den Köpfen. An wessen Köpfe denken Sie dabei?

Digitalisierung erfordert ein Umdenken

auf allen Ebenen – in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft. Wir müssen digitale Kompetenzen stärken und Offenheit für neue Technologien fördern. Das beginnt in der Schule und setzt sich in der Aus- und Weiterbildung fort. Beispielsweise mit der Online-Plattform YouCodeGirls. de unterstützen wir vor allem Mädchen und junge Frauen mit verschiedenen Lernangeboten, um sie mehr für das Thema Coding zu begeistern. Mein Haus fördert das Projekt mit insgesamt fünf Millionen Euro weiter.

Wir arbeiten zudem daran, eine positive Einstellung zur Digitalisierung in allen Teilen der Gesellschaft zu verankern. Besonders wichtig wird das beim Thema KI. Wir können uns es nicht leisten, auf KI zu verzichten, wenn wir künftig wettbewerbsfähig sein wollen.

Bei der baulichen und verkehrlichen Infrastruktur zwischen Flensburg und Passau besteht massiver Investitionsbedarf. Gilt das auch für den digitalen Bereich?

Auch beim Ausbau der digitalen Infrastrukturen gibt es einen großen Investitionsbedarf. Der ganz überwiegende Teil des Ausbaus erfolgt eigenwirtschaftlich durch die Netzbetreiber. Wir fördern gezielt, wo sich der Ausbau für die Unternehmen nicht lohnt. Mit diesem Konzept kommen wir gut voran. Die Branche attestiert uns, dass wir unser Ziel, bis 2025 die Hälfte aller Haushalte und Unternehmen mit Glasfaseranschlüssen zu versorgen, erreichen werden.

Investitionen in die Digitalisierung sichern die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Deutschland...

Digitale Investitionen sind entscheidend für unsere Wettbewerbsfähigkeit und technologische Souveränität. Wir fördern gezielt Zukunftstechnologien wie KI, Quantentechnologien und Mikroelektronik. Am Forschungszentrum Jülich z. B. befindet sich



Der Supercomputer JUPITER befindet sich im Forschungszentrum Jülich im Aufbau

der erste europäische Exascale-Supercomputer („JUPITER“) im Aufbau. Der Rechner wird so leistungsfähig wie zehn Millionen moderne Notebooks sein und ermöglicht Forschung auf Spitzenniveau.

Mit dem KI-Aktionsplan stärken wir weiter exzellente KI-Forschung in Deutschland. Dazu gehören auch der verstärkte europäische Schulterschluss und das Eintreten für die innovationsfreundliche und risikobasierte Ausgestaltung und Umsetzung der KI-Verordnung. Zum bereits etablierten KI-Ökosystem gehören insbesondere sechs KI-Kompetenzzentren, die Spitzenforschung im Bereich KI betreiben, sowie vier KI-Servicezentren, die Unternehmen Zugang zu Recheninfrastruktur und KI-Expertise anbieten und so den Transfer in die Praxis fördern. Mit diesen und weiteren Maßnahmen ist unser Ziel, Deutschland als führenden digitalen und technologischen Standort in Europa zu etablieren.

Eine Dauerbaustelle bleibt die Bahn. Interessensverbände werfen Ihnen bei der

digitalen Modernisierung „mangelnden Gestaltungswillens“ vor. Was entgegnet Sie diesen?

Das BMDV setzt sich seit 2012 für die Digitalisierung der Schiene ein und hat Vereinbarungen mit einem Gesamtvolumen von fünf Milliarden Euro dafür abgeschlossen. Dabei setzen wir nicht nur Projekte um, sondern treiben auch die Gesetzgebung voran oder sorgen mit Beschleunigungsmaßnahmen für die richtigen Rahmenbedingungen.

Bei der Künstlichen Intelligenz ist Deutschland laut OECD international führend. Was ist zu tun, um den Vorsprung zu halten und weiter auszubauen?

Deutschland gehört in der Tat zu den führenden KI-Nationen in Europa, wir haben schon 700 deutsche KI-Start-ups und spielen bei KI-Patenten vorne mit. Wir haben eine exzellente KI-Grundlagenforschung. Es hapert aber oft beim Transfer in die Praxis. Das liegt auch daran, dass Venture Capital bei uns weniger verfügbar ist als in den USA. Das wollen wir ändern,



Innovativ ist beim Superrechner JUPITER auch die Heißwasserkühlung

indem wir steuerliche Anreize für private Investments erhöhen und einen Sekundärmarkt für Start-up Anteile schaffen.

Besonders wichtig ist mir, den Einsatz von KI im Mittelstand voranzutreiben. Denn global werden nur jene Unternehmen erfolgreich sein, die ihre Prozesse, Produkte und Services mit Hilfe von KI optimieren. Deshalb bauen wir mit MISSION KI Innovationszentren auf, in denen kleine und mittlere Unternehmen ein professionelles Sparring erhalten – auch im Hinblick auf rechtliche Vorgaben. Ein erstes Zentrum haben wir in Kaiserlautern eröffnet, ein zweites folgt in Berlin.

„Ich setze mich auf europäischer Ebene für ein Moratorium bei neuen Digitalregeln ein sowie mehr Freiheiten für Unternehmen.“

Als Haupthemmnis der Digitalisierung nennen Unternehmen immer wieder einen überzogenen Datenschutz. Wäre es da nicht Zeit für einen Befreiungsschlag?

Zu viele komplizierte Regelungen behindern Innovationen und gefährden unseren gesellschaftlichen Erfolg. Deshalb braucht es Verbesserungen. Wir haben zu viel

Bürokratie und Rechtsunsicherheit bei der Auslegung und Anwendung der Regelungen. Ich setze mich deshalb auf europäischer Ebene für ein Moratorium bei neuen Digitalregeln ein sowie mehr Freiheiten für Unternehmen.

Die heterogene Struktur der Datenschutzaufsicht ist ein Problem in Deutschland und Europa. Wir müssen verhindern, dass kleine und mittelständische Unternehmen überproportional hoch mit Anforderungen belastet werden, die dann je nach Bundesland oder Mitgliedsstaat auch noch unterschiedlich ausfallen. Ich bin überzeugt: Datenschutz kann ein Wettbewerbsvorteil für Europa sein, wenn wir es schaffen, ihn zeitgemäß und nutzerfreundlich zu gestalten.

ZUR PERSON

Dr. Volker Wissing gehörte dem Deutschen Bundestag von 2004 bis 2013 an, unter anderem als Vorsitzender des Finanzausschusses und stellvertretender Vorsitzender der FDP-Fraktion. In seiner Heimat Rheinland-Pfalz war der promovierte Jurist bis 2021 stellvertretender Ministerpräsident und Minister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau. Von September 2020 bis Dezember 2021 war er Generalsekretär der Freien Demokraten. Seit September 2021 ist er erneut Abgeordneter des Deutschen Bundestages und seit Dezember 2021 Bundesminister für Digitales und Verkehr. Der Landespolitik bleibt er als Vorsitzender der FDP Rheinland-Pfalz weiter verbunden.

Foto: Forschungszentrum Jülich/Ralf-Uwe Limbach



Im internationalen Dauereinsatz für den Wirtschaftsstandort: Dr. Stefan Franzke, CEO von Berlin Partner

„BERLIN IST HERVORRAGEND AUFGESTELLT“

Im Bereich Künstliche Intelligenz (KI) hat sich Berlin zu einem auch international beachteten Hotspot entwickelt. Welche einzigartigen Chancen die Hauptstadt als KI-Hub bietet, und wie er mit Berlin Partner die Zukunft des Standorts weiter vorantreibt, verrät Dr. Stefan Franzke, CEO von Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie, im Interview mit der BERLINboxx.

Foto: Berlin Partner

Wo steht Berlin bei der Entwicklung von KI? Berlin hat sich zu einem internationalen Hub für Innovation im Bereich Künstliche Intelligenz entwickelt. Die vielfältige KI-Szene reicht von bahnbrechender Forschung bis hin zu dynamischen Startups und etablierten Unternehmen, beispielsweise das Künstliche Intelligenz Entrepreneurship Zentrum (K.I.E.Z.). Mit über

200 KI-Startups, die 30 Prozent der jungen Unternehmen in Deutschland ausmachen, hat sich Berlin als beliebtester Startup-Hub in Europa etabliert. Dabei sind 80 Prozent der Aktivitäten im B2B-Bereich. Zu den Hauptfeldern gehören Healthcare, Retail, Produktion, Medien, Transport, Finanzdienstleistungen sowie Bildung. Zudem verfügt Berlin über exzellente langjährige Forschung, sowohl in der Grundlagen-, als auch in der angewandten KI-Forschung.

Welchen Faktoren verdankt Berlin seine Spitzenposition?

Berlin ist der internationalste AI- und Startup-Hub in Deutschland und spielt eine führende Rolle in Europa. Über ein Viertel der Berliner Startups werden von Menschen mit Migrationsgeschichte gegründet. Der Talentpool sowie das Ökosystem sind entscheidend für die Ansiedlung weiterer KI-Akteure und die Etablierung von Innovationslaboren. Von der Grundlagenforschung bis in die Anwendung deckt die Hauptstadt die gesamte Entwicklungskette von KI-Lösungen ab. Die Stärke Berlins liegt hier vor allem im kollaborativen Geist der Akteure, die auf Augenhöhe zusammenarbeiten und gemeinsam KI-Innovationen in der Region voranbringen.

Wie fördert Berlin Partner das KI-Ökosystem in der Hauptstadt?

Als Wirtschafts- und Technologieförderung unterstützen wir die KI-Community, vernetzen sie mit Akteuren aus anderen Clustern und sorgen für Sichtbarkeit über Berlins Grenzen hinaus. Unsere Innovationsförderung umfasst Unterstützung bei der Technologieentwicklung und der Nutzbarmachung von KI in ihren zahlreichen Anwendungsbereichen. Wir bringen passende Partner für gemeinsame Projekte zusammen und bieten Informationen zum Ökosystem, beispielsweise auf der Website ai-berlin.com, dem dazugehörigen Newsletter und Social Media. Mit #ai_ber-

lin wollen wir die Vielfalt des Berliner KI-Ökosystems sichtbar machen. Auf der Plattform finden sich Interviews und Geschichten über die Hauptakteure, Neuigkeiten, Veranstaltungen, Fördermöglichkeiten und weitere Informationen.

Wir haben uns das Ziel gesetzt, gemeinsam mit den Akteuren die Hauptstadtregion als das führende Ökosystem für vertrauenswürdige und verantwortungsvolle KI in Europa zu positionieren. Wir unterstützen und bündeln die Kräfte, um das enorme Potenzial am Standort zu heben.

In welchen Bereichen nutzen Berliner Unternehmen Künstliche Intelligenz?

Sie setzen KI zur Optimierung betrieblicher Prozesse ein, etwa in Logistik, Marketing und Kundenservice. Es findet eine wachsende Integration von Machine Learning und Datenanalyse in Entscheidungsprozesse statt. Zudem entwickeln Unternehmen neue Geschäftsmodelle, insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Mobilität und Fintech.

Seit Sommer 2023 beschäftigen wir uns auch mit unserer internen KI-Strategie, um die Arbeitsorganisation und die Serviceangebote weiter zu verbessern. Gerade mit unseren Services möchten wir noch personalisierter und proaktiver auf Unternehmen zugehen. Es geht darum, frühzeitig die Chancen zu nutzen, Mitarbeitende fit für neue Arbeitsweisen zu machen und eine zukunftssichere KI-Strategie aufzustellen, die uns als Wirtschaftsförderung stärkt.

Der globale Wettbewerb ist Herausforderung und Chance zugleich...

Berliner KI-Unternehmen stehen im internationalen Wettbewerb, insbesondere mit starken Akteuren aus den USA und China. Das größte Potenzial für Berlin sehen wir im Geschäftskundenbereich. Rund 80 Prozent unserer KI-Unternehmen arbeiten im



Berlins Regierender Bürgermeister Kai Wegner beim Besuch des Start-ups K.I.E.Z.

B2B-Bereich, wo Vertrauen als entscheidender Erfolgsfaktor gilt. Berlin ist hier hervorragend aufgestellt: Renommierte Forschung im Bereich der erklärbaren und verantwortungsvollen KI sowie innovative Startups, die diese Erkenntnisse in praxisnahe Anwendungen umsetzen, machen die Stadt zu einem wichtigen Standort. Das gilt insbesondere im Kontext des EU AI Act, der klare Regeln und Standards für den Einsatz von KI setzt. Wir glauben, Berlin bietet beste Voraussetzungen, um langfristig eine Balance zwischen Förderung von Innovation und Compliance zu schaffen.

Sind heute schon Zukunftstrends erkennbar?

Berlins Wirtschaft wird enorm vom Einsatz Künstlicher Intelligenz profitieren. Die Zukunft der KI in Berliner Unternehmen wird von der Automatisierung und Optimierung von Prozessen geprägt sein, um Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. KI-Lösungen werden verstärkt genutzt, um Abläufe zu verbessern und datengestützte Entscheidungen zu ermöglichen. Ein weiterer Trend ist die Personalisierung von Produkten, die durch datengetriebene

Ansätze immer präziser auf individuelle Kundenbedürfnisse zugeschnitten werden. Auch neue Geschäftsmodelle werden durch KI entstehen, die bisher ungenutzte Marktpotenziale erschließen. In unserer Arbeit sprechen wir täglich mit Unternehmerinnen und Unternehmern, die nicht nur tüfteln, sondern gestalten wollen. Das ist gerade wirklich extrem spannend.

ZUR PERSON

Dr. Stefan Franzke (geb. 1970 in Niedersachsen) hat bis 2014 das Innovationszentrum Niedersachsen geleitet. In dieser Zeit hat er mehrere Firmen gegründet und war unternehmerisch tätig. Seit dem 1. Juli 2014 ist der promovierte Maschinenbauer Geschäftsführer von Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie, der Wirtschaftsförderung des Landes. Franzke verantwortet damit die nationale und internationale Standortförderung, Ansiedlung, Innovationsmanagement und das Hauptstadtmarketing.



Deutschland kann Digitalisierung. Mag der Wirtschaftsstandort generell schwächeln, in der Digitalisierung sieht der aktuelle OECD-Report Deutschland im internationalen Vergleich auf einem guten Weg, bei Künstlicher Intelligenz sogar weit vorn. Entscheidende Impulse kommen vor allem von Berliner Forschenden und Start-ups. KI findet

Moobir, Freepik.com/KI generiert

heute in nahezu allen Bereichen Anwendung: von der Medizin bis zum Einzelhandel, im Büro ebenso wie im Klassenzimmer. Doch ChatGPT und Co. bergen auch Risiken. So warnen die diesjährigen Physik-Nobelpreisträger Geoffrey Hinton und John Hopfield vor der digitalen Revolution – die sie selbst forcieren.



KI-HUB BERLIN

Berlin gibt bei Forschung und Entwicklung das Tempo in Deutschland vor – auch und gerade in digitalen Zukunftstechnologien wie KI. Jedes dritte der 700 deutschen KI-Start-ups hat hier seinen Sitz, in Hochschulen und Leuchtturmprojekten wie dem K.I.E.Z. tüfteln Teams und treiben die Entwicklung voran. Junge Unternehmen verwandeln die Forschungsergebnisse in innovative Produkte und Dienstleistungen. Der Senat fördert das KI-Ökosystem nach Kräften. Das Thema sei, versichert Kai Wegner, „auf der höchsten politischen

Ebene verankert“. Hauptthemnis des digitalen deutschen Höhenflugs ist ein oftmals überzogener Datenschutz. Doch hier verspricht Bundesdigitalminister Volker Wissing, sich in Brüssel für ein Moratorium starkzumachen.

Das Lob kam aus berufenem Munde – und dürfte der Bundesregierung angesichts ansonsten desaströser Wirtschaftsdaten höchst willkommen sein. Im jüngsten OECD-Bericht zu Künstlicher Intelligenz (KI) wird Deutschland eine führende Rolle

in der KI-Forschung attestiert. Digital Germany 12 points? Ganz so glänzend stehen wir denn doch nicht da. KI ist nur ein Teilbereich der Digitalisierung, wenn auch ein wichtiger, weil zukunftsentscheidend. Und, das ist Teil der guten Nachricht, der Innovations-Hub Berlin bietet beste Voraussetzungen, diese Zukunft prägend mitzugestalten.

In anderen Disziplinen der Digitalisierung, man denke an die elektronische Patientenakte oder die papierlose Verwaltung, von Online-Wahlen ganz zu schweigen, fällt die Bilanz eher bescheiden aus. So landet Deutschland, und das ist die schlechte Nach-

richt, in gleich mehreren internationalen Vergleichsstudien auf den hinteren Rängen. Bei der digitalen Wettbewerbsfähigkeit im Kreise der wichtigsten Industrie- und Schwellenländer reicht es sogar nur für den drittletzten Platz. Fazit: „Flasche leer“, um Trainer-Legende Giovanni Trapattoni zu zitieren.

Prinzip Hoffnung

Für die Bundesregierung indes ist die Flasche tendenziell fast voll. „Unser Land ist in den letzten drei Jahren spürbar digitaler geworden“, hält Digitalminister Dr. Volker Wissing (s. S. 8) tapfer dagegen. Schließlich habe



Autonom fahrende Fahrzeuge sind noch im Experimentierstadium

die OECD unserem Land bescheinigt, „über einen der am dynamischsten wachsenden Informations- und Kommunikationstechnik-Standorte aller OECD-Staaten zu verfügen“. Zudem konnte sich Deutschland laut OECD „zu einem weltweit führenden Land in der KI-Forschung entwickeln“.

Damit zurück zu Deutschlands digitaler Paradedisziplin, der KI. Dass unser Land hierin so gut abschneidet, sei ein Verdienst der Ampel, behauptet kühn Dr. Jens Zimmermann, seines Zeichens digitalpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion. Habe doch die Nationale Strategie für Künstliche Intelligenz „sowohl die nationale als auch die europäische Wettbewerbsfähigkeit im KI-Bereich gezielt gestärkt“. Die, so Zimmermann, „Stärkung der digitalen Souveränität“ trage Früchte. Mit Stärkung sind rund 20 Milliarden Euro gemeint, die an Fördermitteln in die heimische Chip- und Halbleiterproduktion geflossen sind.

Globaler Wettbewerb

Das klingt auf den ersten Blick viel, und ist doch deutlich weniger als die Milliarden spritzen, mit denen andere Industrieländer ihre Volkswirtschaften im digitalen Kräftemessen pushen. Allein in den USA stecken private Investoren jedes Jahr fast 70 Milliarden Dollar in KI. Die Alte Welt insgesamt drohe als attraktiver Standort für Tech-Unternehmen ins Hintertreffen zu geraten, lautete die einhellige Einschätzung auf dem jüngsten KI-Gipfel der WELT in Berlin. „Die Ausgaben für KI auf europäischer Ebene sind lachhaft. Wir müssten die geplanten Investitionen eigentlich verzehnfachen“, rechnete Axel Voss, Digitalpolitiker der EVP im Europäischen Parlament, nicht ohne Verbitterung vor.

Doch der Hinweis auf mangelnde finanzielle Förderung allein greift zu kurz. Mindestens ebenso hemmend wirken sich überzogener Datenschutz und hypertrophe Bürokratie

aus. Wie hierzulande weite Teile der Politik ticken, verrät ein Blick auf die Tagesordnung der Digitalministerkonferenz Mitte Oktober in Berlin. Ganz oben rangierten die Berichte der Bundesbeauftragten für den Datenschutz und des Vorsitzenden der Datenschutzkonferenz. Erst danach machten sich die Teilnehmer Gedanken, was zur Stärkung der Digitalwirtschaft unternommen werden müsste. Dazu zählt ein, vorsichtig formuliert, buntes Maßnahmenbündel, von einem Stufenplan „Smarte Städte und Regionen“ bis zur geschlechtergerechten Registermodernisierung.

Auf europäischer Ebene sieht es nicht besser aus. Brüssel rechnet es sich allen Ernstes als Erfolg an, dass Europa als erster Kontinent ein rigides Regelwerk für die KI-Entwicklung verabschiedet hat. Mit entsprechend negativen Folgen für Deutschland, wie Nicole Büttner-Thiel, Gründerin von Merantix Momentum, einem Berliner SpezialistInnen-Pool für KI-Anwendung, auf dem WELT-Event deutlich machte: „Die Komplexität ist ein Alptraum, beispielsweise gibt es 17 Anlaufstellen für Verbraucherbeschwerden oder 18 Anlaufstellen für Datenschutz.“ Gebraucht werde „keine laschere, sondern eine einfachere und fokussierte Aufsicht, um Innovationen zu fördern“. Alle Hoffnung der digitalen Innovatoren und Anwender ruht deshalb auf Bundesdigitalminister Dr. Wissing, der sich „für ein Moratorium bei neuen Digitalregeln“ sowie „mehr Freiheiten für Unternehmen“ einsetzen will.

Lähmender Datenschutz

Unter der Regulierungswut der Euro- und Bürokraten leidet aber nicht nur die Wirtschaft. Andrea Nahles, Chef der Bundesagentur für Arbeit, stöhnte unlängst: „Datenschutz ist wichtig, aber die Regeln, die wir derzeit im öffentlichen Dienst haben,



Künstlichen Helfern gehört die Zukunft

bremsen uns aus.“ Was das für den Alltag bedeutet, erläuterte die frühere SPD-Bundesarbeitsministerin am Beispiel der Arbeitslos-Meldungen. Immerhin 70 Prozent davon gingen schon digital ein, aber ihre Behörde dürfe „nicht einmal die Telefonnummern und E-Mail-Adressen unserer Kunden speichern“. Dabei könne KI helfen, die Qualität der Bundesarbeitsagentur zu verbessern, ist sich Andrea Nahles sicher.

Das sieht die OECD nicht anders. Im eingangs erwähnten KI-Bericht merkt sie Handlungsbedarf bei Staat und Verwaltung an. Den räumt auch SPD-Digitalexperte Dr. Jens Zimmermann ein. Als Antwort darauf habe die Bundesregierung ja „in den Ministerien Reallabore eingesetzt“, deren Aufgabe darin bestünde, „gezielte Innovationsprojekte zu testen und umzusetzen“.

Foto: Getty Images/Canva; Motive: Freepik.com/KI generiert; Kiparageter/Freepik.com/KI generiert



Kai Wegner mit Mindverse-Gründer Noel Lorenz

KI-SPITZENSTANDORT DEUTSCHLAND

208 Studiengänge mit Schwerpunkt KI werden an Universitäten und Fachhochschulen angeboten

8 auf KI spezialisierte Start-ups sind am Markt (2023)

6,3 Milliarden Euro wurden laut Bitkom 2023 für Software, Hardware und Dienstleistungen rund um KI ausgegeben

6 KI-Kompetenzzentren an 11 Standorten bilden ein bundesweites Netzwerk

928 Patente wurden 2021 von deutschen WissenschaftlerInnen angemeldet

Will sagen, die Ministerialen sollen sich am eigenen Schopf aus dem Bürokratiesumpf ziehen. Damit nicht genug, werde „das von uns geschaffene Dateninstitut (...) hier zukünftig eine zentrale Rolle einnehmen (...) und Innovationen ermöglichen“. Spätestens hier wird das Reallabor zur Realsatire.

Breites Forschungsspektrum

Vor diesem Hintergrund mutet es fast wie ein Wunder an, dass Deutschland in Sachen KI eine Spitzenposition einnimmt. Entscheidenden Anteil daran haben die rund 220 KI-UniversitätsprofessorInnen. Im Schnitt hat fast jede Universität hierzulande eine KI-Proessur, was auch damit zusammenhängt, dass Künstliche Intelligenz seit Jahrzehnten zum festen Bestandteil der Informatik gehört. Das Spektrum der Forschungsgebiete, und damit zugleich der Anwendung, reicht von der Medizin über die Mobilität – Stichwort: autonomes Fahren – bis zur Luft- und Raumfahrt. Aber auch Geistes-, Sozial- und nicht zuletzt die RechtswissenschaftlerInnen setzen sich in zunehmendem Maße mit KI auseinander: ChatGPT lässt grüßen.

Doch was genau ist Künstliche Intelligenz? Zunächst einmal ist der Begriff älter als gemeinhin angenommen. Der US-amerikanische Informatik-Guru John McCarthy verwendete ihn bereits vor rund 70 Jahren auf einer Konferenz. Er beschrieb damit Maschinen, die Aufgaben ausführen können, die normalerweise den Einsatz menschlicher, also natürlicher Intelligenz erfordern. Zum Buzzword wurde KI dank ChatGPT. Seit November 2022 als App verfügbar, erlaubt das Tool auch Nicht-IT-Nerds, sich Texte schreiben und in verschiedene Sprachen übersetzen oder Fragen zu Themen aller Art beantworten zu lassen. Inzwischen kann



Exzyme optimiert Proteine digital

man mit ChatGPT und vergleichbaren Systemen sogar eine gepflegte Konversation führen, in natürlicher Sprache und wie mit einem umfassend gebildeten menschlichen Gegenüber. Berater-Papst Roland Berger spricht deshalb von einer Revolution durch generative KI.

Schnell erkannten auch Unternehmen „die Fähigkeiten des Systems, etwas zum Steigern der Produktivität“ beizutragen, weiß Laura Möller. Sie leitet seit Jahresbeginn das Künstliche Intelligenz Entrepreneurship Zentrum, kurz K.I.E.Z., auf dem AI Campus im Herzen des alten Weddinger Industrieareals. Dort geht alles ein und aus, was in der internationalen KI-Community Rang und Namen hat. K.I.E.Z. selbst ist das mit Abstand größte Modellprojekt des Bundes zur Stärkung wissenschaftsbasierter KI-Start-ups. Gefördert werden Teams über den gesamten Lebenszyklus: vom Prototyp über die Entwicklung des Geschäftsmodells bis zur ersten Wachstumsphase der Neugründungen.

Nachholbedarf im Mittelstand

Womit wir in Berlin sind, der „Hauptstadt der KI-Start-ups“, wie der Regierende Bürgermeister Kai Wegner anlässlich eines Besuches bei der Spandauer KI-Neugründung Mindverse stolz verkündete. Und dies zu Recht. So befindet sich knapp ein Drittel der deutschlandweit rund 460 KI-relevanten Unternehmen an der Spree, wo seit 2012 auch die Hälfte aller KI-Start-ups gegründet wurde. Die mehr als 200 Unternehmen aus diesem Bereich peilen für 2025 einen Umsatz von zwei Milliarden Euro an und leisten somit einen wesentlichen Beitrag zur wachsenden Wirtschaftskraft Berlins.

Der Input könnte sogar noch größer sein, wenn es gelänge, den Mittelstand in seiner ganzen Breite stärker als bisher aus der analogen in die digitale Welt zu führen. Im deutschlandweiten Digitalisierungsindex 2023 rangieren große Unternehmen mit



Sonja Jost, Vizepräsidentin IHK Berlin

192 Punkten weit vor mittelgroßen (122) und kleinen Betrieben (94). Das Ergebnis lässt sich mutatis mutandis auf Berlin übertragen. Laut aktueller Digitalisierungsumfrage der Hauptstadt-IHK setzt nur ein Viertel der kleineren Unternehmen KI ein, bei den größeren dagegen fast jedes zweite.

Denkfabrik und Vorreiter

Die geistigen Grundlagen für die Digitaldynamik der Hauptstadt werden an den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen geschaffen, wie das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz in Alt-Moabit, vier Fraunhofer-Institute und das Exzellenzcluster MATH+. Dort brüten kreative Köpfe über lernenden Systemen, Sprach- und Bilderkennung, kollaborativer Robotik, autonomen Fahrzeugen und Innovationen für die Gesundheitswirtschaft, etwa in der Diagnostik. Digitale Zukunft eben Made in Berlin.

Auch für IHK-Vizepräsidentin Sonja Jost zählt Künstliche Intelligenz zu den zukunftsentscheidenden Schlüssel- und Querschnittstechnologien. Die Stadt verfüge hierbei über ein enormes digitales Potenzial, das es nach Kräften zu fördern gelte. Dazu müssten Politik, Wirtschaft und Wissenschaft die verschiedenen Initiativen verbinden. „Berlin kann als Standort weltweit eine führende Rolle beim Thema KI einnehmen, wenn wir es schaffen, das KI-Ökosystem zu stärken. Packen wir es an!“, appellierte sie im IHK-eigenen Magazin „Berliner Wirtschaft“.

Ihr Ruf fand Gehör. Um genau diese Stärkung ging es unlängst bei einem KI-Roundtable, zu dem der Regierende Bürgermeister eingeladen hatte. Die Runde sei „ein Signal dafür, dass das Thema Künstliche Intelligenz in Berlin auf der höchsten politischen Ebene verankert“ sei, betonte der CDU-Spitzenpolitiker. Neben Gastgeber Kai Wegner saßen denn auch Wirtschaftsmentorin Franziska Giffey und Dr. Ina Czyborra, verantwortlich für das Doppelressort Wis-

Fotos: Amin Akhtar/IHK Berlin; Pavel Danilyuk/Pexels.com



Humanoide Roboter „denken“ mit

senschaft und Gesundheit, Berlin Partner, K.I.E.Z., Charité und weitere KI-Stakeholder mit am analogen Tisch. Das Statement von IHK-Präsident Sebastian Stietzel war Resümee und Zielvorgabe zugleich. KI biete die „Innovationskraft für nachhaltiges Wachstum und Wohlstand in unserer Stadt“. Dafür müssten alle Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft zusammenarbeiten.

Wirtschaft lobt Senat

Gemeinsam mit digitalen Erfolg. Das Engagement des Senats für die hauptstädtische KI-Szene findet ausnahmslos Anerkennung in der Wirtschaft. Dank der staatlichen Unterstützung habe das K.I.E.Z. „in den vergangenen drei Jahren über 100 KI-Start-ups in Berlin unterstützen und entwickeln“ können, bilanziert dessen Chefin Laura Möller. Diese Dynamik ziehe Talente und Kapital aus aller Welt an. Lob auch von Philipp Markert, COO und Co-Founder von Exazyme, einer digitalen Plattform zur Optimierung von Proteinen: „Berlin hat eine gute Fördermittel-

landschaft, welche gerade für KI-Start-ups in der frühen Phase enorm wertvoll ist. Wir freuen uns über den Austausch mit dem Regierenden Bürgermeister Kai Wegner.“

Digitale Developer

Dass die Hauptstadt in Sachen KI das Tempo bestimmt, belegt eine Expertenstudie des AppliedAI Institute for Europe. Unter den 27 vielversprechendsten deutschen KI-Start-ups finden sich sieben aus Berlin, darunter Langdock (s. S. 7). Der Newcomer hat für Merck, das älteste Pharmaunternehmen der Welt, einen firmeneigenen KI-Assistenten weiterentwickelt. Das innovative Tool aus Mitte hilft den 63.000 Merckianern, schneller und effizienter zu arbeiten. Gegenüber dem Handelsblatt blieb Lennard Schmidt, Co-Gründer von Langdock, bescheiden: „Wir haben nicht die Ressourcen, selbst Modelle zu trainieren, können aber besonders datensichere Applikationen wie die KI-Suite anbieten, die dazu noch modellunabhängig genutzt werden können.“



Dr. Jens Zimmermann, digitalpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion

Aus der Not eine Tugend macht Brighter AI. Die Not, das sind die rigiden Einschränkungen, die der Datenschutz zum Beispiel der Deutschen Bahn auferlegt. Wollen die Bahnplaner wissen, wie stark bestimmte Züge ausgelastet sind, brauchten sie nur das Bildmaterial ihrer Kameras auszuwerten. Theoretisch. Doch der Gesetzgeber verlangt, dass die gefilmten Personen nicht identifizierbar sein dürfen. Die Software des 30-köpfigen Tüftler-Teams um die Gründer Marian Gläser und Patrick Kern verfremdet die Gesichtszüge bis zur Unkenntlichkeit. Zusätzlicher Vorteil: Es gibt keine Verbindung mehr zu den Originaldaten. Gläser erklärt: „In unseren Verfahren werden sie gelöscht – es nützt also nichts, die Anbieter zu hacken.“

Humanoide Helfer vom Humboldtthain

Auch LiveEO zählt Großunternehmen wie die Deutsche Bahn oder E.ON zu seinen Kunden. Das Start-up verwendet hoch-

auflösende Satellitendaten und KI-gestützte Algorithmen zur Überwachung von Schienen- und Energienetzen. Damit nicht genug, erkennt die smarte Software beispielsweise frühzeitig Waldbrände und ermöglicht so die Gefahrenabwehr zur rechten Zeit. Mit einem Team von 30 Mitarbeitenden expandiert LiveEO jetzt in den US-amerikanischen Markt.

Praxisnahe Lösungen vorwiegend für heimische Mittelständler bietet pi4_robotics. Das Weddingener Unternehmen produziert, wie der Name verrät, Roboter der neuesten Generation. Die humanoide Helfer werden zum Beispiel in der Logistik eingesetzt, sind sofort einsetzbar, mobil und flexibel. Sie erkennen die Lage von Teilen und führen Korrekturen selbständig durch. Zu den Kunden der Robo-Schmiede gehören vor allem Klein- und Mittelbetriebe. Kein Wunder, denn die High-Tech-Roboter „können mit jedem Smartphone bedient werden“, versichert Matthias Krinke, Geschäftsführender Gesellschafter von pi4_robotics.

Dem Erfahrungsaustausch innerhalb der Robotik-Szene dient ein von Berlin Partner geknüpftes Netzwerk, dem 60 Unternehmen der Digitalbranche angehören – mit steigender Tendenz.

Wissing wirkt

Vorbild Wirtschaft. Nach jahr(zehnt)elangem Stillstand nimmt nun auch die Digitalisierung der Berliner Amtsstuben Fahrt auf. „Digitalisierung muss Chefsache sein“, die Forderung von Bundesdigitalminister Dr. Volker Wissing hat Kai Wegner zu seiner Maxime gemacht. So informierte sich der Regierende bei einem Besuch des Start-ups Mindverse eingehend, wie KI in der Verwaltung eingesetzt werden kann. Es blieb nicht bei der Theorie: Seit Mitte Oktober ist die Wohnsitz-Anmeldung erstmals online möglich. Eine erfolgreiche erste Etappe auf dem Weg zur digitalen Hauptstadt.

Drohende Gefahr

Bei aller Euphorie geht von der Digitalisierung auch große Gefahr aus. Das gilt zuvörderst für KI. Gefakte Fotos, die, wenn überhaupt, nur noch mit riesigem technischem Aufwand als Fälschung zu erkennen sind, täuschend echt nachgemachte Stimmen prominenter PolitikerInnen, die Beispiele für derlei Manipulationen sind Legion. Buchstäblich am Ende der menschlichen Entwicklung könnten lernfähige Waffensysteme stehen, die sich der Steuerung durch ihre Schöpfer entziehen. Bestseller-Autor Yuval Noah Harari mahnt: „Wenn wir Menschen uns den Algorithmen anpassen, ist das unser Ende.“

Das mag man als clevere Marketingmasche für sein neuestes Buch zum Thema abtun. Anders sieht es bei John Hopfield und Geoffrey Hinton aus, den „Godfathers of AI“, also Künstlicher Intelligenz. Die beiden Forscher erhielten in diesem Jahr den



Realität und Fiktion verschwimmen

Physik-Nobelpreis für grundlegende Erfindungen, die maschinelles Lernen mit künstlichen neuronalen Netzen ermöglichen. Damit ebnen sie den Weg für die KI-Revolution – vor deren unabsehbaren Folgen sie eindrücklich warnen: „Niemand weiß wirklich, ob wir in der Lage sein werden, sie zu kontrollieren.“

Der Geist ist längst aus der Flasche. Vor einer umso größeren Verantwortung und Verpflichtung gleichermaßen steht die Politik. Sie muss im ständigen Dialog mit den Innovatoren, Impulsgebern und Nutzern einen ethisch-rechtlichen Rahmen für die Digitalisierung schaffen, der wie bei der Atomkraft den Missbrauch verhindert, ohne den technischen Fortschritt zu hemmen. Keine leichte Aufgabe. Aber überlebensnotwendig, damit KI und Co. nicht Fluch, sondern Segen für uns alle sind. (evo)

Fotos: Juliusz Gastej; ThisIsEngineering/Pexels.com



VON RECHTSANWALT
DR. BERTRAND
MALMENDIER

WENIGER MIGRATION, MEHR SICHERHEIT

Als Reaktion auf die Bluttaten von Solingen hat die Bundesregierung ein Asyl- und Sicherheitspaket beschlossen. Es reicht von Messerverboten auf Volksfesten über die Streichung von Sozialleistungen für Dublin-Flüchtlinge bis zu forcierten Abschiebungen krimineller Migranten. Zweifel an der Wirksamkeit sind indes angebracht.

Aus Angst vor einer Wahlschlappe angesichts der explodierenden Gewalt durch Migranten hat die Ampelkoalition ein umfangreiches Asyl- und Sicherheitspaket geschnürt. Genutzt hat es SPD, Grünen und FDP hingegen nichts: Sie wurden bei den Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg vom Wähler gedemütigt, selbst in ihrer Hochburg Brandenburg lag die SPD nur knapp vor der AfD.

Vielleicht, weil der Wähler durchschaut hat, dass das Maßnahmenpaket kaum mehr als ein Placebo ist. Messerverbote in Bus und

Bahn, eine Reduzierung der Sozialleistungen für Flüchtlinge, die zuvor in einem anderen EU-Land registriert wurden, und medienwirksam inszenierte Abschiebeflüge bieten weder einen nachhaltigen Schutz vor islamistischem Terror, noch können sie die irreguläre Massenmigration nach Deutschland stoppen.

Allein 2023 wurden hierzulande rund 352.000 Asylanträge gestellt, bis Ende August dieses Jahres waren es bereits 174.000. Streng genommen dürfte es so gut wie keinen legitimen Asylantrag an einer deutschen Binnengrenze geben. Denn einen solchen können nur Migranten stellen, die nicht aus einem EU-Land oder einem sicheren Drittstaat einreisen – was nur per Flugzeug oder über einen Seehafen möglich ist.

Das Schengen-Abkommen ist längst Makulatur. Beim Thema Migration hat die Politik generell (zu) lange die Augen vor der Realität und geltendem Recht verschlossen. Deshalb kann das Asylpaket der Ampel nur ein aller erster Schritt sein. Dazu müssen dauerhafte Grenzkontrollen und mehr Kompetenzen für die Bundespolizei kommen. All das war bislang tabu und insbesondere an den Grünen gescheitert. Eine echte Migrationswende lässt weiterhin auf sich warten.

Foto: Malmendier Partners

DIE NEUE MINI FAMILIE. JETZT ENTDECKEN.



MINI Countryman SE ALL4: WLTP Energieverbrauch kombiniert: 18,5 kWh/100 km; WLTP CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; CO₂-Klasse: A; WLTP Elektrische Reichweite: 399-432 km | MINI Aceman SE: WLTP Energieverbrauch kombiniert: 14,8 kWh/100 km; WLTP CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; CO₂-Klasse: A; WLTP Elektrische Reichweite: 382-405 km | MINI Cooper SE: WLTP Energieverbrauch kombiniert: 14,7 kWh/100 km; WLTP CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; CO₂-Klasse: A; WLTP Elektrische Reichweite: 387-402 km | Abbildungen zeigen Sonderausstattung.

BIG LOVE.



MINI Berlin

www.berlin.mini

**Hauptbetrieb
am Kaiserdamm**
Kaiserdamm 90
14057 Berlin

**Filiale
Marzahn**
Blumberger Damm 2
12683 Berlin

**Filiale
Weißensee**
Gehringstraße 20
13088 Berlin



GEBÄUDEVERMESSUNG STEIGERT IMMOBILIENRENDITE



Daniel Goesch, Vorstand 1000hands,
mit Wirtschaftssenatorin Franziska Giffey

Im Februar 2023 eingeführt, hat die neue Mietflächenrichtlinie für Gebäude (MF-GIF) den Immobilienmarkt in Deutschland stark verändert. Die präzisere Flächenberechnung kann die Mieteinnahmen signifikant steigern – und damit die Immobilienrendite. Eine erste positive Bilanz der MF-GIF aus Expertensicht zieht die 1000hands AG, Deutschlands größter Dienstleister für Gebäudevermessung. Auf der EXPO REAL 2024 hat der Branchenprimus am

Gemeinschaftsstand Berlin-Brandenburg Spitzenvertretern aus Politik und Immobilienwirtschaft die neuesten digitalen Lösungen zur Gebäudevermessung präsentiert.

Von der MF-GIF profitieren Immobilienbesitzer und -verwalter im Gewerbebereich gleichermaßen. Die Neuregelung bietet eine präzisere Methode zur Berechnung von vermietbaren Flächen und kann je nach Gebäude eine Flächensteigerung von bis zu fünf Prozent im Vergleich zu vorherigen Normen ermöglichen. Denn eine der zentralen Änderungen betrifft die Einbeziehung von Flächen, die zuvor nicht oder nur teilweise in die Mietberechnung eingeflossen sind. Diese Flächen dürfen nun unter bestimmten Bedingungen zu einem höheren Anteil in die Mietberechnung einfließen.

VORREITER IN DEUTSCHLAND

„Für Eigentümer und Investoren bedeutet die neue Mietflächenrichtlinie für Gebäude potenziell höhere Mieteinnahmen“, ist



Messtalk: Berlins Bausenator Christian Gaebler und Daniel Goesch

1000hands-Vorstand Daniel Goesch überzeugt. Seit der Gründung im Jahr 2000 hat 1000hands europaweit mehr als 200 Millionen Quadratmeter Gebäudefläche vermessen, gezeichnet, visualisiert und berechnet. Das Leistungsspektrum des Unternehmens mit Hauptsitz in Berlin sowie Niederlassungen in weiteren Metropolregionen reicht von der Erstellung einzelner Wohnungsgrundrisse bis hin zur umfassenden Datenerfassung für großflächige Immobilienprojekte und Umbauvorhaben. Besonders bei der Erfassung großer Immobilienbestände nimmt 1000hands heute bundesweit eine führende Rolle ein.

TRANSPARENTER BERECHNUNG VON FLÄCHEN

In Deutschland werden bereits 85 Prozent der gewerblichen Neubauten nach MF-GIF vermietet. Auf der EXPO REAL hat 1000hands innovative digitale Lösungen für die Immobilienbranche vorgestellt. „Wir haben mit den Fachbesuchern über

die Zukunft der Immobilienwirtschaft gesprochen und konnten ihnen zeigen, wie unsere hochpräzisen 3D-Laserscans sowie die Bereitstellung von Punktwolken und CAD-Daten unseren Kunden helfen, genaue und umfassende Bestandsdaten zu generieren“, so Daniel Goesch.

„Unsere Technologien erleichtern Investitionsentscheidungen.“

Bei Treffen mit Berlins Wirtschaftssenatorin Franziska Giffey und Bausenator Christian Gaebler auf dem Gemeinschaftsstand Berlin-Brandenburg erläuterte 1000hands-Vorstand Goesch, worauf der nachhaltige Erfolg des Unternehmens beruht. „Unsere Technologien optimieren den Prozess der transparenten Berechnung von vermietbaren Flächen und erleichtern dadurch Investitionsentscheidungen“. Das trage zugleich zur Entspannung auf dem Immobilienmarkt in Deutschland bei. (red)

Premiere:

MITTELSTANDS-TV GEHT 2025 AUF SENDUNG



Dr. Robert Habeck und Christoph Ahlhaus



Christoph Ahlhaus (L.), Vorsitzender des BVMW, im Interview

Wenn im nächsten Jahr der führende deutsche Mittelstandsverband BVMW seinen 50. Geburtstag begeht, feiert eine eigene Fernsehsendung Premiere beim Hauptstadtssender TVBerlin: Mittelstands-TV. In dem neuen Format stellt der Netzwerkprofi Frank Schmeichel Unternehmerpersönlichkeiten im Gespräch vor.

Mehr Mittelstand in den Medien – die Idee dafür haben Christoph Ahlhaus, Vorsitzender der Bundesgeschäftsführung des BVMW und

Generalsekretär des Bundeswirtschaftssenats, dem Exzellenzgremium des Verbandes, gemeinsam mit dem Kommunikations- und Medienunternehmer Frank Schmeichel geboren und zu einem Sendekonzept entwickelt. Dazu Ahlhaus: „Durch 50 Jahre BVMW hat der Mittelstand bereits eine starke und bekannte Stimme in den deutschen Medien. Doch wer sind die Unternehmerpersönlichkeiten, denen unser Land Wachstum und Wohlstand verdankt? Ihnen wollen wir mit dem neuen Format ein Gesicht geben. Die Sendung porträtiert herausragende UnternehmerInnen, die zum Teil Weltmarktführer und Innovationstreiber sind und so dem Mittelstand sein Gesicht geben.“

„Alle zwei Wochen jeweils freitags um 20.15 Uhr wird der Talk ausgestrahlt und am Sonntag wiederholt. Und das nicht nur in Berlin, sondern auch auf Hamburg Eins und BW Future TV sowie über die Youtube-Kanäle der Sender bundesweit, die so 240.000 Abonnenten erreichen“, sagt Dursun Yigit, Programmchef der GODD Media Broadcast Gruppe, zu der die Sender gehören. Yigit weiter: „Wir freuen uns, damit verstärkt zu

einer Plattform für den heimischen Mittelstand zu werden.“

Über Medienkooperationen mit dem Businessmagazin BERLINboxx und dem BVMW-Magazin „Der Mittelstand“ werden die Gespräche mit den Top-Unternehmern zudem zielgruppen-affin weiterverbreitet – in gedruckter Form und natürlich online.

LEIDENSCHAFT FÜR DAS UNTERNEHMERTUM

Moderieren wird die Sendung Berlins Netzwerker Nr. 1 Frank Schmeichel, der lange Jahre als Journalist für ARD, ZDF und SAT1 gearbeitet hat und die erfolgreichste deutsche Talksendung im Privatrado konzipiert und moderiert hat. Schmeichel, als internationaler Wirtschaftsberater selbst Mitglied im Bundeswirtschaftssenat, freut sich auf das neue TV-Format: „Der Unternehmer ist keine abstrakte Größe, dahinter steht immer ein Mensch, der mit Leidenschaft, Mut, Dynamik und Ideen sein Unternehmen zum Erfolg führt. Welche Lust, aber manchmal auch Entbehrung das mit sich bringt, den

täglichen Kampf im Wettbewerb und die Überwindung bürokratischer Hürden, das wollen wir in diesem Format aufzeigen.“

Auf dem Zukunftstag Mittelstand des BVMW im Frühjahr dieses Jahres bezeichnete Wirtschaftsminister Dr. Robert Habeck den Mittelstand als „das Herz der deutschen Wirtschaft“. Verbandschef Christoph Ahlhaus wünscht sich mehr Dialog mit der Politik – und durch das neue Sendeformat nicht zuletzt konkrete Verbesserungsvorschläge oder Kritik von Mittelständlern an die Adresse der deutschen Wirtschaftspolitik: „Kritik ist immer konstruktiv, wenn sie von Persönlichkeiten kommt, die wissen, wovon sie reden und jeden Tag als Leistungsträger zum Erfolg unseres Landes beitragen und damit auch den sozialen Frieden in Deutschland sichern“, so Ahlhaus, der aus eigener Erfahrung als ehemaliger Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg auch Verständnis für die Zwänge der Politik aufbringt. Mit dem neuen TV-Format bekommt der deutsche Mittelstand eine persönliche Dimension. Man darf gespannt sein. (evo)

Fotos: BERLINboxx

PSD Bank Berlin-Brandenburg

BAUEN FÜR DIE METROPOLREGION

Die PSD Bank Berlin-Brandenburg baut! Bereits seit einigen Jahren schafft die Genossenschaftsbank neuen Wohnraum für die Metropolregion, und das trotz herausfordernden Rahmenbedingungen. Seit knapp 10 Jahren investiert die PSD Bank in ein eigenes Immobilienportfolio und ist als attraktiver Vermieter am Immobilienmarkt aktiv. Verantwortlicher Fachvorstand ist Daniel Mohaupt, der das Schaffen von Wohnraum sowie eine nachhaltige Wende in der Immobilienbranche als ein Thema von heute begreift, das auch heute angegangen werden muss.

Als regional verwurzelte Genossenschaft möchte die traditionsreiche PSD Bank Berlin-Brandenburg ihr Umfeld auf Basis der eigenen Werte mitgestalten: Das bedeutet eine konstante und nachhaltige Förderung der Region. Das Portfolio ist dabei sehr vielfältig: Von bereits möblierten Mietwohnungen in Karlshorst, direkt am S-Bahnhof gelegen, über moderne Stadtwohnungen in der Bismarckstraße in Steglitz, unweit des Lauenburger Platzes, bis hin zu familienfreundlichen Mietwohnungen in Wildau, ist für alle Generationen und Lebensmodelle etwas dabei.

Erst im September setzte Daniel Mohaupt den traditionellen ersten Spatenstich für einen lang ersehnten Neubau: Die Erweiterung einer Bestandsimmobilie in der Kniephof-

straße im bürgerlichen Bezirk Steglitz. Das Projekt hatte mit zahlreichen bürokratischen Hürden zu kämpfen, bevor es im Herbst 2024 Fahrt aufnehmen konnte. Trotz des dynamischen und herausfordernden Umfelds hat die Berliner PSD Bank konstant neue Projekte entwickelt und Wohnraum geschaffen, und Daniel Mohaupt weiß bestens um die Notwendigkeit des nachhaltigen, modernen Wohnungsbaus:

In Deutschland wird zu wenig gebaut. Viele Entwickler warten auf bessere Konditionen. Was macht die PSD Bank Berlin-Brandenburg anders?

Das Umfeld ist in der Tat dynamisch. Mal schwanken die Baupreise, mal sind die Zinsen höher oder niedriger. Deshalb liegt es an uns, für mehr Konstanz auf dem Wohnungsmarkt zu sorgen. Wir legen nicht die Hände in den Schoß und warten auf bessere Zeiten, sondern versuchen aus den aktuellen Umständen das Beste herauszuholen. Dahinter steht die Überzeugung, dass es sich auf Dauer lohnt und wir unser Immobilienportfolio auf diese Weise zukunftssicher und nachhaltig weiterentwickeln können. Zudem investieren wir mit einem sehr langfristigen Bestandhalterfokus. Die Gebäude, die wir schaffen, haben eine Nutzungsdauer von 80-100 Jahren. Wir müssen nicht zwingend auf kurzfristige Gewinnerzielung oder -maximierung setzen und haben daher als Genossen-



Spatenstich Kniephofstraße: (v.L.) Daniel Mohaupt, Vorstand PSD Bank; Nina Hell, CEO Hell Architekten; Viktoria Hagenstedt, Projektentwicklerin der PSD Bank; Ulf Sackmann, Architekt Hell Architekten

schaft im Vergleich zu vielen Marktteilnehmern auch andere Gewinnerwartungen. Selbstverständlich müssen auch wir Gewinne machen, was wir mit unseren Investments in der Langfristperspektive auch tun. Als Bank haben wir natürlich auch attraktivere Refinanzierungsmöglichkeiten am Geld- und Kapitalmarkt als die meisten Marktteilnehmer. Diesen Vorteil nutzen wir, um dringend benötigten Wohnraum zu schaffen.

Wie profitieren die Mitglieder der Berliner PSD Bank von den Bau-Aktivitäten?

Unser Immobilienportfolio hat sich zu einer wichtigen und vor allem sicheren Einkommensquelle der Bank entwickelt. Von dieser Stabilität profitieren unsere Mitglieder und Kunden, da die Immobilien helfen, unsere attraktiven Leistungen und gesellschaftlichen Engagements aufrecht zu erhalten. Außerdem werden Mitglieder bei der Wohnungsvergabe bevorzugt. Von dem neuen Wohnraum in einer attraktiven städtebaulichen Gestaltung sowie einem fairen Umgang mit unseren Mietern, profitiert die gesamte Region.

Sie sprechen häufig über das Thema Nachhaltigkeit bei Immobilien. Wie wirkt sich das auf das Portfolio der PSD Bank Berlin-Brandenburg aus?

Beim Erreichen der Klimaziele hat die Immobilienbranche eine gewaltige Hebelwirkung. Wir als Bank probieren hier neue Dinge aus, sammeln Erfahrung und teilen sie mit Kunden. Neben unseren eigenen Projekten, wie zum Beispiel dem Neubauvorhaben in Mittenwalde, betreiben wir einen eigenen Blog, auf dem wir über unsere Erfahrungen sowie die Lösungen unserer Partner berichten. Der Name des Blogs lautet Get Better, da wir sowie alle Immobilienentwickler einfach immer besser werden müssen, um eine nachhaltige Transformation bei Immobilien Realität werden zu lassen. Darüber hinaus haben wir für unsere eigenes Immobilienportfolio den CO₂-Fußabdruck ermittelt und sanieren die Objekte nach einem darauf abgestimmten Investitionsplan, beginnend mit den in der Klimabilanz schlechtesten Objekten. (mz)

Blog: getbetter.psd-bb.de

startbereit:

UNTERNEHMENS-GRÜNDUNG LEICHT GEMACHT

VON MATHIAS PAULOKAT

Ein Unternehmen zu gründen, ist oft mit bürokratischen Hürden verbunden. Genau hier setzt startbereit an: Das neue Unternehmen, gegründet von der Berliner Volksbank und dem no venture studio, bietet einen umfassenden Service für angehende Gründerinnen und Gründer, der den Gründungsprozess vereinfacht und beschleunigt. Das Angebot ist jetzt verfügbar.

„startbereit ist seit September 2024 die zentrale Anlaufstelle für Gründerinnen und Gründer, die ihren Gründungsprozess durch schnelle, zuverlässige und weitgehend automatisierte Dienstleistungen erleichtern wollen“, erklärt Monika Andronova, Co-Founderin und CEO von startbereit. „In Zusammenarbeit mit der Berliner Volksbank ermöglicht startbereit die Übernahme einer unbelasteten Vorratsgesellschaft – wahlweise GmbH oder UG – sowie die Eröffnung eines Geschäftskontos, alles in nur einem Notartermin und innerhalb von 24 Stunden möglich. Der restliche Prozess läuft komplett digital ab und spart somit lästigen Papierkram und Behördengänge.“ Damit bringt

Andronova den Zweck der neuen Servicegesellschaft, die ihren Sitz in Berlin hat, auf den Punkt.

EFFIZIENZ UND FOKUS AUF DAS WESENTLICHE

Das Angebot von startbereit richtet sich speziell an Gründerinnen und Gründer, die sich voll auf ihre Geschäftsidee konzentrieren möchten. „Wir nehmen ihnen die administrativen Hürden ab, damit sie keine wertvolle Zeit verlieren“, sagt Andronova weiter. Dank des digitalisierten Prozesses wird der Weg von der Wahl der Rechtsform bis hin zum Notartermin nahtlos organisiert. Nach dem Termin ist die Firma einsatzbereit. Das kommt an. Die ersten Neugründungen hat startbereit schon auf den Weg gebracht.

„Start-ups und Gründungen sind der Innovationsmotor unserer Wirtschaft, und als Berliner Volksbank sehen wir uns als wichtigen Partner für Gründerinnen und Gründer“, erklärt Carsten Jung, Vorstandsvorsitzender der Berliner Volksbank. „Mit startbereit



Sie haben startbereit auf den Weg gebracht (v.l.): Karsten Kossatz, Co-Founder des no venture studios; Monika Andronova, Co-Founderin und CEO von startbereit; Carsten Jung, Vorstandsvorsitzender der Berliner Volksbank

ermöglichen wir nicht nur die schnelle Unternehmensgründung, sondern bieten Gründerinnen und Gründern auch langfristigen Zugang zu unserem starken Netzwerk und Know-how.“ Damit gibt startbereit selbst auch ein Beispiel der Innovationsarbeit der Berliner Volksbank innerhalb des unternehmerischen Ökosystems, mit der die Bank zukunftsweisende Ideen fördert und umsetzt.

NETZWERKGEDANKE – IN DIE TAT UMGESETZT

Auch Karsten Kossatz, Co-Founder des no venture studios, betont die Vorteile des umfassenden Ansatzes: „Als Seriengründer weiß ich, wie zeitintensiv der Gründungs-

prozess ist. startbereit wird zu etwas, das ich mir schon lange Zeit gewünscht habe: Ein One-Stop-Shop für Unternehmensgründung. Wir bieten nicht nur schnelle, unbürokratische Lösungen, sondern begleiten Gründer auch über den Gründungsprozess hinaus. Durch Partnerschaften mit Steuerberatern bis hin zu spezialisierten Anwälten steht den Gründern unser großes Netzwerk ergänzend zur Verfügung.“ startbereit markiert damit einen wichtigen Schritt hin zu einer vereinfachten, digitalen Gründungskultur in Deutschland. Die Plattform minimiert bürokratischen Aufwand und gibt Gründerinnen und Gründern die Möglichkeit, ihre Geschäftsidee schnell und effizient umzusetzen.

UNIVERS DEKARBONISIERT DEN MITTELSTAND



*Drazen Nikolic, Managing Director
Univers Deutschland*

Über die zentrale Rolle von Univers bei der Dekarbonisierung des Mittelstands in Deutschland spricht Drazen Nikolic, Managing Director von Univers Germany, im Interview mit der BERLINboxx. Er erläutert, wie der Dekarbonisierungs-Weltmarktführer Klein- und Mittelbetriebe mit der geplanten Univers Academy auf dem Weg zur Klimaneutralität begleitet.

Was macht Univers als Unternehmen besonders im Bereich der Dekarbonisierung?

Wir sind ein Pionier im Bereich der nachhaltigen Technologien und setzen auf unsere firmeneigene EnOS-Plattform, die künstliche Intelligenz (KI) und das Internet der Dinge (IoT) kombiniert. Unsere Technologie ermöglicht eine umfassende Integration und Analyse von Daten aus verschiedenen Energie- und Mobilitätssystemen, um den Energieverbrauch zu optimieren und die Kohlenstoffemissionen zu senken. Im Vergleich zu anderen Marktteilnehmern bieten wir nicht nur technologische Lösungen an, sondern begleiten unsere Kunden ganzheitlich auf ihrem Weg zur Klimaneutralität. Dabei können wir Energieflüsse in Echtzeit überwachen und anpassen, was für eine effiziente Nutzung von erneuerbaren Energien entscheidend ist.

Welche Rolle spielt Univers bei der Dekarbonisierung des Mittelstands?

Der Mittelstand bildet das Rückgrat der deutschen Wirtschaft und ist in vielen Bereichen Vorreiter für Innovation und Nachhaltigkeit. Gleichzeitig stehen mittelständische Unternehmen vor der Herausforderung, ihre Klimabilanz zu verbessern, ohne dabei ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu gefährden. Hier kommt Univers

ins Spiel: Wir bieten maßgeschneiderte Lösungen, die auf die Bedürfnisse des Mittelstands zugeschnitten sind. So lassen sich im Bereich der Gebäudetechnik und Mobilität erhebliche Einsparpotenziale realisieren. Darüber hinaus unterstützen wir unsere Partner bei der Implementierung von Energieeffizienzmaßnahmen und der Umstellung auf erneuerbare Energien, was sowohl ökologische als auch ökonomische Vorteile mit sich bringt.

Wie kann die geplante Univers Academy Mittelständler bei der Dekarbonisierung unterstützen?

Viele mittelständische Unternehmen haben erkannt, dass sie aktiv werden müssen, um die Klimaziele zu erreichen, wissen aber oft nicht, wie. Genau hier setzt die Academy an: Wir vermitteln praxisorientiertes Wissen und bieten Schulungen zu Themen wie Energieeffizienz, erneuerbare Energien und nachhaltige Mobilitätslösungen an. Dabei kooperieren wir eng mit dem BVMW als führendem Mittelstandsverband. Unser Ziel ist es, Mittelständler zu unterstützen, damit sie ihre Dekarbonisierungs-Strategien eigenständig umsetzen können und langfristig von den Investitionen in Nachhaltigkeit

E-Mobilität leistet einen wichtigen Beitrag zur Klimaneutralität

profitieren. Zugleich legen wir großen Wert auf die Sensibilisierung der Mitarbeiter, um die Akzeptanz für unsere Lösungen zu erhöhen und eine nachhaltige Implementierung sicherzustellen.

Welche technologischen Entwicklungen sehen Sie als Schlüssel für die Dekarbonisierung des Mittelstands in den nächsten fünf Jahren?

KI und IoT bleiben wesentliche Treiber der Dekarbonisierung. In den kommenden Jahren werden sich die Technologien weiterentwickeln, sodass Unternehmen noch präzisere Prognosen und Analysen durchführen können, die ihren Energieverbrauch optimieren. Auch die Sektorenkopplung, also die Integration von Energie- und Mobilitätslösungen, wird an Bedeutung gewinnen, um systemübergreifende Effizienzgewinne zu realisieren. Daneben werden technologische Entwicklungen im Bereich der Energiespeicherung, wie etwa fortschrittliche Batteriesysteme, eine entscheidende Rolle spielen. (eg)

DAG

BLÜHENDER SCHWARZMARKT

Ein wesentliches Ziel der Teillegalisierung von Cannabis war die Eindämmung des Schwarzmarktes. Dazu brauchten allerdings deutlich mehr Cannabis Social Clubs die behördliche Zulassung, zugleich müssten ihnen bundesweit genügend Anbauflächen zur Verfügung stehen. Mit beidem tut sich die Politik bislang schwer. Modellvorhaben, wie das der Deutschen Anbaugesellschaft DAG in Mecklenburg-Vorpommern, stehen in der Warteschleife.

An das am 1. April 2024 in Kraft getretene Konsumcannabisgesetz, ein Herzensanliegen von Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach, waren seitens der Politik große Erwartungen geknüpft. Es sollte nichts weniger als die „Trendwende in der Drogenpolitik“ bringen, so die Hoffnung des Gesetzgebers. Heißt im Klartext: weniger Schwarzmarkt, weniger Kriminalität, weniger Konsumenten. Doch die Trendwende lässt weiter auf sich warten.

Im Gegenteil, der Cannabis-Konsum habe insgesamt zugenommen, resümiert NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU). Nach Expertenschätzungen liegt der Verbrauch

derzeit bei rund 400 Tonnen jährlich. Eine gewaltige Menge, die, so Dirk Peglow, Vorsitzender des Bundes Deutscher Kriminalbeamter, unlängst in der FAZ „durch den erlaubten Eigenanbau oder in den vorgesehenen Anbauvereinigungen“ auf absehbare Zeit kaum produziert werden könne. Zumal es noch immer an geeigneten Anbauflächen fehlt, die die behördlichen Anforderungen und Auflagen erfüllen.

ZÖGERLICHE POLITIK

Eine Steilvorlage für die kriminelle Drogenzene. So beobachten Ermittler bundesweit, dass der Schwarzmarkt blüht. Die schleppe Zulassungspolitik tut ein Übriges. Von den – Stand Mitte Oktober – bundesweit rund 350 eingegangenen Anträgen von Anbauvereinen wurden bislang weniger als 30 genehmigt. Niemand weiß zudem, wann die groß angekündigte zweite Säule der Cannabisstrategie der Ampel zum Tragen kommt. Geplant sind kommerzielle Lieferketten mit lizenzierten Verkaufsstellen in regionalen Modellprojekten. Der regierungsinterne Abstimmungsprozess dauere an, hieß es dazu in Berlin.



Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach und Christian Tonn, Deutsche Anbaugesellschaft DAG

Der wachsende Cannabis-Bedarf hierzulande wird zunehmend von Drogenbanden insbesondere aus den Niederlanden gedeckt, die mit bis dato nicht gekannter Brutalität Konkurrenten buchstäblich aus dem Weg bomben. Andere Cannabis-Konsumenten weichen auf den medizinischen Markt aus. Die Bundesopiumstelle beobachtet mit Sorge, dass immer mehr junge Männer sich als vorgebliche „Patienten“ Cannabis auf Privatkonzent verschreiben lassen. Entsprechend stark nahm der legale Import von Medizinal-Cannabis zu: von acht Tonnen vor der Teillegalisierung auf fast zwölf Tonnen im zweiten Quartal.

Hier ist die Politik gefordert. Es gilt, den Schwarzmarkt einzudämmen und dem illegalen Treiben krimineller Drogendealer

endlich Einhalt zu gebieten. Der Schlüssel liegt jetzt in Händen der zuständigen Landesbehörden, die den jeweiligen Antragsstau zügig abarbeiten müssen. Um Zeit zu gewinnen, sollten sie sich dabei auf ein einheitliches, vereinfachtes Zulassungsverfahren verständigen.

Als Modellvorhaben böte sich das Areal der Deutschen Anbaugesellschaft DAG im mecklenburgischen Relzow bei Anklam an. Dort stehen den Cannabis Social Clubs auf einem gut gesicherten Gelände 35 Hallen für den modularen Anbau zur Verfügung. „Zutritt haben nur die Mitglieder der jeweiligen Clubs“, betont DAG-Geschäftsführer Christian Tonn. Das garantiere sicheren, energieeffizienten und gesetzeskonformen Cannabisanbau. (evo)

Foto: BERLINBOX

Spielbank Berlin

GLANZVOLLES JUBILÄUM DER SPIELBANK BERLIN

Als erstes Unternehmen öffnete die Spielbank Berlin am 2. Oktober 1998 ihre Türen an dem neu gestalteten Standort am Potsdamer Platz, der mittlerweile zu einem Symbol für die Wiedervereinigung Deutschlands geworden ist. In den vergangenen 26 Jahren hat sich die Spielbank zu einer unverzichtbaren Institution in der Freizeitlandschaft der Hauptstadt entwickelt. Das Jubiläum feierte sie mit über 2.500 Gästen, die sich bei einem spannenden Unterhaltungsprogramm sowohl im Haus als auch auf dem Vorplatz am Marlene-Dietrich-Platz vergnügten.

Ein ganz besonderer Gast der Feier war die Parashwimmerin Elena Semechin, die bei den Paralympics 2024 in Paris in der SB12-Klasse über 100 Meter Brust die Goldmedaille gewann und dabei mit 1:12,54 Minuten einen neuen Weltrekord aufstellte. Der Regierende Bürgermeister von Berlin Kai Wegner gratulierte der Ausnahmeathletin zu ihrem herausragenden Erfolg: „Elena Semechin ist eine großartige Spitzensportlerin und ein großes Vorbild. Ihr Ziel war

nicht nur eine Medaille, sondern sie wollte ein Zeichen setzen, um anderen Menschen im Angesicht größter Hindernisse Mut zu machen. Das ist ihr gelungen. Die Sportmetropole Berlin gratuliert Elena Semechin zu ihrer außerordentlichen Leistung und freut sich gemeinsam mit ihr über die Goldmedaille.“

ELENA SEMECHINS STEINIGER WEG ZUM ERFOLG

Der Weg zu diesem Triumph war für die Olympionikin alles andere als einfach. Erst vor einem Jahr, nur sechs Monate nach einer Chemotherapie aufgrund eines diagnostizierten Gehirntumors, sicherte sie sich den Weltmeistertitel bei den Schwimm-Weltmeisterschaften in Manchester, was ihr das Ticket für die Paralympics in Paris einbrachte. Elena Semechin bedankte sich bei der Spielbank Berlin für die langjährige Förderung: „Für mich ist die Unterstützung der Spielbank Berlin etwas ganz Besonderes. Man braucht immer ein Team, um zu seinen Zielen zu gelangen. Ein treuer



Anschnitt der traditionellen Geburtstagstorte: Gerhard Wilhelm, Sprecher der Geschäftsführung Spielbank Berlin, Olympia-Goldmedaillengewinnerin Elena Semechin, Anette Brücher-Herpel, Geschäftsführerin NOVOMATIC Spielbanken Holding Deutschland, Özcan Mutlu, Präsident Behinderten-Sportverband Berlin (v.l.)

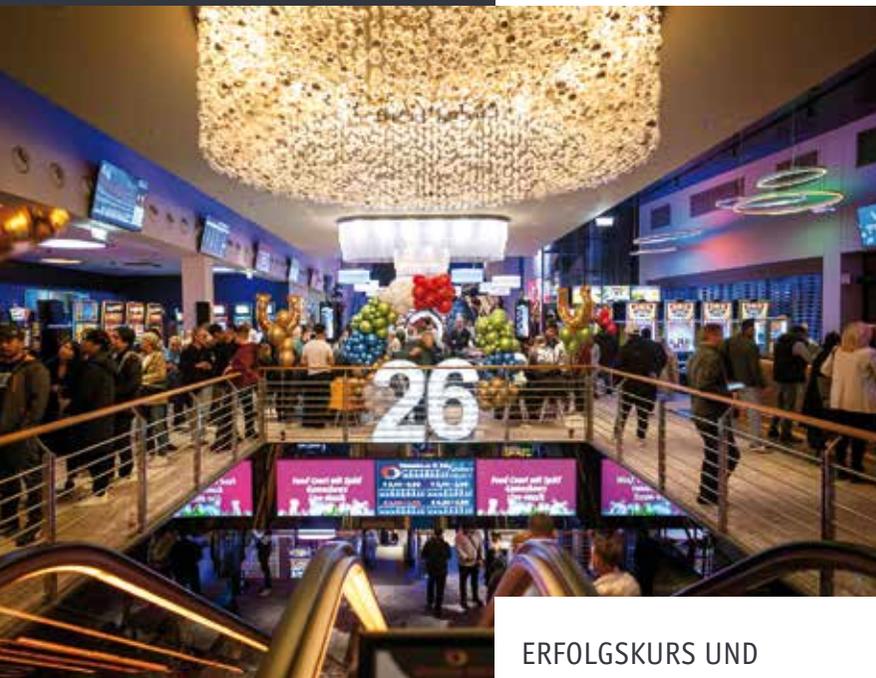
Sponsor wie die Spielbank hält mir den Rücken frei, um meine sportlichen Rekorde zu erreichen.“ Ihr kämpferischer Geist und ihre Entschlossenheit sind inspirierende Beispiele für junge Menschen, die sich im Sport engagieren möchten.

Gerhard Wilhelm, Sprecher der Geschäftsführung der Spielbank Berlin, drückte den Stolz des Unternehmens über Semechins sportliche Triumphe aus: „Wir sind unglaublich stolz auf Elena Semechin und ihre herausragende Leistung. Ihr Einsatz und ihre Entschlossenheit sind inspirierend für uns alle. Als langjährige Unterstützer ihrer Karriere freuen wir uns, auch in Zukunft an ihrer Seite zu stehen und ihr auf ihrem weiteren Weg alle Unterstützung zu bieten, die sie braucht. Wir gratulieren herzlich zur Goldmedaille und dem neuen Weltrekord!“



Über Elenas Goldmedaille freuen sich auch Berlins Regierender Bürgermeister Kai Wegner und Sportsenatorin Iris Spranger

Foto: BERLINboxx



Volles Haus: Die Spielbank Berlin am Potsdamer Platz im Zeichen des 26. Geburtstages

ATTRAKTIVES JUBILÄUMSPROGRAMM

Das Jubiläumsfest bot den Gästen nicht nur die Möglichkeit, (mit) Elena Semechin zu feiern, sondern auch, das breite Unterhaltungsangebot der Spielbank auszukosten. Von verschiedenen Shows über das beliebte Lucky Wheel bis hin zu aufregenden Verlosungen, die Atmosphäre war von Freude und Begeisterung geprägt. Zudem konnten die Gäste die exquisiten kulinarischen Köstlichkeiten der Gastronomiechefs Norman Jablonski und Carsten Brendel genießen. Nachhaltigkeit stand ebenfalls im Fokus des Abends: Die ausgespielten Preise umfassten unter anderem ein E-Auto und ein E-Bike, was das Engagement der Spielbank für umweltfreundliche Initiativen unterstreicht.

ERFOLGSKURS UND NACHHALTIGE VISION

Gerhard Wilhelm berichtete über die positiven Entwicklungen der Spielbank: „Nach der Kernsanierung bei laufendem Betrieb, die nach nur 12 Monaten im Jahr 2023 abgeschlossen wurde, ist die modernste Spielbank Deutschlands weiterhin auf Erfolgskurs. Wir begrüßen mehr als 500.000 Gäste im Jahr, die unser reichhaltiges Spielangebot auf sechs Ebenen erleben können.“ Die Spielbank Berlin am Potsdamer Platz gilt nicht nur als die modernste, sondern auch als die nachhaltigste in Deutschland. Die Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks durch optimierte Prozesslösungen belegt den hohen Anspruch des Unternehmens an Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Wachsende Vorfreude: Im nächsten Jahr steht das nächste besondere Jubiläum an. Die Spielbank Berlin wird mit ihren vier Standorten den 50. Geburtstag in der Hauptstadt feiern und damit einen bedeutenden Meilenstein in ihrer Geschichte setzen. (fs)

Foto: Toni Kretschmer



MATTHIAS TRUNK,
Vertriebsvorstand der GASAG
und verantwortlich für
die Produktentwicklung

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ: DRANBLEIBEN!

Künstliche Intelligenz ist bereits fester Teil unseres Alltags und sie entwickelt sich rasant in allen möglichen Bereichen weiter. Unternehmen dürfen dabei den Anschluss nicht verpassen, denn ohne KI wird künftig nichts mehr funktionieren. Für Energieversorger, wie die GASAG, sind das gleich mehrere Herausforderungen. In der Energiebeschaffung, im Vertrieb, Marketing und Kundenmanagement werden immer mehr Anwendungen von Künstlicher Intelligenz gestützt. KI schafft es, mit enormen Datenmengen umzugehen und komplizierte Prozesse zu beschleunigen. Für die internen Abläufe eines Unternehmens ein Gewinn, der vorerst allerdings auch seinen Preis hat. Denn Anwendungen mit Künstlicher Intelligenz erhöhen massiv den Verbrauch von Energie und damit auch noch die CO₂-Belastung. Die Herstellung eines Bildes durch KI kann durchaus die Energie

Foto: Florian Büttner

einer ganzen Handy-Ladung verbrauchen, bei KI gesteuerten Prozessen entsprechend das Vielfache. Um den Energiebedarf der KI-Anwendungen von Microsoft zu sichern, wird sogar schon die Reaktivierung eines Kernkraftwerks diskutiert. Dieser Energiehunger der KI ist eine weitere Herausforderung für die Energiewirtschaft. Zu der geradezu explodierenden Zahl von neuen KI-Anwendungen muss dieser gleichzeitig gesenkt werden, wobei dann auch wieder Künstliche Intelligenz helfen kann. KI optimierte Geräte und Stromspeicher oder neue Algorithmen helfen bereits, den Verbrauch im größeren Stil zu senken.

Ein weiteres herausforderndes Thema ist die Sicherheit von KI-gesteuerten Systemen. Bei der steigenden Gefahr von Cyber-Attacken muss die kritische Infrastruktur besonders gut geschützt werden. Die Digitalisierung mit Internet und Smartphones wird vergleichsweise harmlos erscheinen, im Vergleich zu dem, was die Künstliche Intelligenz mit ihrer enormen Eigendynamik noch verändern wird. Das ist eine Herausforderung, der wir uns stellen müssen, und zugleich eine große Chance.



Work your style.

**Arbeitskleidung neu gedacht.
CWS Workwear.**

Stylische, individuell designte
Dienstkleidung gibt's bei uns.

Gerne beraten wir Sie persönlich.
T 0800 487 3333



(v.l.) Dr. Stefan Franzke, CEO Berlin Partner, Larissa Reinert, Runze & Casper, Wirtschaftsministerin Franziska Giffey, Birgit Steindorf, Berlin Partner, Frank Schmeichel, Business Network, Sebastian Junghänel, Co-Founder Zeitgeist

EXPO REAL: TRENDSETTER BERLIN

Die Immobilienbranche hat die Talsohle durchschritten und startet durch. Diese optimistische Bilanz zog die Mehrzahl der Teilnehmer der EXPO REAL 2024. „Ich verspüre deutlich mehr Zuversicht als noch vor wenigen Monaten“, so Immobilien-Spezialist Thomas Doll, TREUCON-Gruppe Berlin. Das besondere Interesse der über 40.000 Fachbesucher und rund 1.800 Aussteller galt den Zukunftsthemen Dekarbonisierung und serielles Bauen.

Hierbei erwies sich die Hauptstadtregion als Innovationstreiber. Über Trends der Transformation informierten Berlins Wirtschaftsministerin Franziska Giffey und Bausenator Christian Gaebler, Brandenburg war durch Infrastrukturminister Rainer Genilke und Wirtschaftsminister Prof. Dr. Jörg Steinbach in München vertreten. Für die Bundesregierung nahm Bauministerin Klara Geywitz am Spitzentreffen der Immobilienwirtschaft teil.

Auftritt Berlin: Was die Zukunftsgestaltung von Wirtschaft und Politik betrifft, überzeugte die Hauptstadt mit wachsender Dynamik. Das Schnellere-Bauen-Gesetz von Bausenator Christian Gaebler und die erfolgreiche Wirtschaftsförderung von Wirtschaftsministerin Franziska Giffey beeindruckten nationale und internationale Investoren und erklären das anhaltende Interesse an der Regierungsmetropole. Berlin sei „beim Wohnungsbau im Bundesvergleich auf einem guten Weg“, betonte Gaebler. Seine Senatorenkollegin Giffey sieht die Hauptstadt zugleich als künftigen „Innovationsstandort Nummer eins in Europa“. Berlin sei ein Magnet für Unternehmen aus In- und Ausland.

LEUCHTTURMPROJEKTE BEHRENSUFER UND GRAL

Topthemen waren Dekarbonisierung, Serieller Holzbau, Bestandssanierung, Quartiere der Zukunft und Wohnungsbau. In allen Bereichen konnte Berlin mit Projekten und Potenzialen punkten. So zog die DIE AG mit dem Leuchtturmvorhaben Behrensufer die Aufmerksamkeit aus China und Australien an. In idealer Weise verbindet die Milliardeninvestition nahe dem Forschungshub Adlershof die Wiederbelebung eines historischen Industriestandortes mit der Ansiedlung von Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen, wie die Hochschule für Technik und Wirtschaft. Hinzu kommen innovative Start-ups – und demnächst möglicherweise ein in der Genforschung weltweit führendes Unternehmen.

Nicht nur bei der Sanierung des Areals Behrensufer kommt der Dekarbonisierung eine Schlüsselrolle zu. Auch hier drückte Berlin aufs Tempo, wie Gaebler und sein Staatssekretär Alexander Slotty deutlich machten. Slotty erinnerte daran, dass der Gebäudesektor für bis zu 12 Prozent der gesamten CO₂-Emissionen verantwortlich ist. Dabei kann sich Berlin der Unterstützung von

Expertenseite sicher sein. „Nur gemeinsam können wir die Energiewende umsetzen“, unterstrich Drazen Nikolic, Managing Director von Unifers, dem Weltmarktführer im Bereich Dekarbonisierung.

Zu den auf der EXPO REAL viel beachteten Projekten gehört das Green Areal Lausitz (GRAL), das größte deutsche CO₂-neutrale Industrie- und Gewerbeareal, von Brandenburgs Wirtschaftsminister Prof. Dr. Jörg Steinbach als Modellprojekt der Dekarbonisierung gewürdigt. Jochem Schöppler von Euromovement, Eigentümer und Entwickler des 209 Hektar großen Areals, revanchierte sich für das Lob mit dem Hinweis, GRAL sei „ein Gemeinschaftserfolg der Zusammenarbeit mit den Behörden, die konstruktiv und schnell die Genehmigungsprozesse begleiten“.

JAHRHUNDERT-BAUSTOFF HOLZ

Dem nachhaltigen Bauen mit Holz hat sich NOKERA verschrieben. Die weltweite Nummer eins für seriellen Holzbau stand auch in München im Mittelpunkt des Interesses der Fachbesucher. Auf dem Panel „Seriell Sanieren und Bauen“ legte Wulf von Borzyskowski, Senior Vice President Sales NOKERA Construction, mit Hinweis auf mehr als 20.000 beauftragte Wohneinheiten überzeugend dar, dass das Konzept des Marktführers ökologisch wie ökonomisch aufgeht: „Holz ist der Baustoff dieses Jahrhunderts.“ Zustimmung auch von Bundesbauministerin Klara Geywitz. Modularer und serieller Holzbau sei innovative und ermögliche individuelle Lösungen.

INNOVATIVE REVITALISIERUNG UND DIGITALE PRÄZISION

Energieeffizienz und Transparenz standen im Mittelpunkt der Messebeiträge von



(v.L.) GdW-Präsident Axel Gedaschko; Petra Müller, DLE; NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach; BFW-Präsident Dirk Salewski; Brandenburg-Infrastrukturminister Rainer Genilke

Kintyre und 1000hands. Kintyre entwickelt derzeit mit dem re:o Berlin einen der größten Office-Campus der Hauptstadt. Der nachhaltig umgestaltete, ehemalige Sitz der Deutschen Rentenversicherung am Ostkreuz bietet zukünftig neben innovativer Büronutzung und Hotelbetrieb, Kongress- und Schulungs-Facilities auch einen Kindergarten sowie Entertainment und Sport – bei viel grüner Aufenthaltsqualität. Dazu Matthias Meuser, Head of Kintyre Development Services: „Wir vermieten eine Lebenswelt, die auf die Bedürfnisse der Menschen eingeht und ihnen vielfältige Angebote macht.“

Deutschlands größter Dienstleister für Gebäudevermessung, die 1000hands AG, präsentierte die neuesten digitalen Lösungen zur Gebäudevermessung. Die präzisere Flächenberechnung kann die Mieteinnahmen und damit die Immobilienrendite signifikant steigern. „Unsere Technologien optimieren die transparente Berechnung von vermietbaren Flächen und erleichtern da-

durch Investitionsentscheidungen“, erläuterte 1000hands-Vorstand Daniel Goesch im Gespräch mit der Wirtschaftssenatorin Franziska Giffey.

AUF DEM WEG ZUR BAUWENDE

Einer der drängendsten aktuellen Fragen widmete sich das Panel „Wie kann eine Bauwende gelingen?“. Dieses für den gesellschaftlichen Zusammenhalt entscheidende Thema diskutierten u. a. Petra Müller, Head of Conceptual Development & Communication der DLE Land Development, Brandenburgs Infrastrukturminister Rainer Genilke und der Präsident des GdW – Bundesverbandes der deutschen Wohnungs- und Immobilienunternehmen, Axel Gedaschko. Am Rande des Panels tauschten sich Immobilienmarketing-Spezialist Frank Schmeichel und Marcel Steffen, CFO des Immobilien-Digitalisierungsspezialisten BuildingMinds, aus.

BEZAHLBARES BAUEN

Ist Bauen derzeit finanzierbar? Daran schieden sich auf dem Panel „Die Makroökonomie des Wohnungsbaus“, moderiert von Dr. Simon Kempf, CEO DLE Land Development, die Geister. Ein klares Nein kam von Carsten Demmler, GF HIH Invest Real Estate. Das Schneller-Bauen-Gesetz sei eine politische Nebelkerze. Vorsichtig optimistisch zeigte sich Dieter Becken, Geschäftsführender Gesellschafter der Becken Holding. Einigkeit bestand darüber, dass die kostentreibenden Vorgaben zu Baustandards deutlich verringert werden müssen. Immerhin: Bundesbauministerin Klara Geywitz versprach, die Ampel-Koalition wolle „die Freiheit wieder zurückgeben“.

POLITIK UND WIRTSCHAFT IM DIALOG

Dass trotz schwierigen Rahmenbedingungen Bauen möglich ist, bewies die DLE mit ihren Projekten, darunter das Landsberger Tor in Marzahn. Neben 1.800 Wohneinheiten gehobenen Standards beherbergt das Areal Handel und Dienstleistung. Die Mischung macht's beim Projekt Königspark in Königs Wusterhausen: Dort entstehen auf 56 Hektar neben 2.500 Wohnungen für alle Einkommensschichten 120.000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche Gewerbe sowie 100.000 Quadratmeter öffentliche Parkfläche. Mustervorhaben, die zeigen, was geht, wenn Öffentliche Hand und Privatwirtschaft partnerschaftlich zusammenarbeiten.

Den Dialog zwischen Politik und Wirtschaft zu fördern, ist ein wichtiges Anliegen der EXPO REAL. Diesem Anspruch wurde die Münchner Leadmesse nach Einschätzung führender Branchenvertreter wieder gerecht. Sie erfüllte zugleich ihre Funktion als Impulsgeber für die Immobilienwirtschaft. So resümierte Real Estate-Experte Christian Gérôme, Gründer und geschäftsführender



Gefragter Experte: Wulf von Borzyskowski, NOKERA



(v.L.) Brandenburgs Wirtschaftsminister Prof. Dr. Jörg Steinbach, Daniel Goesch, Vorstand 1000hands, Matthias Meuser, Head of Kintyre Development Services, Dr. Stefan Franzke, CEO Berlin Partner

Gesellschafter der Allgemeinen Immobilien-Börse, optimistisch: „Das Vertrauen der Investoren in den Markt ist zurückgekehrt“. Gute Aussichten also für die EXPO REAL 2025. (evo)

ERHOLUNG AM WOHNIMMOBILIEN- MARKT

Der deutsche Immobilienmarkt erlebt nach zwei Jahren der Stagnation erstmals wieder einen Anstieg der Kaufpreise. So haben die Preise für Häuser und Wohnungen in Stadtlagen zwischen April und Juni 2024 im Vergleich zum Vorquartal deutlich angezogen. Real Estate-Experte Christian Gérôme, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der in der Hauptstadt ansässigen Allgemeinen Immobilien Börse (AIB), bestätigt im BERLINboxx-Interview die klaren Erholungssignale.

Welche Faktoren sind ausschlaggebend für den Aufwärtstrend?

Die Rückkehr des Vertrauens in den Markt spielt eine entscheidende Rolle. Die Zahlen des Kieler Instituts für Weltwirtschaft zeigen, dass die Preise für Eigentumswohnungen um 3,1 Prozent und für Einfamilienhäuser um 4,8 Prozent gestiegen sind. Dies ist ein klares Signal für eine Markterholung. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Stabilität der Zinspolitik und die zunehmende Nachfrage, insbesondere in städtischen Lagen, tragen ebenfalls zur Stabilität bei.

Wie wirkt sich die Zinspolitik aus?

Niedrigere Zinsen erleichtern die Finanzierung von Immobilienkäufen und stützen somit die Nachfrage. Sie sind jedoch nicht

der einzige Faktor, der die Preisentwicklung beeinflusst. Eine ausgewogene Marktanalyse ist entscheidend.

Die Zahl der Immobilientransaktionen bleibt niedrig...

Die Verkäufe liegen nur bei etwa 60 Prozent des Durchschnitts der Jahre 2019 bis 2021. Besonders bei Neubauten fällt die Transaktionszahl mit nur 35 Prozent des früheren Durchschnitts noch niedriger aus. Die geringe Verkaufsaktivität deutet darauf hin, dass viele Verkäufer zögern, ihre Immobilien zu den aktuellen Preisen zu verkaufen. Dies führt zu einem Engpass im Angebot und könnte den Preisanstieg weiter verstärken. Gleichzeitig zeigt es, dass der Markt noch nicht vollständig stabilisiert ist.

Beobachten Sie regionale Unterschiede?

Ja, in Metropolen wie Hamburg, Frankfurt und Düsseldorf sehen wir starke Preisanstiege, während in Köln eine gegensätzliche Entwicklung zu beobachten ist. Die wirtschaftliche Lage, die Verfügbarkeit von Neubauten und das politische Handeln spielen eine wesentliche Rolle für die regionalen Unterschiede.

Und die Situation auf dem Berliner Immobilienmarkt?

Christian Gérôme, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der Allgemeinen Immobilien Börse (AIB), und Berlins Regierender Bürgermeister Kai Wegner



Berlin zeigt eine besonders dynamische Entwicklung. Die Nachfrage nach Neubaugewohnungen und Einfamilienhäusern ist innerhalb eines Jahres um 52 Prozent bzw. 27 Prozent gestiegen. Dies führt zu spürbaren Preissteigerungen, insbesondere in den Randbezirken und in beliebten Bezirken wie Friedrichshain-Kreuzberg.

Sehen Sie spezielle Trends in bestimmten Lagen?

Ja, in den Villenbezirken von Zehlendorf und Dahlem gibt es eine Sonderkonjunktur. Das Angebot ist dort knapper als in weniger exklusiven Lagen, und Käufer müssen sich auf steigende Preise einstellen. Insbesondere bei Immobilien ab einem Kaufpreis von einer Million Euro spielen die Lage und der bauliche Zustand eine entscheidende Rolle. Liegt ein Sanierungsstau vor, und sind damit Investitionen für Modernisierung oder umfassende Sanierung erforderlich, hat das Auswirkungen auf den aufgerufenen Preis.

Wie schätzen Sie die zukünftige Entwicklung des Immobilienmarktes ein?

Wenn die Zinsen niedrig bleiben und die wirtschaftliche Unsicherheit abnimmt, könnten die Preise moderat weiter steigen. Der Einbruch im Neubau schränkt jedoch das Angebot ein. Fundierte Entscheidungen und eine Abwägung der Risiken sind in einem volatilen Markt entscheidend.

Was empfehlen Sie potenziellen Käufern?

Käufer sollten sich nicht nur auf die aktuellen Preistrends konzentrieren, sondern auch die individuellen Eigenschaften der Immobilien und die regionalen Marktbedingungen in ihre Entscheidungen einbeziehen. Es ist wichtig, sich bewusst zu sein, dass der Immobilienmarkt aktuell in einem Wandel ist und die Entwicklung von verschiedenen Faktoren abhängt. Käufer und Investoren sollten die Lage und Art der Immobilie genau prüfen und langfristige Perspektiven berücksichtigen. (eg)

WIE WEIT IST DIE BRANCHE?

VON THOMAS DOLL



Bei der Nachrüstung von Photovoltaikanlagen gewinnt KI zunehmend an Bedeutung

Viele Entscheidungsträger spüren einen immensen Druck, KI-Initiativen möglichst rasch in ihren Unternehmen zu implementieren. Gebremst wird dieser Wille zum Handeln von internen Datensilos, einer oft veralteten IT-Infrastruktur und einem gewissen Misstrauen gegenüber dem eigenen Datenbestand in den oft zwei Jahrzehnte alten Datenbanken. Wer jedoch Geschwindigkeit in die eigenen KI-Projekte bringen will, braucht gute Daten, denn nur qualitativ hochwertige Daten sind der Raketen-

treibstoff für die eigenen KI-Modelle. Künstliche Intelligenz (KI) ist somit keine Schlüsseltechnologie der Zukunft, sondern der Gegenwart. In diesem dynamischen Umfeld ist es von entscheidender Bedeutung, dass die transformative Kraft von KI nicht nur als abstraktes Konzept begriffen wird, sondern als Lösung.

Doch wie bei jedem edlen Rohstoff ist es die Qualität, die den Unterschied macht. Hochwertige Daten führen zu effektiveren Modellen, die genauere Vorhersagen und Analysen ermöglichen. Ohne sichere Daten sind die leistungsfähigsten KI-Methoden nichts anderes als konzeptionslose leere Hüllen. Die Datenqualität entscheidet also darüber, ob KI das Immobilienunternehmen in den nächsten Monaten oder Jahren voranbringen wird, oder ob andere Wettbewerber vorbeiziehen. Daher benötigt man in der Immobilienwirtschaft weniger Daten, um ein Modell gut zu trainieren, wenn die Datenqualität hoch ist. Oder besser gesagt: Die qualitativ hochwertigsten Bestandsdaten schaffen die eindeutig besseren Modelle und Ergebnisse in der konkreten KI-Anwendung.



Thomas Doll, CEO/Managing Partner der TREUCON-Gruppe Berlin

Aber welche konkreten pragmatischen Anwendungen gibt es für die Immobilienwirtschaft? In erster Linie muss sich die Unternehmensführung die Frage stellen, wie die Traktion in Gang gesetzt werden kann. Hier unterscheidet man sogenannte Data Thinking und Design Thinking Prozesse. Auf diese Weise entsteht dann aus diesen unterschiedlichen Segmenten das KI-Road Mapping. Nur so kann aus der Lösungsfindung auch die Lösungserstellung generiert werden. Die multidimensionale Analyse macht vor allem Sinn für alle größeren Bestandhalter ab 5.000 WE. Geometrische Daten, Geographische Daten, Soziodemographische Daten, Regulierungsdaten, Satellitendaten und weitere Objekt- und Kontextdaten sind oft im Überfluss vorhanden. Sie werden ergänzt um sogenannte Live-Daten (z. B. zum ÖPNV).

Auf diese Weise entstehen eine Identifizierung, Clusterung und Bewertung aller

Assets im großen Stil. Zu den wichtigsten Funktionen zählen die Bilderkennung, die Clusterung in Asset-Gruppen, Baujahre, Eigentümeridentifikation und weitere beliebige Performedaten. Eines der wichtigsten Ergebnisse ergibt sich sodann aus dem Nachverdichtungspotential der eigenen Bestände. Bestandhalter können aber auch auf einen bestimmten Modernisierungsindex setzen (Dächer, Fassaden) oder auf die Potentiale zur Evaluierung der energetischen Potentiale bei der Nachrüstung von Photovoltaikanlagen. Gerade die Simulation der Potentiale von Bestandhaltern im Bereich der Erneuerbaren Energien unterstützt das Management der Immobilienunternehmen auf dem Weg in die eigene Klimaneutralität.

Mit KI kann man also auch heute schon in der Immobilienwirtschaft vorausschauend handeln, um Bestandsrisiken von heute in Chancen von morgen zu verwandeln.

Fotos: TREUCON

DIEAG

STARKER STANDORT FÜR LIFE SCIENCES

Vorhang auf für die nächste Auflage der Symposien-Reihe im urban development LAB am BE-U | Behrens-Ufer: Unter dem Titel „Quo Vadis Life-Sciences in Berlin Brandenburg?“ diskutierten unlängst Wirtschaftssenatorin Franziska Giffey sowie weitere Spitzenvertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft über die Zukunft der Metropolregion als attraktiver Standort für die zukunftswichtige Life Science Branche.

Im Mittelpunkt des hochkarätig besetzten Symposiums standen inspirierende Keynotes zur Bedeutung der Life Science Unternehmen für die Hauptstadt und ihre Standortanforderungen, gehalten von Dr. Christian Matschke, Vorstandsmitglied bei Berlin-Chemie, Franziska Giffey und Robert Sprajcar, CEO der DIEAG Unternehmensgruppe.

So stellte Dr. Christian Matschke in seinem Impulsvortrag dar, warum die Region Berlin-Brandenburg exzellente Voraussetzungen hat, sich als einer der weltweit führenden Life Science Standorte zu etablieren. Schon heute zählt die pharmazeutische Industrie in der Region mit 24 Unternehmen und einem Umsatz von 7,5 Milliarden Euro zu den Top 3 in Deutschland. Auch für andere Akteure aus dem Life Science Bereich biete

die Metropolregion ausgezeichnete Bedingungen aufgrund ihrer guten Infrastruktur, ihrer Lebensqualität und der zahlreichen Bildungseinrichtungen.

EXZELLENT VORAUSSETZUNGEN

SPD-Wirtschaftssenatorin Franziska Giffey betonte die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft und Biotechnologie für die Hauptstadt. Sie beschrieb die strategischen Ziele der Wirtschaftspolitik des Senats, insbesondere ein starkes Wirtschaftswachstum, die Förderung klimaneutraler Technologien und attraktive Bedingungen für Fachkräfte. Zahlreiche in Berlin-Brandenburg ansässige Life Science Unternehmen zeigten immer wieder, wie dies gelingen kann. Weltoffenheit, Vielfalt und Toleranz seien für Berlin entscheidende Standortfaktoren, die es zu bewahren gelte.

Den Standort BE-U | Behrens-Ufer Berlin, der derzeit von der DIEAG Unternehmensgruppe entwickelt wird, präsentierte Robert Sprajcar. Hier soll auf insgesamt 280.000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche Raum für innovative Unternehmen entstehen, der auch für die Öffentlichkeit zugänglich ist und



Hochkarätige Diskutanten (v.l.):
Dr. Christian Matschke, Dr. Kai Bindseil,
Prof. Dr. Henning von Horsten,
Franziska Giffey, Agnes von Matuschka,
Dr. Johanna Sonnenburg, Robert Sprajcar

VERNETZUNG FÜHRENDRER STAKEHOLDER

Dr. Kai Uwe Bindseil machte deutlich, dass hierfür eine zügigere Bewilligung von Fördergeldern und Genehmigungen durch Politik und Verwaltung hilfreich seien. Prof. Dr. Henning von Horsten, Professor für Industrial Bioengineering an der HTW Berlin, betonte die Notwendigkeit einer noch engeren Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, damit sowohl die Forscher als auch die Nachwuchskräfte stärker mit der unternehmerischen Praxis vertraut werden. Dr. Christian Matschke nahm dies als Steilvorlage und lud ihn ein, um Möglichkeiten einer Zusammenarbeit auszuloten.

Einigkeit bestand darin, dass Berlin-Brandenburg in wissenschaftsnahen Branchen und insbesondere im Bereich der Life Sciences über eine leistungsstarke Innovationslandschaft verfügt. Es sei die gemeinsame Aufgabe von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, Investitionen in Forschung, Entwicklung und Produktion zu fördern und so die regionalen Vernetzungspotenziale zu heben. (red)

über eine hohe Aufenthalts- und Lebensqualität verfügt – und dies energieautark durch Tiefengeothermie und Solarenergie sowie unter behutsamer Integration vorhandener historischer Gebäude und Strukturen.

In der Podiumsdiskussion, moderiert von Dr. Johanna Sonnenburg, Lead Expert urban development LABs am BE-U | Behrens-Ufer und Research Associate am Center for Metropolitan Studies der TU Berlin, sowie von Dr. Kai Uwe Bindseil, Clustermanager Life Sciences bei Berlin Partner, berichtete Agnes von Matuschka, Geschäftsführerin des Potsdam Science Parks, über ihre Erfahrungen beim Aufbau des Thinktanks. Innovative Neugründungen und Spin-Offs wissenschaftlicher Einrichtungen seien nur am Standort zu halten, wenn ihnen auch die Räume und Infrastruktur für ihre unternehmerische Tätigkeit zur Verfügung stehen.

Foto: Fredenik & Labots für DIEAG

NOKERA SETZT MASSTÄBE IM SERIELLEN HOLZBAU



Allianz für den Holzbau: Wulf von Borzyskowski, NOKERA, Bundesbauministerin Klara Geywitz

Das Thema nachhaltiges und serielles Bauen stand auf der Expo Real 2024 in München im Fokus. Im Rampenlicht der wichtigsten Fachmesse der Immobilienwirtschaft: die NOKERA AG, die mit ihrem innovativen Ansatz im seriellen Holzbau die Fachbesucher beeindruckte und eine

klare Lösung für die Herausforderungen im Wohnungsbau präsentierte.

Mit seinem hochmodernen Werk nahe Magdeburg, dem größten Werk der Welt für seriellen Holzbau, das jährlich bis zu 30.000 Wohneinheiten produzieren kann, gilt NOKERA über Deutschlands Grenzen hinaus als Vorreiter für eine skalierbare, umweltfreundliche Bauweise. Unter der Leitung von Wulf von Borzyskowski, Senior Vice President of Sales, hat das Unternehmen unter den kritischen Augen der Messebesucher einmal mehr seine Kompetenz und Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Dank der vertikal integrierten Wertschöpfungskette, die eine Eigenfertigungstiefe von 80 Prozent umfasst, kann NOKERA den gesamten Bauprozess von der Planung und Genehmigung über die serielle Fertigung bis hin zur Implementierung nachhaltiger Energielösungen aus einer Hand anbieten.

GEFRAGTE EXPERTISE

Am Messestand herrschte während der gesamten EXPO REAL reges Interesse, und insbesondere die Beteiligung von Wulf von Borzyskowski an mehreren Podiumsdiskus-



Nachhaltiges Bauen: (v.l.) Wulf von Borzyskowski, Senior Vice President of Sales, Nokera; Dr. Doris Zoller, GF Münchner Wohnen; Prof. Dr. Volker Ritter, Frankfurt University of Applied Sciences

sionen unterstrich den Expertenstatus des Unternehmens. So stellte er beim Panel „Seriell Sanieren und Bauen“ stringent dar, wie das Konzept des Marktführers ökologisch und ökonomisch überzeugt. Über 10.000 Wohneinheiten in den Auftragsbüchern belegen den Erfolg der Strategie: „Holz ist der Baustoff dieses Jahrhunderts,“ so von Borzyskowski. Diese Ansicht teilt auch Bundesbauministerin Klara Geywitz, mit der er am Rande des Panels über die Zukunft des seriellen Bauens sprach.

SCHLÜSSEL FÜR DEN WOHNUNGSBAU

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, jährlich 400.000 neue Wohnungen zu schaffen – ein Ziel, das ohne serielle und modulare Baukonzepte kaum erreichbar erscheint. NOKERA bietet hier eine tragfähige Lösung: Der Einsatz von Holz als Baustoff und die serielle Bauweise ermöglichen

flexible, individuelle Lösungen, die den Bedürfnissen verschiedener Zielgruppen und Standorte gerecht werden. Der serielle Prozess ist zudem durchgängig digitalisiert und auf Kreislaufwirtschaft ausgelegt, was die Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit deutlich steigert.

EINZIG ERNSTZUNEHMENDER AKTEUR IM MARKT

Während NOKERA mit erprobter Technologie, einem produzierenden Werk und wettbewerbsfähigen Preisen schon heute Standards setzt, stehen andere in den Markt tretende Unternehmen vor großen Herausforderungen. Der Wettbewerb ist weit entfernt von den Produktionskapazitäten des Marktführers NOKERA. „Unser Werk steht und liefert zuverlässig. Das unterscheidet uns deutlich von Unternehmen, die sich erst noch am Markt beweisen müssen“, betont Wulf von Borzyskowski. (eg)

Fotos: BERLINbox

CHARLOTTENBURG- WILMERSDORF IST AMBITIONNIERT

Wo wird tatsächlich gebaut in Berlin? Wie aktiv sind die Bezirke bei der Umsetzung der drängenden Aufgabe, Neubauwohnungen zu schaffen? Im Koalitionsvertrag heißt es „Bei der Entwicklung von Quartieren betrachten wir diese ganzheitlich und denken die soziale Infrastruktur immer mit. Entscheidend wird sein, dass wir durch Entbürokratisierung und Entschlackung auf allen Ebenen zu mehr Tempo und Dynamik kommen. Wir bekennen uns grundsätzlich zum Neubauziel von durchschnittlich bis zu 20.000 neuen Wohnungen pro Jahr.“ Nach mehr als einem Jahr CDU-SPD-Senat fragt die BERLINboxx nach. Wo wird gebaut, und wo stagniert der Wohnungsbau? Charlottenburg-Wilmersdorf widmet sich einem Generationen-Projekt.

Der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, westlich der Stadtmitte gelegen, trotz der chronischen Wohnungsnot und zeigt sich im Wohnungsbau äußerst ambitioniert. Derzeit entsteht im Ortsteil Westend, in der

Reichsstraße, ein neues Gebäudeensemble mit Wohnungen für Familien, Paare und Singles. In den sechs- bis siebengeschossigen Wohngebäuden sollen 250 bis 256 neue Wohnungen entstehen, gruppiert um einen ruhigen Innenhof. Gut ein Viertel dieser Wohnungen, dazu eine Kindertagesstätte samt Spielplatz, werden von dem landeseigenen Wohnungsunternehmen DEGEWO errichtet. Mitte Oktober konnte bereits das Richtfest gefeiert werden, der Bezug ist für April 2025 vorgesehen.

DENKMALGESCHÜTZE VILLEN

Gleichzeit wurden im Ortsteil Schmargendorf drei historische Stadtvillen entlang der Clayallee in einem aufwendigen Modernisierungsprojekt restauriert und erstrahlen nun im neuen Glanz. Zuvor wurden die 1913 erbauten Villen als Verwaltungsgebäude und Wohnheim durch die Diakonie Bethel genutzt. Die denkmalgeschützten Gebäude wurden vollständig in hochwertige Wohnungen umgewandelt, direkt angrenzend



Das Planungsgebiet „Stadteingang West“



Eine Visualisierung des Neubaus in der Reichsstraße



Das Areal für das Projekt „Stadteingang West“

wird ein viertes Gebäude als Neubau errichtet. Insgesamt sollen 30 Wohneinheiten entstehen, die mit ihren dazugehörigen Gärten die gehobene Wohnkultur der Gegend widerspiegeln.

GENERATIONEN-Projekt

Das Prestige-Projekt ist jedoch das Wohnquartier Stadteingang West. Hier sollen ein neues Hochhausareal am S-Bahnhof Westkreuz und ein neues Logistikzentrum am Messegelände entstehen. Durchgesetzt hatten sich die Teams der Büros Hosoya Schaefer Architects AG und Agence Ter.de GmbH. Ihr Ansatz sieht für das Projekt ein gemischtes Quartier mit einer landschaftlich geprägten Vision des Ortes vor. Doch bevor das ambitionierte Langzeitvorhaben realisiert werden kann, muss das in die Jahre gekommene Autobahndreieck Funkturm einer umfassenden Neuordnung des Straßenraums unterzogen werden. Der Umbau dürfte mindestens acht Jahre in Anspruch nehmen und wird vom bundeseigenen Unternehmen Deges verantwortet.

Erst nach der Umgestaltung des Autobahndreiecks Funkturm soll das Projekt „Stadteingang West“ in die konkrete Umsetzung gehen. Der Baustart ist allerdings nicht vor dem Jahr 2040 angesetzt. In der Idee wird dann der Stadtraum zwischen ICC, Dreieck Funkturm und S-Bahnhof Grunewald völlig neu strukturiert werden, wie es Stadtentwicklungs- und Bausenator Christian Gaebler (SPD) beschreibt: „Der Stadteingang West ist ein Generationen-Projekt. Wir stehen noch ganz am Anfang.“

Der Masterplan der Siegerteams zeigt zudem eine sehr klimaorientierte Nutzung des Areals auf. Die Senatsbauverwaltung untersucht dazu weitere umweltrelevante Aspekte, um die notwendigen Änderungen des Entwicklungsplanes entsprechend vorbereiten zu können. „Der Stadteingang West bietet Berlin große Entwicklungsmöglichkeiten. Wir schaffen bezahlbaren, qualitativvollen und innenstadtnahen Wohnungsbau. Wir vernetzen die entstehenden Quartiere mit den bestehenden Nachbarschaften und dem Standort der Messe, wir schaffen eine städtebauliche Verbindung zwischen dem Grunewald und der City West“, schwärmt Gaebler. (mz)

Foto: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen/Falcon Crest, Air



Wer zuerst kommt, strahlt zuerst.

 | Ball der Wirtschaft

22.02.2025



Jetzt sichern:
Limitierte Earlybird-Tickets unter www.vbki.de/ball2025

Premiumpartner





Glanzvoller Rahmen: der VBKI zu Gast in der Staatsoper Unter den Linden



Die Gäste überzeugten sich beim Vorempfang von der Qualität der Kunstwerke

VBKI Auktionsgala

WIR FÜR BERLIN



LOVE HATE der Künstlerin Mia Florentine Weiss



Haben angesichts des Rekorderlöses gut lachen: Auktionator Robert Ketterer und VBKI-Präsident Markus Voigt



Die soeben angetretene Intendantin und Gastgeberin Elisabeth Sobotka

Das Nützliche mit dem Angenehmen in Verbindung zu bringen, war die Ausgangsidee bei der Premiere der Auktionsgala des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI) im Jahr 2016. Seitdem hat sich die Vielzahl der Herausforderungen, denen sich die Stadtgesellschaft gegenüber sieht, leider nicht verringert, sondern multipliziert. Umso erfreulicher, dass das Engagement der zahlreichen Bieter – auch dank

herausragender Lose – bisherige Rekorde übertroffen hat.

Berlin hat einmal mehr bewiesen, „dass wir aufeinander achtgeben, uns gegenseitig unterstützen und Verantwortung füreinander übernehmen“, so der Regierende Bürgermeister und Schirmherr des Abends, Kai Wegner. Im festlichen Rahmen der Staatsoper Unter den Linden wurden Werke



Festliches Ambiente



VBKI-Geschäftsführerin Ute Weiland im Gespräch



Im Apollosaal der Staatsoper

hochkarätiger KünstlerInnen wie Katharina Grosse, Anne Imhof, Alicja Kwade oder dem anwesenden Norbert Bisky sowie eine Reihe spannender und vergnüglicher Kulturereignisse an Meistbietende versteigert. Letzteres Segment stellte dann sogar eine Premiere für Star-Auktionator Robert Ketterer dar, der sich üblicherweise fachlich routiniert allein Sammlergelüsten und Investitionsideen gegenüberstellt. An diesem Abend standen jedoch die gemeinnützige Verwendung im Vordergrund und die Gewissheit, unterstützend und gesellschaftlich relevant zu wirken. Dank tatkräftiger und motivierender Begleitung von VBKI-Präsident Markus Voigt an seiner Seite wurden in launiger Atmosphäre alle 31 Lose im glanzvollen Apollosaal der Staatsoper versteigert. Ebenso fanden 12 Kunstwerke und Erlebnisse, die im Rahmen der sogenannten „Stillen Auktion“ zu ersteigern waren, ihre Bestimmung.

Der Rekorderlös in Höhe von fast einer Million Euro widmet sich vollumfänglich der Unterstützung und Begleitung vor allem junger Menschen auf ihrem Weg in eine zunächst einmal bedingungslos lebenswerte Zukunft. Unterstützt werden gemeinnützige Projekte des VBKI, wie die Initiative für Menschen mit Fluchterfahrung „Einstieg zum Aufstieg“, die Berliner Lesepaten und das Programm „Sport macht Schule“. Ebenfalls gefördert werden die Einstein Stiftung Berlin, die Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker, die Kinderhilfe für krebs- und schwerkranke Kinder e. V., die Kinderoper der Staatsoper Unter den Linden, der Verein Land in Sicht e. V. sowie die Wunderblock Foundation der Künstlerin Katharina Grosse.

Fazit der erfolgreichen Auktionsgala: Auf Berlins engagierte und verantwortungsbewusste Stadtgesellschaft, sei es als Los-Stifter, Mäzen, Beteiligte oder Bieter, ist auch in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten Verlass. (awi)

Alle Fotos: Bernd Brandert



Schirmherr des Abends: der Regierende Bürgermeister Kai Wegner



Zoodirektor Dr. Andreas Knieriem legt spontan noch einen Panda-Baby-Besuch obendrauf: So steigt der Preis!



Starkes Interesse der BieterInnen



Neue Heimat

SYRIEN AN DER SPREE



*Eine traditionelle syrische Köstlichkeit:
Der Maamoulkeks mit Dattelfüllung*

Das Land im Nahen Osten ist seit mehr als einem Jahrzehnt von Krieg und Verwüstung schwer getroffen. Es sind es vor allem Geschichten über gefährliche Flucht und schwieriges Einleben, welche die Medien und damit die öffentliche Wahrnehmung

bestimmen. Nach dem Ausbruch des syrischen Bürgerkrieges suchten Millionen Menschen aus der Krisenregion Schutz im Ausland, zwischen 2011 und 2023 ist die Zahl der in Deutschland lebenden SyrerInnen sprunghaft um eine Million Menschen gestiegen. In Berlin waren 2023 rund 50.000 SyrerInnen registriert, die hier eine neue Heimat gefunden haben. Noch vor wenigen Jahren konnte man aufgrund der geringen Anzahl kaum von einer einheitlichen Community sprechen, und auch heute sind es eher kleinere Gemeinden oder Zusammenschlüsse aus diversen Beweggründen, welche die Menschen verbinden. Eines jedoch haben die nun in Berlin

Fotos: Getty Images/Signature/Canva; Helen Ross/Canva



Viele SyrerInnen haben nach ihrer Flucht in Berlin eine neue Heimat gefunden

lebenden SyrerInnen gemeinsam: Den Mut und den Willen, nicht aufzugeben!

ERINNERUNGEN AN DAMASKUS

Für viele SyrerInnen war vor allem die Neuorientierung eine Herausforderung, der sie sich in Berlin stellen mussten. Ein gemeinsames Band beim Erkunden der neuen Heimat war die wehmütige Sehnsucht nach der syrischen Hauptstadt. Die geflüchteten SyrerInnen tauschten sich vor allem über die sozialen Medien miteinander aus, und konnten so Erinnerungen an Damaskus in Berlin wiederauffrischen. Nach und nach fanden so

weitere Menschen zusammen, darunter auch Freunde und Bekannte, die aufgrund der Flucht den Kontakt verloren hatten, um sich in Berlin neu zusammenzuschließen.

Das gemeinsame Ziel, über Berlin eine Art Erinnerungskarte an Damaskus zu legen, sei eine „Normalisierung mit dem Ziel, Vertrautheit zu erzeugen“, wie es ein geflüchteter Student formuliert, der nebenbei Refugee-Voices-Touren organisiert. Mittlerweile haben viele SyrerInnen ihre eigenen, kleinen Spots in der Stadt für sich entdeckt, an denen sie sich treffen, austauschen und auch gerne mal abschalten vom hektischen Alltag. Berlin wird als eine sehr lebendige

BERLINER COMMUNITIES

und bunte Stadt angesehen, in der jedes Viertel einen gänzlich eigenen Charakter hat – genauso wie Damaskus.

Wie gut sich so manch eine syrische Familie inzwischen in Berlin eingelebt hat, konnte man im August dieses Jahres im Kommunikationszentrum am Ostpreußendamm bei einer Hochzeit miterleben. Laut, ausgelassen und fröhlich war die Stimmung, als die vierköpfige Band „Zaffat Alaraab“ im Garten der Lichtenfelder Seniorenfreizeitstätte ihren großen Auftritt hatte. Die Texte der Musiker, die alle seit mehreren Jahren in Berlin leben, einer davon bereits seit elf Jahren, erzählten von Liebe und Lebenslust. ‚Zaffat‘ bedeutet dabei ungefähr ‚Hochzeitszug‘, und ‚Alaraab‘ bezeichnet entweder den Bräutigam, die Braut oder eine symbolische Figur in einem traditionellen Hochzeitsritual.

SPIRITUELLE VERBUNDENHEIT

Was die in Berlin lebenden SyrerInnen ebenfalls verbindet, ist ihre religiöse Gemeinschaft. Oft ist diese Form des Zusammenhalts ein wichtiger Ankerpunkt für neue MigrantInnen, die die Traditionen der alten Heimat ehren und pflegen wollen, aber auch um sich in einer für sie neuen Welt besser anpassen zu können. In erster Linie sind es der Fleiß und das Bemühen um eine möglichst gute und umfassende Bildung, die die Neu-BerlinerInnen auszeichnen. Zudem teilen sie grundlegende Werte mit ihren deutschen Nachbarn: Frauen und Männer sind gleich, Kinder werden genauso angehört, Ältere geschützt. Insbesondere den Neuankömmlingen möchte man dies vermitteln, sodass die spirituelle Verbundenheit auch die Integration fördert.

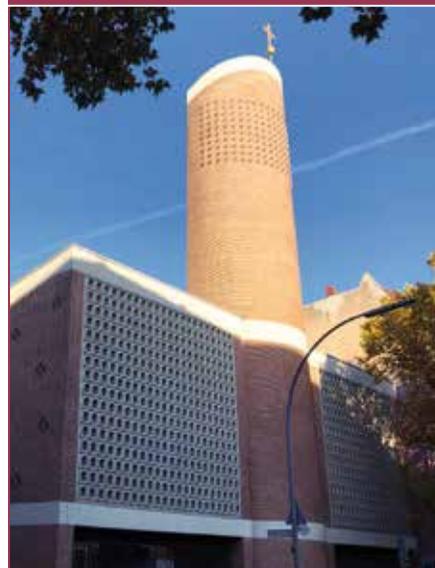
Aktuell gibt es vier syrisch-orthodoxe Gemeinden in Berlin. Gemeinsam kümmern sie sich um die Menschen, die aus ihrer

Heimat fliehen mussten. Primär betrachtet man es als Aufgabe, die syrische Gemeinschaft in Kultur und Glaube zu stärken, wobei man auf die Unterstützung der seit den 1960er-Jahren nach Deutschland eingewanderten SyrerInnen zählen kann. Neben dem Glaubensaspekt ist es auch die Sprache, die ein einigendes Band bildet. Vornehmlich die jugendlichen SyrerInnen lernen nach dem Besuch der regulären Schule in den Gemeinden Altaramäisch, die Sprache der jahrhundertalten Hymnen und Gebete. Im Alltag sprechen die Jugendlichen Neuaramäisch, Deutsch und Englisch.

KULINARISCHE TRADITION

Wie auch bei anderen Communities, so bietet die syrische Küche ihre eigenen, ganz besonderen Gerichte für die neue Heimat Berlin. Dabei hatten es die zugezogenen SyrerInnen nicht immer leicht, einen reibungslosen Neustart zu schaffen. Aber auch hierbei organisierte man sich untereinander, half beim Übersetzen, spendete Kleidung und tat alles, was den Alltag erleichterte. Wer in der Heimat bereits als Koch oder Köchin erfolgreich war, wollte dies auch in Berlin fortsetzen. Man liebte sich Kochgeschirr und andere Utensilien von Freuden aus und spannte die Familie mit ein, um zunächst in der privaten Wohnung traditionelle syrische Speisen für verschiedene Feiern und Feste zuzubereiten.

Viele zeigten sich dabei sehr professionell, und so wurden auch Unternehmen der Gastrobranche auf die syrischen KöchInnen aufmerksam. Heute haben viele ehemalige Flüchtlinge in der Hauptstadt ihre eigenen Restaurants eröffnet, und das Geschäft mit den syrischen Speisen boomt. Als Geheimtipp gelten vor allem Süßigkeiten aller Art, die jeden Tag in einer der vielen Konditoreien in dem neuen Damaskus Berlin frisch zubereitet und angeboten werden. (mz)



Die Mor-Afrem-Kirche der syrisch-orthodoxen Gemeinde in Charlottenburg



Das Kommunikationszentrum am Ostpreußendamm im Lichtenfelder Kiez



Ein traditionelles syrisches Kebab-Gericht



The Fairmont, San Francisco

DAS ‚WHITE HOUSE‘ DER WESTKÜSTE

Was hat ein Manager normalerweise nie? Zeit! Die BERLINboxx stellt Ihnen außergewöhnliche Orte vor, an denen erholsame Auszeiten und daily business auf's Schönste kombiniert werden können.

Diese Ikone der Hotellerie, auf dem legendären Nob Hill in San Francisco gelegen, hat sie seit 1907 alle gehabt, die Reichen,

die Schönen und die Mächtigen. Die gaben sich Stelldichens, drehten großes Kino und verhandelten Deals, womit sie zum Spitznamen „White House of the West“ beitrugen. Im Garden Room des Fairmont San Francisco wurde am 26. Juni 1945 Weltgeschichte geschrieben, als die Charta der Vereinten Nationen verfasst und von 50 Ländern ratifiziert wurde. In den



Ausblick auf die Bay Area



Maximaler Lichterglanz



Repräsentative Lobby

1980ern waren es Michail Gorbatschow und Ronald Reagan, die sich vor dem fahnenumflorten Eingang des Hotels für die Fotografen die Hände schüttelten und hinter verschlossenen Türen über den Kalten Krieg redeten. Und Alfred Hitchcock wählte sein Lieblingshotel in San Francisco, um hier den Leinwandklassiker „Vertigo“ (1958) zu drehen und damit das Fairmont auf dem Nob Hill zur Kinoikone machte.

Ganz neuzeitlich stehen insgesamt 606 Gästezimmer zur Verfügung, die alle über einen modernen Schreibtisch mit integrierten USB-Anschlüssen verfügen, und in den luxuriösen Marmorbädern stehen Pflegeprodukte des New Yorker Parfümherstellers Le Labo bereit. Für das ultimative Stadterlebnis sollte eine Balkonsuite – die besten der Stadt – gebucht werden: deren Panoramablick reicht bis auf die Golden Gate Bridge, Alcatraz, den Coit Tower und den Financial District. Allen anderen sei der Dachgarten empfohlen, um über den hügeligen Straßen

von San Francisco eine kleine Verschnaufpause einzulegen.

Die Anbindung an das Haus ist optimal: es ist das einzige Hotel in der Stadt, an dem sich alle drei Linien der Cable Car treffen, außerdem liegt es nur 20 Fahrminuten vom internationalen Flughafen San Francisco entfernt.

Und weil bald Weihnachten ist, dem sei gesagt: Einheimische bringen ihre Kinder in der Weihnachtszeit auch gerne ins festlich geschmückte Fairmont, um das zweistöckige Lebkuchenhaus zu besichtigen, das ganz old-school aus literweise Zuckerguss und Tausenden von Lebkuchensteinen besteht. (awi)

Foto: BERLINboxx; Accor Fairmont, San Francisco, Matthew Willman



Gedanken im 300. Geburtsjahr von Immanuel Kant

MUT ZUR MEINUNGSFREIHEIT

VON FRANK SCHMEICHEL, GRÜNDER BUSINESS NETWORK, BERLIN

Die Meinungsfreiheit ist fest im deutschen Grundgesetz verankert. Doch die Realität sieht heutzutage oft anders aus. Die Tabuisierung bestimmter Ausdrücke oder Themen bestimmt weitgehend unseren Alltag. Dabei gilt grundsätzlich, was nicht strafbar ist, ist erlaubt.

„Das Recht zu sagen und zu drucken, was wir denken, ist eines jeden freien Menschen Recht.“ Der Ausspruch Voltaires hat sinngemäß seinen Platz im deutschen Grundgesetz gefunden. Doch sind wir wirklich frei in unseren Äußerungen? Wie oft passiert es, dass beispielsweise ein Politiker etwas sagt und kurz darauf von anderen wegen der historisch verfehlten Äußerung angegriffen wird? Kann man wirklich erwarten, dass jemand jedes Zitat der Weltgeschichte und dessen Hintergrund kennt?

Oder ein anderes Beispiel: Kann eine PR-Agentur bei einer Marketing-Aktion alle Risiken im Voraus berücksichtigen? Wie viele Mitarbeitende bräuchte sie dafür? Kein Wunder, dass heutzutage viele Personen des öffentlichen Lebens vorsichtig mit ihren Äußerungen sind, um nicht andere zu kränken oder beleidigen.

POLITICAL CORRECTNESS = ZENSUR?

Die Auswirkungen der sogenannten Political Correctness sind mittlerweile überall präsent: Rezepttitel und Kinderbücher werden nachträglich verändert (Zigeunersoße und Pippi Langstrumpf), Autoren verfemt (Karl May), wobei einige diesem Schicksal entgehen (Günter Grass). Die Medien passen sich dem Mainstream an und zensieren sich im vorausweisenden Gehorsam selbst. Das zeigt: Man kann eben nicht mehr alles sagen oder schreiben, wenn man kein PR-Desaster oder keinen Shitstorm auslösen möchte.

Erinnerungen an vergangene Zeiten werden wach: die Zensur in der NS-Zeit. Werner Finck, Kabarettist: „Gestern waren wir zu. Aber heute sind wir wieder offen und wenn wir morgen zu offen sind, sind wir übermorgen wieder zu.“ Gleiches gilt für den Sozialismus. Einziger Unterschied zu heute: Die Vorgaben kamen damals vom Staat.

WIE SOLL MAN DAMIT UMGEHEN?

Selbstverständlich ist die Debatte über Political Correctness sinnvoll. Die Aktion von H&M, bei der ein dunkelhäutiger Junge einen Pullover mit der Aufschrift „Coolest Monkey in the Jungle“ trug, war zweifellos diskriminierend. Es ist wichtig, ein Bewusstsein gegen Rassismus, Gewaltandrohungen und Beleidigungen zu schaffen. Aber muss man deshalb jedes Wort auf die Goldwaage legen?

Wo zieht man aber die Grenzen? Genügen die eigenen moralischen Werte als Maßstab für eine gute Kommunikationskultur? Wer legt die Höhe der sprachlichen Messlatte fest? Es gibt keine allgemeingültige Antwort darauf. Auch nicht auf die Frage, wie man einem PR-Desaster entkommen kann, wenn man einmal die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat. Aussitzen oder Abstreiten verschärft jedenfalls oft die Situation, da dies die „Gegner“ zu weiteren Aktionen motiviert.

Generell täte uns allen mehr Entspannung in dieser Sache gut. Wir haben schließlich schon genug Probleme im Alltag. Eine Demokratie muss unterschiedliche Meinungen aushalten, solange diese gesetzeskonform sind. Sie lebt von der Diskussion darüber. Wenn wir also keine Generation von Duckmäusern und rückgratlosen Opportunisten wollen, muss im 300. Geburtsjahr von Immanuel Kant gelten: „Sapere aude – Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“ (fs)

JOBWUNDER DURCH ERNEUERBARE ENERGIEN

Brandenburgs Wirtschafts- und Beschäftigungspotenzial könnte in den kommenden Jahren einen enormen Wachstumsschub erleben. Neben der stetigen Weiterentwicklung in der Wind-, Solar- und Bioenergie wird künftig auch die Wasserstoff-Branche immer wertvoller für das Bundesland werden und den Wirtschaftsmotor kräftig ankurbeln. Laut einer Studie des Instituts für Klimaschutz, Energie und Mobilität (IKEM) gehört Brandenburg zu den Vorreitern beim Ausbau der Erneuerbaren Energien. In diesem Bereich könnten bis 2040 über 65.000 neue Arbeitsplätze entstehen.

Die Ergebnisse der Studie erläutert Dámir Belltheus Avdic, Bereichsleiter Klima und Innovation beim IKEM: „Die Erzeugung, der Verkauf und die Nutzung Erneuerbarer Energien haben weitreichende wirtschaftliche, ökologische und soziale Auswirkungen. Lokale Bevölkerung und Kommunen profitieren nicht nur direkt, etwa durch neue Arbeitsplätze oder höhere Steuereinnahmen, sondern auch indirekt durch ein besseres Wirtschaftsklima.“ Vom Ausbau und Betrieb

der Anlagen profitieren nicht nur die örtlichen Dienstleister, sondern es sollen auch viele nachhaltige Arbeitsplätze entstehen.

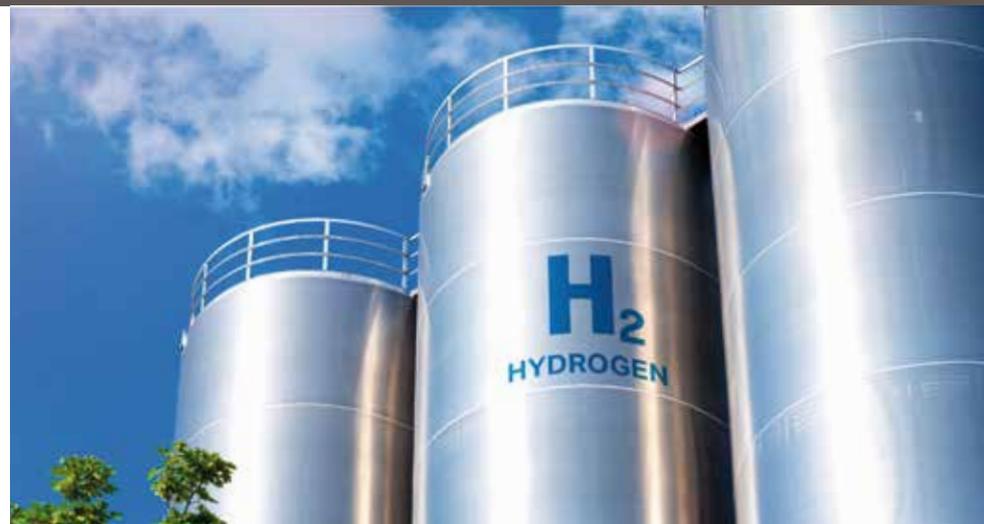
Zudem nimmt man an, dass sich die Wertschöpfung durch Wind- und Solarenergie bis 2040 jährlich auf bis 1,6 Milliarden Euro erhöhen könnte. Hinzu kommt die aufstrebende Wasserstoffindustrie, die jährlich bis 2050 einen wirtschaftlichen Mehrwert von 500 Millionen Euro erbringen soll. So verfügt Brandenburg mit dem Green Areal Lausitz über ein Leuchtturm-Projekt von internationaler Bedeutung.

FAST 100 PROZENT ERREICHT

Neben Sonne und Wind wird der Studie zufolge die in Brandenburg traditionell starke Bioenergie weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Allerdings dürfte dieser Sektor der Energiewirtschaft einen geringeren Ausbau erleben. Derzeit sind in den Solar- und Windbranche etwa 20.000 Menschen tätig, bis 2040 könnten es über 65.000 werden. Jan Hinrich Glahr, Vorsitzender des Landesverbands Erneuerbare Energien Berlin



Der Ausbau der Erneuerbaren Energien sorgt für zehntausende neue Arbeitsplätze



Die Wasserstoff-Branche soll den Wirtschaftsmotor kräftig ankurbeln

Brandenburg, zeigt sich dementsprechend optimistisch: „Schon heute sind die Unternehmen der Erneuerbaren Energien wichtige Arbeitgeber in Brandenburg. Die Studie zeigt, dass der Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften – und damit das Angebot attraktiver Jobs bei den Erneuerbaren – noch einmal deutlich zunehmen wird.“

Laut dem Brandenburgischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie werden schon jetzt rund 95 Prozent des Stromverbrauchs rein rechnerisch mit Erneuerbaren Energien gedeckt. Dennoch bleibt der Ausbau der Renewables ein zentraler Bestandteil der Energiestrategie des Bundeslandes bis 2040. (mz)



Der Cottbuser Ostsee im Mai 2024

IM SÜDEN DER OSTSEE

Im Tagebau Cottbus-Nord wurde bis Ende 2015 mehr als 30 Jahre lang Braunkohle gefördert, um gemeinsam mit dem benachbarten Tagebau Jänschwalde das Kraftwerk Jänschwalde mit Brennstoff zu versorgen. Cottbus-Nord lieferte dabei etwa ein Viertel des jährlichen Bedarfs an Braunkohle für das 3.000-Megawatt-Kraftwerks. Nun soll im stillgelegten Tagebau bis 2030 unter der Leitung der LEAG-Gruppe der mit 1.900 Hektar größte künstliche See Deutschlands entstehen: Der Cottbuser Ostsee. Das Megaprojekt soll den Tourismus und

die Fischerei fördern und an seinen Ufern der Natur neue Entwicklungsmöglichkeiten bieten.

Es ist eine (Um)Baumaßnahme der Superlative: Neben dem Ausformen des Seebeckens und der Profilierung der insgesamt 26 Kilometer langen Uferlinie, sind es vor allem die gigantischen Wassermassen, die seit 2019 den ehemaligen Tagebau befüllen. Zirka 80 Prozent des erforderlichen Wassers dürfen laut Genehmigung des Landes Brandenburg aus der Spree ent-

nommen werden. Die restlichen 20 Prozent resultieren aus dem Grundwasseranstieg.

Die Flutung des Seebeckens ist ein Bestandteil des regionalen Wassermanagements im Einzugsgebiet der Spree und unterliegt festen Regeln. Wann und wie viel Spreewasser für den Ostsee abgeleitet wird, legen wöchentliche Steueranweisungen der Flutungszentrale Lausitz fest. Diese Vorgaben sind mit den Landesbehörden abgestimmt und berücksichtigen die Nutzungsinteressen der Spreeanrainer sowie den Schutz der Tier- und Pflanzenwelt des Flusses. Das Flutungswasser aus der Spree wird dabei über den Hammergraben in Höhe des Wehrs Lakoma abgeleitet. Jedoch erfolgt die Zufuhr nur dann, wenn die Spree selbst über genügend Wasser verfügt, was vor allem in den Wintermonaten oder bei Hochwasser der Fall sein.

NEUE OSTSEE-HÄFEN

Dank seiner reizvollen Lage zwischen dem Spreewald im Norden und dem Lausitzer Seenland im Süden, wird mit dem Cottbuser Ostsee ein neues attraktives Ausflugsziel in der Lausitz etabliert – mit entsprechend

großem Interesse der künftigen „Küstenorte“. Die Ideen der umliegenden Kommunen sind dabei mannigfaltig und reichen vom Bau kleinerer Häfen und Wasserskianlagen, bis hin zum Ausbau eines ausgedehnten Radwegenetzes, das die Uferbereiche des Sees mit den Erlebnisorten im Revier und im Umland der Bergbau-Folgelandschaft verbinden soll.

Die Größe des Sees ermöglicht zudem schwimmende Photovoltaik-Anlagen und schafft besondere Areale für die neue Natur- und Landschaftsentwicklung. Reich strukturiert, bieten zahlreiche Insel- und Flachwasserbereiche der Flora und Fauna individuelle und möglichst ungestörte Lebensräume. Hier finden Wasservögel wie Saat- und Blässgänse, Graureiher und Haubentaucher geschützte Rastplätze und Jagdreviere.

Gut gefüllt: im Oktober 2024 hat der Wasserstand bereits die 61 Meter-Marke erreicht, bei einem geplanten Endfüllpegel von 62,5 Metern. Spätestens 2027 soll der Ostsee seinen stabilen Wasserstand erreichen haben – bis dahin fließt noch viel Wasser die Spree runter. (mz) www.leag.de

IHK ehrt Brandenburgs TOP-Ausbilder



Die IHK Potsdam hat die Ulrich Rieck & Söhne Internationale Speditionsgesellschaft aus Großbeeren und die Systema Datentechnik GmbH aus Potsdam als TOP-Ausbildungsbetriebe 2024 ausgezeichnet. Beide Unternehmen überzeugen durch herausragende Ausbildungsprogramme und intensive Förderung ihrer Azubis. Rieck & Söhne legt großen Wert auf umfassende Unterstützung und Zusatzqualifikationen. Seit der Gründung wurden 142 Azubis übernommen, 39 sind noch heute im Unternehmen tätig – einige davon seit ihrer Ausbildung bis zur Rente. Schulungen in Bereichen wie Brandschutz und Gefahrgut gehören ebenso zum Programm wie Prüfungsvorbereitungen durch Fachkräfte. Bei Systema Datentechnik erhält jeder Azubi einen persönlichen Mentor und wird individuell gefördert. Das Unternehmen engagiert sich in der Berufsorientierung an Schulen und fördert regelmäßig die Teilnahme an Berufswettbewerben.

Lücke im Wasserstoffnetz gefährdet Projekte

Brandenburgs Wirtschaft warnt vor einer Lücke im geplanten Wasserstoffnetz, die die Region Nordwestbrandenburg gefährdet. Laut einem Antragsentwurf der Bundesnetzagentur wird die geplante Pipeline von Rostock über Pritzwalk nach Ketzin aus Kostengründen nicht realisiert. Besonders betroffen ist die 130-Megawatt-Wasserstoffanlage von Enertrag in Falkenhagen, die ohne Anbindung an das Netz kaum umsetzbar ist. Sowohl die Industrie- und Handelskammern als auch das Wirtschaftsministerium in Potsdam fordern, die Region wieder in die Planungen aufzunehmen. Auch für energieintensive Betriebe wie das Stahlwerk in Eisenhüttenstadt und das Zementwerk in Rüdersdorf besteht die Sorge, dass ihre Anbindung nur verzögert erfolgen könnte.

Brandenburg fördert neue Start-up-Zentren

Das Land Brandenburg investiert 15 Millionen Euro in neue Start-up-Zentren, um innovative Gründungen zu fördern. Finanziert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), sollen diese Zentren junge Unternehmen in Schlüsselbranchen wie Energie, Digitalisierung und Kreislaufwirtschaft mit Büroräumen, technischer Infrastruktur und Mentoring-Programmen unterstützen. Ziel ist es, das Wachstum von Start-ups zu beschleunigen und ihre Marktiefe zu fördern. Schon jetzt können Konzepte für den Betrieb der Zentren eingereicht werden, der Start ist für Anfang 2025 geplant. Die Initiative ist Teil der Gründungsoffensive Brandenburg, die das regionale Gründerökosystem stärken und die Innovationskraft des Landes auf globalen Märkten weiter ausbauen soll.

Foto: IHK Potsdam

TOP 70 gesucht!

Wie jedes Jahr veröffentlicht die BERLINboxx-Redaktion pünktlich zum neuen Jahr eine Printausgabe zum Thema TOP 70 – Die Berliner Gesellschaft im Imagetest. Dazu küren wir jeweils die TOP 10-Persönlichkeiten des Jahres 2025 in den sieben Kategorien: Master Minds, Heroes, Strippenzieher, Aufsteiger, Leader, Creative Minds, Nervige. Die Leser der BERLINboxx sind dazu eingeladen, bis zum 01.12.2024 ihre Ideen an redaktion@berlinboxx.de zu senden. Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge!



Das BusinessMagazin der Stadt

BERLINboxx BusinessMagazin

Business Network Marketing- und Verlagsgesellschaft mbH
Fasanenstraße 47 | 10719 Berlin | redaktion@berlinboxx.de

**„Immer modern! Berlin und seine Straßen“:
AIV realisiert zum 200. Geburtstag
Freiluft-Ausstellung und begleitende
Veranstaltungen**

05.09.2024 bis zum 30.11.2024

„Straßen sind immer Lebensraum für alle Teile der Gesellschaft.“ Die Ausstellung „Immer modern! Berlin und seine Straßen“ feiert 200 Jahre Architektur, Städtebau und Ingenieurbau in Berlin und läuft vom 5. September bis 30. November. Sie zeigt acht bedeutende Hauptstraßen Berlins und präsentiert zehn visionäre Konzepte für die Straßen der Zukunft. Begleitend finden zahlreiche kostenfreie Veranstaltungen statt. Schirmherr ist der Regierende Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner.

Ort: Kronprinzenpalais,
Unter den Linden 3, 10117 Berlin

V: Architekten- und Ingenieurverein
zu Berlin-Brandenburg e.V.

W: www.aiv-berlin-brandenburg.de

Einzelausstellung

„DEAR CELLA“ von Julia Oschatz

19.10.2024 bis zum 16.11.2024

Das B-Part Exhibition lädt zur Einzelausstellung DEAR CELLA der Künstlerin Julia Oschatz ein, die am 18. Oktober 2024 um 18 Uhr eröffnet wird. Oschatz nutzt verschiedene Medien wie Zeichnung, Malerei und Installation, um eindrucksvolle Raumkunstwerke zu schaffen. In ihrer neuen Ausstellung verwandelt sie biologische Zellen in eine Bühne für ein lebendiges Sozialtheater. DEAR CELLA bietet den Besuchern die Möglichkeit, die poetischen und anthropomorphen Dimensionen zellulärer Strukturen zu entdecken.

Ort: B-Part Exhibition Am Gleisdreieck,
Luckenwalder Str. 6B, 10963 Berlin

V: B-Part Exhibition

W: www.loop-raum.de

FREITAG, 01.11.2024

BERLIN SCIENCE WEEK

Bis zum 10.11.2024

Die Berlin Science Week verwandelt die Stadt jährlich in ein Festival der Wissenschaft. Unter dem Motto COMMON GROUND werden über zehn Tage mehr als 300 Veranstaltungen an verschiedenen Orten und online angeboten. Dabei steht der offene Austausch von Wissen im Mittelpunkt, um gemeinsam globale Herausforderungen wie Klimawandel oder soziale Gerechtigkeit anzugehen. Das Programm umfasst Vorträge, Workshops, Science Slams und mehr, um Neugierde zu wecken und ein tieferes Verständnis unserer Welt zu fördern.

Ort: Berlin, diverse Orte

V: Falling Walls Foundation gGmbH

W: www.falling-walls.com

**14:30 Design for Society:
Beziehungen zwischen Menschen
und Institutionen gestalten**

Ob bei Rentenbescheiden, Anwohnerparkausweisen oder Bürgerbeteiligungen – der Kontakt zu Behörden prägt den Alltag. Wie positiv dieser ist, hängt von der Zugänglichkeit von Informationen und der Transparenz der Abläufe ab. Auf Einladung der HTW Berlin diskutieren ExpertInnen aus Wissenschaft und Verwaltung, wie die Beziehungen zwischen Bürgern und Institutionen verbessert werden können.

Ort: Berlin Science Week Campus
(New Normal Hall, 1. Obergeschoss),
Invalidenstraße 43, 10115 Berlin

V: Falling Walls Foundation gGmbH

W: www.falling-walls.com

MONTAG, 04.11.2024

9:30 Der Osten -

Die Konferenz für Ideen und Macher

Im Rahmen der Konferenz bietet der

Tagesspiegel erneut eine Plattform für den Austausch über die Entwicklungen in ostdeutschen Bundesländern. Hochkarätige Speaker und ExpertInnen diskutieren zentrale Fragen zu Vorurteilen, Best Practices und zukunftsweisenden Entwicklungen aus dem Osten. Ziel ist es, eine gesamtdeutsche Perspektive einzunehmen und die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung zu beleuchten. Die Konferenz findet im politischen Herzen Berlins statt und fördert den Dialog zwischen Ost und West.

Ort: Tagesspiegel-Haus,
Askanischer Pl. 3, 10963 Berlin

V: Verlag Der Tagesspiegel GmbH

W: www.tagesspiegel.de

18:30 KI-Hotspot Berlin?

Berlin bietet mit seiner dynamischen Start-up-Szene, internationalen Talenten und starken Wissenschaftslandschaft beste Voraussetzungen für die KI-Revolution. Doch nutzen wir dieses Potenzial voll aus? Am 4. November diskutiert ein Expertenpanel aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft über Berlins Position im nationalen und internationalen Wettbewerb sowie über die Hürden auf dem Weg zur Spitzenposition. Die Veranstaltung knüpft an den KI-Schwerpunkt des VBKI SPIEGEL an.

Ort: VBKI Goldberger Saal,
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

V: Verein Berliner Kaufleute
und Industrieller (VBKI) e. V.

W: www.vbki.de

DIENSTAG, 05.11.2024

Future Sustainability Week 2024

Bis zum 07.11.2024

Die Future Sustainability Week 2024 findet vor der UN-Klimakonferenz COP29 in Baku statt und fokussiert sich auf Lösungen für eine nachhaltige Transformation. Über drei Tage werden Einblicke aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik präsentiert, um EntscheidungsträgerInnen zu vernetzen. Zentrale Themen wie Energie, Kreislaufwirtschaft und digitale Innovationen stehen im Mittelpunkt. Diskutiert wird, wie Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit vereint werden können. Hochkarätige Speaker, darunter Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck und Bundesumweltministerin Steffi Lemke, bereichern das Event mit ihren Perspektiven.

Ort: Tagesspiegel-Haus,
Askanischer Pl. 3, 10963 Berlin
V: Verlag Der Tagesspiegel GmbH
W: www.tagesspiegel.de

**8:00 Business Frühstück mit Sirkka Jendis,
Geschäftsführerin von Tafel Deutschland**

Das Business Frühstück mit Sirkka Jendis bietet eine inspirierende Gelegenheit, den Tag zu beginnen. Der Vormittag wird von einer Keynote der Vortragenden aus Berliner und deutschlandweiten Unternehmen geprägt. Im Anschluss an die inspirierenden Impulse folgt eine offene Diskussion, in der die TeilnehmerInnen ihre Gedanken und Fragen einbringen können. Das Thema der Veranstaltung, „Gelebte Solidarität – Die Tafel Bewegung in herausfordernden Zeiten“, verspricht spannende Einblicke und anregende Gespräche.

Ort: Berlin Capital Club,
Mohrenstraße 30, 10117 Berlin

V: berliner wirtschaftsgespräche e. V. (bwg)

W: www.bwg-ev.net

Immer aktuell auf
www.berlinboxx.de



**8:00 bwg Sitzungswoche Sprechstunde -
Franziska Hoppermann**

Die ‚bwg Sitzungswoche Sprechstunde‘ betrachtet eine Politikerin oder einen Politiker in Nahperspektive. Im Zwiegespräch werden verschiedene Facetten beleuchtet, darunter der persönliche Werdegang, die Verankerung im Wahlkreis und die fachpolitische Agenda. Die Veranstaltung zielt darauf ab, die Vielfalt des politischen Alltags zu thematisieren.

Ort: Ständige Vertretung,
Schiffbauerdamm 8, 10117 Berlin

V: berliner wirtschaftsgespräche e. V. (bwg)

W: www.bwg-ev.net

9:00 Tag der Logistikimmobilie | ZIA

Der Tag der Logistikimmobilie 2024 des Zentralen Immobilien Ausschusses (ZIA) adressiert zentrale Herausforderungen der Branche, darunter Sanierungsdruck, Flächenmangel

und hohe Kosten. Im Mittelpunkt stehen die Anpassung an verändertes Konsumverhalten und die Nutzung von Photovoltaikanlagen zur grünen Transformation. Die Veranstaltung beleuchtet auch die zukünftige Rolle von Logistikimmobilien bei der Batteriespeicherung und Wasserstoffproduktion. Zudem wird die Akzeptanz auf kommunaler Ebene sowie der potenzielle „Gamechanger“-Faktor für Bestandsimmobilien thematisiert.

Ort: Tagungswerk Berlin,
Lindenstraße 85, 10969 Berlin

V: ZIA Zentraler Immobilien Ausschuss e. V.
W: www.zia-deutschland.de



Immer aktuell auf
www.berlinboxx.de

16:15 Berliner Immobilien Tag

Der Berliner Immobilien Tag bringt die Akteure der Immobilienbranche zusammen, um über Themen wie Wohnraummangel, Nachhaltigkeit und Stadtentwicklung zu diskutieren. Im Fokus stehen das Schnellere-Bauen-Gesetz und Maßnahmen gegen Mietwucher. Die wachsenden Anforderungen der EU-Taxonomie und der schwächelnde Büroimmobilienmarkt werden ebenfalls thematisiert. Experten aus der Branche und Verwaltung erörtern Lösungsansätze für die Zukunft des Berliner Immobilienmarktes.

Ort: Tagungs- und Kongresszentrum
Reinhardtstraßenhöfe,
Reinhardtstraße 14, 10117 Berlin

V: IMMOCOM GmbH
W: www.immocom.com



19:00 Business Talk Reihe mit HERTHA BSC im Berlin Capital Club 3. Teil

Die Business Talk Reihe mit HERTHA BSC im Berlin Capital Club lädt Clubmitglieder zu einer besonderen Veranstaltungsreihe ein. Im dritten Teil steht das Thema „Der Berliner Weg zwischen Fußball-Romantik und wirtschaftlichen Zwängen des Profifußballs“ im Fokus. Diese exklusive Eventreihe bietet spannende Einblicke in die Welt des Profifußballs,

kombiniert mit Networking-Möglichkeiten und einzigartigen Erlebnissen. Clubmitglieder können sich auf eine inspirierende Diskussion und unvergessliche Momente freuen.

Ort: Berlin Capital Club,
Mohrenstraße 30, 10117 Berlin

V: Berlin Capital Club
W: www.berlincapitalclub.de

19:00 US Presidential Election Night 2024

Die US-Wahl 2024 wird die transatlantischen Beziehungen und die globale Politik stark beeinflussen. Das Aspen Institute Deutschland und Partner laden zu einer Wahlabendveranstaltung in Berlin ein, um die Wahlergebnisse gemeinsam zu verfolgen. Hochkarätige Diskussionen und Unterhaltung begleiten den Abend. Eine Kooperation mit dem Aspen Institute Deutschland.

Ort: Landesvertretung Baden-Württemberg,
Tiergartenstraße 15, 10785 Berlin

V: American Academy in Berlin GmbH
W: www.americanacademy.de

MITTWOCH, 06.11.2024

Jahreskongress ESG

Bis zum 07.11.2024

Der Jahreskongress ESG beleuchtet die Integration von Umwelt-, Sozial- und Governance-Prinzipien in der Immobilienbranche. Experten diskutieren nachhaltiges Bauen, Investitionen mit sozialem Impact und die Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels. Der Kongress bietet wertvolle Einblicke, wie ESG-Strategien langfristige Immobilienwerte schaffen und zur gesellschaftlichen Verantwortung beitragen.

Ort: BEW Solutions GmbH,
Hildegard-Knef-Platz 2, 10829 Berlin

V: Heuer Dialog GmbH
W: heuer-dialog.de

10:30 Forum Energie + Technik: Berliner Agentur für Elektromobilität eMO x Elektro-Innung Berlin

Die Berliner Agentur für Elektromobilität eMO und die Elektro-Innung Berlin laden zum Forum Energie + Technik auf der Belektro ein. Es erwarten die Teilnehmenden spannende Vorträge zu Ladeinfrastruktur, Smart Buildings und den neuen Regelungen des § 14a EnWG,

die eine einfachere Integration von Wärmepumpen und Ladeeinrichtungen ermöglichen. Im Anschluss bietet ein Messerundgang die Möglichkeit, innovative Lösungen hautnah zu erleben.

Ort: Messe Berlin,
Messedamm 22, 14055 Berlin

V: Berliner Agentur für Elektromobilität eMO,
Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH

W: www.emo-berlin.de

18:30 ZIA-Dialog Steuern

Der ZIA lädt zu einer Veranstaltung ein, die sich mit den steuerlichen Herausforderungen und Rahmenbedingungen im Immobilienbereich befasst. Dr. Hans Volkert Volckens leitet die Diskussion mit führenden Finanzpolitikern wie Katharina Beck (Bündnis 90/Die Grünen), Fritz Güntzler (CDU), Markus Herbrand (FDP) und Michael Schrodi (SPD, angefragt). Themen sind die bisherigen und zukünftigen steuerlichen Schwerpunkte für den Gebäudesektor und den Wirtschaftsstandort Deutschland. Im Anschluss erwartet die Gäste ein Get-Together für exklusiven Austausch mit Fachleuten und Gästen aus Politik, Finanzverwaltung und Wirtschaft.

Ort: Change Hub,
Hardenbergstraße 32, 10623 Berlin

V: ZIA Zentraler Immobilien Ausschuss e. V.
W: www.zia-deutschland.de

DONNERSTAG, 07.11.2024

Deutscher Pflegetag 2024

Bis zum 08.11.2024

Der Deutsche Pflegetag, erstmals 2014 veranstaltet, ist heute das zentrale Forum für Pflegefachkräfte in Deutschland. Organisiert von Vertretern der Pflege und begleitet von großer politischer und medialer Aufmerksamkeit, widmet er sich dem Dialog über die Zukunft des Pflegeberufs. Unter dem diesjährigen Motto „Pflege zeigt Haltung“ treten die TeilnehmerInnen für Demokratie, Gleichheit und gegen Diskriminierung ein. Ein zentrales Anliegen ist die Forderung, Pflege in die Verfassung aufzunehmen, um die gesellschaftliche Bedeutung der Pflege zu betonen und bessere Rahmenbedingungen für Pflegenden zu schaffen.

Ort: hub27 Berlin,
Jaffestraße 2, 14055 Berlin

V: DPSG Deutscher Pflegetag
Servicegesellschaft mbH
W: www.deutscher-pflegetag.de

FREITAG, 08.11.2024

9:00 Grüne Architektur: Dach- und Fassadenbegrünung - Grundlagen und Praxishinweise

Das Seminar richtet sich an ArchitektInnen, LandschaftsarchitektInnen und StadtplanerInnen. Ziel ist es, praxisnahe Kenntnisse zur Integration von Gebäudebegrünung in die energetische Bauweise zu vermitteln und damit einen Beitrag zu den klimatischen Herausforderungen zu leisten. Die TeilnehmerInnen lernen Standort- und Vegetationskriterien, verschiedene Begrünungstechniken sowie die Auswahl geeigneter Pflanzen kennen. Zudem werden wichtige Aspekte wie Brandschutz, Fehlervermeidung und die Synergien zwischen Begrünung und energieeffizientem Bauen behandelt. Das Seminar fördert die Wertschätzung der Gebäudebegrünung als essenzielles Element nachhaltiger Stadtentwicklung.

Online

V: Brandenburgische Architektenkammer
W: www.ak-brandenburg.de

SAMSTAG, 09.11.2024

14:00 Qualitätsoffensive Schulbau: Allee der Kosmonauten – eine Berliner Compartmentschule

In Ganztageseschulen wird das Schulhaus nicht nur als Lernort, sondern auch als Lebensraum genutzt. Flexibel nutzbare Räume sind notwendig, um den vielfältigen Bedürfnissen und Talenten der SchülerInnen gerecht zu werden. Die Compartmentschule bietet innovative Lösungen für diese Herausforderungen. Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über die Entstehungsgeschichte der Compartmentschule und haben die Möglichkeit, in einem Rundgang durch die Schulräume Fragen zu stellen und sich über die Umsetzung auszutauschen.

Ort: Treffpunkt: Allee der Kosmonauten,
Allee der Kosmonauten 20-22, 10315 Berlin

V: Architektenkammer Berlin
W: www.ak-berlin.de

MONTAG, 11.11.2024

Rohstoffkongress #RoKo24

Die Veranstaltung „Mehr Rohstoffsouveränität wagen“ widmet sich der Frage, wie die Rohstoffversorgung der deutschen Industrie sicherer und nachhaltiger gestaltet werden kann. Zwei Jahre nach der Zeitenwende und ersten Maßnahmen wie dem Critical Raw Materials Act und dem geplanten Rohstofffonds diskutieren Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Industrie, Wissenschaft und Zivilgesellschaft über konkrete Schritte zur Stärkung der Rohstoffsicherheit. Der Fokus liegt auf der resilienten Versorgung der deutschen Industrie und den nächsten nötigen Maßnahmen.

Ort: Heeresbäckerei Berlin, Köpenicker Str. 16, 10997 Berlin
 V: Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. (BDI)
 W: www.bdi.eu



8:30 Business Talk zum Frühstück mit Lorenz Maroldt

Im Business Talk zum Frühstück wird Lorenz Maroldt die Auswirkungen der Wahlergebnisse im Osten auf die Wirtschaft der Metropolregion Berlin/Brandenburg analysieren. Der renommierte Journalist wird seine Einschätzungen und Perspektiven zu den politischen Veränderungen und deren Einfluss auf wirtschaftliche Rahmenbedingungen teilen. TeilnehmerInnen haben die Gelegenheit, in einem entspannten Ambiente über die Herausforderungen und Chancen zu diskutieren, die sich aus den Wahlen ergeben.

Ort: Berlin Capital Club, Mohrenstraße 30, 10117 Berlin
 V: Berlin Capital Club
 W: www.berlincapitalclub.de

9:00 dena Energiewende-Kongress 2024 Bis zum 12.11.2024

Der dena Energiewende-Kongress 2024 steht unter dem Motto „Die Weichen sind gestellt“, um die Fortschritte und Herausforderungen der Energiewende zu beleuchten. Es gilt, nachhaltige Investitionen zu fördern und die

Akzeptanz für notwendige Transformationsprozesse zu stärken, von denen zukünftige Generationen profitieren werden. Die Veranstaltung bietet eine Plattform für aktuelle Debatten, Lösungsansätze und Best-Practice-Beispiele. Hochkarätige Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft kommen zusammen, um zu informieren, zu vernetzen und gemeinsam die Energiewende aktiv zu gestalten.

Ort: bcc Berlin Congress Center, Alexanderstraße 11, 10178 Berlin
 V: Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)
 W: www.dena.de

19:00 10. Hauptstadtkulturgespräch

Das 10. Hauptstadtkulturgespräch analysiert die kulturelle Bedeutung Berlins Mitte und die aktuellen Herausforderungen. Trotz der herausragenden kulturellen Angebote stockt die Weiterentwicklung: Das Pergamonmuseum bleibt geschlossen, die Komische Oper muss saniert werden, und das Einheitsdenkmal verzögert sich. Zudem gibt es Diskussionen über den Wiederaufbau der Bauakademie und Leerstände am Gendarmenmarkt. Die Veranstaltung wird erörtern, wie Kulturpolitik und Städtebau harmonisch zusammenarbeiten können, um Berlins Mitte als attraktiven und lebenswerten Raum zu gestalten.

Ort: Bode Museum Berlin, Am Kupfergraben 3, 10178 Berlin
 V: Verein Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI) e. V.
 W: www.vbki.de

DIENSTAG, 12.11.2024

Kommunale Klimakonferenz 2024

Bis zum 13.11.2024

Am 12. und 13. November 2024 findet im Tagungswerk in Berlin die Kommunale Klimakonferenz des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu) statt. Die Veranstaltung bietet kommunalen Akteuren eine Plattform für Austausch und Netzwerkarbeit im Klimaschutz, gefördert über die Nationale Klimaschutzinitiative. Im Fokus stehen interkommunale Kooperationen zur Erreichung von Klimazielen. Neben der Präsenzveranstaltung gibt es auch Online-Angebote, einschließlich eines Livestreams und Fachforen. Ein Höhepunkt ist die Prämierung der Gewinner im Wettbewerb „Klimaaktive Kommune 2024“.

Ort: Tagungswerk Berlin, Lindenstraße 85, 10969 Berlin
 V: Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH (difu)
 W: www.difu.de

8:30 DEHOGA Branchentag

Der DEHOGA Branchentag findet am 12. November in Berlin statt und bietet eine hochkarätige Agenda mit Politikern und Branchenexperten. Die Veranstaltung beginnt um 8:30 Uhr mit einem Branchenfrühstück, gefolgt von spannenden Keynotes, Vorträgen und Talkrunden ab 10:00 Uhr. Zu den Rednern gehören prominente Politiker wie Friedrich Merz, Christian Lindner und Cem Özdemir. Zudem erwarten die Teilnehmenden Impulse von führenden Persönlichkeiten aus dem Gastgewerbe und der Wirtschaft. Das Get-together um 18:00 Uhr rundet den Tag mit kulinarischer Verköstigung ab.

Ort: BOLLE Festsäle, Alt-Moabit 98, 10559 Berlin
 V: Hotel- und Gastronomieverband Berlin e.V. (DEHOGA Berlin)
 W: www.dehoga-berlin.de

9:00 bwg Sitzungswoche Sprechstunde – Dr. Tobias Lindner

Die ‚bwg Sitzungswoche Sprechstunde‘ betrachtet eine Politikerin oder einen Politiker in Nahperspektive. Im Zwiegespräch werden verschiedene Facetten beleuchtet, darunter der persönliche Werdegang, die Verankerung im Wahlkreis und die fachpolitische Agenda. Die Veranstaltung zielt darauf ab, die Vielfalt des politischen Alltags zu thematisieren.

Ort: Ständige Vertretung, Schiffbauerdamm 8, 10117 Berlin
 V: berliner wirtschaftsgespräche e. V. (bwg)
 W: www.bwg-ev.net

10:00 ZIA-Innovationskongress 2024

Der ZIA-Innovationskongress ist die zentrale Plattform für Digitalisierung und Innovation in der Immobilienbranche. Er bietet Einblicke in zukünftige Entwicklungen bis 2050 und präsentiert aktuelle Lösungen durch das ZIA-Innovationsradar sowie spannende PropTech-Innovationen. Rund 350 Teilnehmer diskutieren, wie Technologie und neue Geschäftsmodelle die Branche transformieren werden.

Ort: Alte Münze, Am Krögel 2, 10179 Berlin
 V: ZIA Zentraler Immobilien Ausschuss e. V.
 W: www.zia-deutschland.de

10:00 Konferenz | Charta für Holz 2.0. im Dialog

Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir lädt im Rahmen der Charta für Holz 2.0 zur Fachkonferenz „Holz im Kreislauf – Treiber für Innovation!“ ein. Die Veranstaltung thematisiert die Kreislaufwirtschaft und Kaskadennutzung von Holz und deren Innovationspotenzial. Ziel ist es, die effiziente Nutzung von Holz als Rohstoff zu fördern und konkrete Schritte zur zirkulären Holznutzung aufzuzeigen. Experten präsentieren Best-Practice-Beispiele und diskutieren praxisnahe Ansätze für den Klimaschutz und die Wertschöpfung.

Ort: Auditorium Friedrichstraße, Friedrichstraße 180, 10117 Berlin
 V: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

Immer aktuell auf www.berlinboxx.de



W: www.bmel.de

10:00 BMDV-Fachkonferenz Klimafreundliche Nutzfahrzeuge 2024

Die Fachkonferenz „Klimafreundliche Nutzfahrzeuge“ des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) widmet sich den Entwicklungen im Bereich emissionsfreier Logistik. In diesem Jahr liegt der Fokus auf den geplanten Absatzzahlen der Nutzfahrzeughersteller sowie deren Strategien zur Förderung eines klimafreundlichen Straßengüterverkehrs. Zudem werden der Infrastrukturausbau und die notwendigen regulatorischen Rahmenbedingungen diskutiert, die für den Markthochlauf klimafreundlicher Nutzfahrzeuge entscheidend sind. Die Konferenz wird vom BMDV organisiert und von der NOW GmbH umgesetzt.

Ort: Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV), Invalidenstraße 44, 10115 Berlin
 V: Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV)
 W: www.bmdv.bund.de

MITTWOCH, 13.11.2024**Real Estate 2024****Bis zum 14.11.2024**

Die Tagung beleuchtet die aktuellen Herausforderungen und Zukunftsperspektiven der Immobilienbranche, die sich im Wandel befindet. Teilnehmer erhalten realistische Marktinformationen zu zentralen Themen wie den Immobilienmärkten 2025, dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Branche, Umwidmungen von Immobilien sowie der Bewertung der größten Deals und Finanzierungsstrategien 2024. Zudem werden Restrukturierungsmaßnahmen und Handlungsempfehlungen für die Zukunft vorgestellt, um die Branche nach dem Tiefpunkt wieder auf Erfolgskurs zu bringen.

Ort: Hotel de Rome,
Behrenstraße 37, 10117 Berlin

V: Euroforum Deutschland GmbH

W: www.euroforum.de



Immer aktuell auf
www.berlinboxx.de

**4. Netzwerkforum ReTraNetz-BB:
Eröffnung des Reallabors**
Bis zum 14.11.2024

Am 13. und 14. November 2024 lädt das ReTraNetz-BB zum 4. Netzwerkforum im Produktionstechnischen Zentrum (PTZ) in Berlin ein. Dieses Mal steht das Event ganz im Zeichen des Reallabors und seiner Eröffnung als Ort der gemeinsamen Forschung und Entwicklung von innovativen Produktionsprozessen in der Fahrzeug- und Zulieferindustrie in Berlin-Brandenburg.

Ort: Produktionstechnisches Zentrum (PTZ)
Berlin, Pascalstraße 8-9, 10587 Berlin

V: Berlin Partner für Wirtschaft
und Technologie GmbH

W: www.berlin-partner.de

**9:00 Handelskongress Deutschland
#HKD2024**
Bis zum 14.11.2024

Beim Handelskongress am 13. und 14. November in Berlin treffen sich über 1.100 Handelsex

pertInnen, organisiert vom Handelsverband Deutschland (HDE) und dem EHI Retail Institute, um unter dem Motto „Ko-Effizienz im Retail“ über Kooperationen und verantwortungsbewusstes Handeln zu diskutieren. Hochrangige Vertreter aus Politik, wie Dr. Robert Habeck und Christian Lindner, werden mit Branchenführern Strategien für die Zukunft des Handels besprechen. Themen wie Digitalisierung, Ressourcenverteilung, ethischer Konsum und die Zukunft der Innenstädte stehen im Mittelpunkt der Diskussionen.

Ort: Estrel Congress Center,
Sonnenallee 225, 12057 Berlin

V: Handelsverband Deutschland - HDE e.V.

W: www.einzelhandel.de

**10:30 Webinar | go-inno - Von der Idee
zur Innovation mit den Innovationsgut-
scheinen des BMWK**

Unternehmen mit innovativen Produktideen können im kostenlosen Webinar erfahren, wie das BMWK-Beratungsförderprogramm go-inno mit Innovationsgutscheinen gezielt unterstützt. ExpertInnen erläutern, wie externe Beratung hilft, Produkt- und Verfahrensinnovationen erfolgreich umzusetzen. Teilnehmer erhalten praxisnahe Einblicke in die Fördermöglichkeiten und können individuelle Fragen stellen. Eine Teilnahme bietet wertvolle Impulse für die Innovationsstrategie und die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens.

Online

V: Berliner Agentur für Elektromobilität eMO,
Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie
GmbH

W: www.emo-berlin.de

**17:30 Besonders erhaltenswerte
Bausubstanz in Berlin - Erkennen und
sachgerechter Umgang**

Besonders erhaltenswerte Bausubstanz (BEB) ist ein prägendes Element für das Berliner Stadtbild. Es weist besondere stadtstrukturelle und gestalterische Qualitäten auf. Gleichzeitig hat es keinen besonderen Schutzstatus wie etwa denkmalgeschützte Gebäude. Daraus ergibt sich für Eigentümerinnen und Eigentümer und für Architektinnen und Architekten eine besondere Eigenverantwortung, behutsam auf dieser „Bausubstanz“ umzugehen. Die Teilnehmenden erhalten eine Einführung in das Thema sowie einen Überblick über Merkmale

zur Identifizierung von BEB. Darüber hinaus bietet die Veranstaltung ausreichend Raum für einen fachlichen Austausch.

Ort: Architektenkammer Berlin,
Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin

V: Architektenkammer Berlin

W: www.ak-berlin.de

**18:00 The US Presidential Election
and Its Foreign Policy Implications
for Germany & Europe**

Michael Kimmage beleuchtet in diesem Vortrag die weitreichenden Auswirkungen der jüngsten US-Präsidentenwahl auf die transatlantischen Beziehungen und Europa. Er untersucht, wie Führungswechsel in den USA Allianzen und geopolitische Strategien umgestalten können, besonders für Deutschland und Europa in einer sich verändernden Weltordnung.

Ort: Humboldt-Universität zu Berlin,
Luisenstraße 56, 10117 Berlin

V: American Academy in Berlin GmbH

W: www.americanacademy.de

DONNERSTAG, 14.11.2024
**DGB-Tag der Berufsbildung 2024
„Neue Wege in der Berufsbildung: Junge
Perspektiven & politische Anforderungen“
Bis zum 15.11.2024**

Herausforderungen wie Digitalisierung und Globalisierung erfordern ein Bildungssystem, das den Bedürfnissen junger Menschen gerecht wird und ihnen die notwendigen Kompetenzen vermittelt. Daher ist es wichtig, die Perspektiven der jungen Generation in den Fokus zu rücken und deren Erwartungen zu berücksichtigen. Gleichzeitig müssen die Auswirkungen der aktuellen Änderungen im Berufsbildungsgesetz und die bevorstehenden Bundestagswahlen in die Diskussion einfließen. Ziel ist es, ein zukunftsfähiges Bildungssystem zu entwickeln, das auf die dynamischen Anforderungen des Arbeitsmarktes reagiert.

Ort: Maria-Weber-Saal, Hans-Böckler-Haus,
Keithstraße 1, 10787 Berlin

V: Deutscher Gewerkschaftsbund

W: www.dgb.de

**On-Demand-Verkehre - Ein Baustein für
die nachhaltige Entwicklung des ÖPNV?**
Bis zum 15.11.2024

On-Demand-Verkehre können den öffentlichen Nahverkehr unterstützen und zur nachhaltigen Entwicklung von Städten und Regionen beitragen. Diese digital buchbaren Mobilitätsangebote fördern das Teilen von Fahrten, wodurch sie umweltfreundlicher und sozialverträglicher sind als Pkw. Im Seminar werden die Bedingungen für eine nachhaltige Wirkung von On-Demand-Verkehren sowie Erfahrungen aus verschiedenen Modellen thematisiert. Zudem stehen regulatorische Ansätze und Finanzierungsoptionen im Fokus.

Ort: Deutsches Institut für Urbanistik,
Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin

V: Deutsches Institut
für Urbanistik gGmbH (difu)

W: www.difu.de


**8:30 Energiefrühstück mit unserem
Mitglied Madjid Kübler Team Consult G.P.E.
GmbH**

Das Energiefrühstück mit Madjid Kübler von Team Consult G.P.E. GmbH bietet eine Plattform für den Austausch über zentrale Themen der Energiewende. Als Keynote Speaker wird Herr Joschka Knuth, Staatssekretär im Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur Schleswig-Holsteins, erwartet. Die Veranstaltung behandelt Fragen zur Rolle erneuerbarer Energien bei der Ansiedlung von Industrieunternehmen und wie die öffentliche Hand Investitionsvorhaben beschleunigen kann. Zudem wird das Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie in Schleswig-Holstein thematisiert.

Ort: Berlin Capital Club,
Mohrenstraße 30, 10117 Berlin

V: Berlin Capital Club

W: www.berlincapitalclub.de

**14:00 15. Tagung
„Mobilitätsmanagement von Morgen“**

Die Tagung, organisiert vom DLR und Berlin Partner, widmet sich dem Thema „Trends – Entwicklungen – Herausforderungen“. Es wird ein Rückblick auf 15 Jahre Mobilitätsmanagement geworfen und zukünftige

Herausforderungen diskutiert. ExpertInnen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung erörtern den aktuellen Stand der Hauptstadtregion im Bereich Verkehr und Mobilität. Die Veranstaltung bietet Raum für interaktive Diskussionen zur nachhaltigen Gestaltung der Mobilität von morgen.

Ort: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR), Institut für Verkehrssystemtechnik, Rutherfordstraße 2, 12489 Berlin

V: Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB)

W: www.energie-technik-bb.de

16:00 nawi.berlin Jahresevent - Berlin wirtschaftet Zukunft

Das nawi.berlin Jahresevent widmet sich der Förderung nachhaltigen Wirtschaftens in Berlin. Seit über anderthalb Jahren unterstützt das Projekt, gefördert von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Unternehmen auf ihrem Weg zu umweltfreundlichen Modellen. Die Veranstaltung bringt UnternehmerInnen, politische EntscheidungsträgerInnen und PartnerInnen zusammen, um Erfolge zu feiern und neue Impulse zu setzen. Ein Highlight ist der „Markt der Möglichkeiten“, der den Austausch über nachhaltige Unterstützungsangebote fördert.

Ort: Haus Ungarn, Karl-Liebknecht-Str. 9, 10178 Berlin

V: BNW Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft e.V.

W: www.bnw-bundesverband.de

FREITAG, 15.11.2024

16:00 Humboldt-Forum - barrierefreie und inklusive Gestaltung von Ausstellungen

Die Veranstaltung bietet eine Führung, bei der ausgewählte Beispiele für barrierefreie und inklusive Angebote sowie Gestaltungsansätze im Humboldt Forum vorgestellt werden. Die Teilnehmenden sind eingeladen, diese Aspekte kennenzulernen und kritisch zu diskutieren. Ziel ist es, ein besseres Verständnis für die Bedeutung von Zugänglichkeit in kulturellen Einrichtungen zu entwickeln und Anregungen für zukünftige Gestaltungen zu sammeln.

Ort: Humboldt Forum im Berliner Schloss, Schlossplatz, 10178 Berlin

V: Architektenkammer Berlin

W: www.ak-berlin.de

MONTAG, 18.11.2024

Konferenz | DIVERSITY 2024

Bis zum 21.11.2024

Unter dem Motto „Gemeinsam für DIVERSITY: Zusammen. Wachsen.“ thematisiert die Leitkonferenz für Vielfalt in der Arbeitswelt die Bedeutung von Vielfalt für Innovation und nachhaltiges Wachstum. Es werden Strategien diskutiert, wie das Potenzial von Diversity besser genutzt und eine breite Akzeptanz in der Gesellschaft geschaffen werden kann. Das erweiterte Programm bietet Keynotes, Workshops und interaktive Formate, um konkrete Lösungen im Diversity Management zu erarbeiten.

Ort: dbb Forum Berlin, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin

V: Verlag Der Tagesspiegel GmbH

W: www.tagesspiegel.de

18:30 VBKI Networking | Foreign Policy-Talk mit Sigmar Gabriel

Die US-Präsidentenwahlen im November 2024 könnten erhebliche Auswirkungen auf die transatlantischen Beziehungen und die internationale Wirtschaft haben. Zu diesem Anlass wird Sigmar Gabriel, Bundesminister und Vizekanzler a.D. sowie Vorsitzender der Atlantik-Brücke, eingeladen, um die Wahlergebnisse und deren Folgen für Deutschland und die Welt einzuordnen. Zusätzlich wird Juliane Schäuble, US-Korrespondentin des Tagesspiegels in Washington, Einblicke aus erster Hand über die Geschehnisse vor und nach der Wahl geben. Diese Veranstaltung bietet eine wertvolle Plattform für den Austausch über die Herausforderungen und Chancen, die sich aus den Wahlen ergeben.

Ort: International Club Berlin, Thüringerallee 9, 14052 Berlin

V: Verein Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI) e. V.

W: www.vbki.de

DIENSTAG, 19.11.2024

9:00 Berlin-Brandenburger Verwalterforum 2024

Das Berlin-Brandenburger Verwalterforum bietet umfassende Informationen zu aktuellen Entwicklungen im Miet- und WEG-Recht. Themen wie Kfz-Stellplätze in Wohnungseigentumsanlagen, Postfach-Digitalisierung und

Datenschutz sowie aktuelle Rechtsprechungen stehen im Fokus. Ergänzt wird das Programm durch Praxisvorträge und eine Fachausstellung. TeilnehmerInnen können sich über Branchentrends austauschen und neue Kontakte knüpfen. Der Verband freut sich auf den Austausch.

Ort: Alte Försterei, An d. Wuhlheide 263, 12555 Berlin

V: Verband der Immobilienverwalter Deutschland e. V. (VDIV Deutschland)

W: www.vdiv.de

10:00 Tag der Wohnungswirtschaft des GdW 2024

Beim Tag der Wohnungswirtschaft wird Vizekanzler und Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, Dr. Robert Habeck, als einer der Keynote-Speaker auftreten. Zusammen mit anderen hochkarätigen Rednern, darunter die Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Klara Geywitz, wird er über die aktuellen Herausforderungen und Lösungsansätze in der sozial orientierten Wohnungswirtschaft sprechen.

Ort: DoubleTree by Hilton Berlin Ku'damm, Los-Angeles-Platz 1, 10789 Berlin

V: GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.

W: www.gdw.de

MITTWOCH, 20.11.2024

Stadt von morgen - Perspektiven und Lösungen für die Transformation der Stadt Bis zum 21.11.2024

Die Konferenz der Frankfurter Allgemeinen bietet eine Plattform für kommunale Entscheider, um gemeinsam innovative Lösungen für die Transformation von Städten zu diskutieren. Im Fokus stehen Themen wie Digitalisierung, Energie, Mobilität, moderne Finanzierung sowie Wohnen und Infrastruktur. Oberbürgermeister, Bürgermeister und Führungskräfte kommunaler Unternehmen tauschen sich zu zukunftsweisenden Ideen und erfolgreichen Umsetzungsstrategien aus. Die Veranstaltung fördert die Zusammenarbeit zwischen Bund, Ländern und Kommunen, um die Stadt der Zukunft nachhaltig und effizient zu gestalten.

Ort: Allianz Forum, Pariser Platz 6, 10117 Berlin

V: F.A.Z. BUSINESS MEDIA GmbH – Ein Unternehmen der F.A.Z.-Gruppe

W: www.faz-konferenzen.de

15:00 5 Jahre Einstieg zum Aufstieg - Jubiläum des VBKI

Anlässlich des fünfjährigen Jubiläums von „Einstieg zum Aufstieg“ erwartet die Teilnehmenden ein abwechslungsreiches Programm mit Impulsvorträgen und Paneldiskussionen. Neben den Feierlichkeiten wird auch über die aktuellen Herausforderungen für Menschen mit Fluchterfahrung diskutiert, um bestehende Netzwerke weiter zu stärken. Für die Veranstaltung konnten wichtige Akteure aus der Politik, Sozialwirtschaft und dem Unternehmertum gewonnen werden, die ihre Perspektiven und Erfahrungen teilen werden.

Ort: VBKI Goldberger Saal, Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

V: Verein Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI) e. V.

W: www.vbki.de

Immer aktuell auf www.berlinboxx.de



DONNERSTAG, 21.11.2024

Klimafestival für die Bauwende 2024

Bis zum 22.11.2024

Das Klimafestival für die Bauwende 2024 bietet spannende Einblicke und intensiven Austausch mit ExpertInnen der Bauwirtschaft. Über 3.500 TeilnehmerInnen sind eingeladen, um aktuelle Entwicklungen, Ideen und Produkte zu diskutieren. Mit 130 Dialogflächen und 45 Stunden Programm werden innovative Lösungen und Wissen vermittelt. Die Veranstaltung umfasst auch Workshops, eine Start-up- und Planer Area sowie eine Sonderausstellung mit Hochschulpartnern. Höhepunkt ist die Verleihung des Heinze ArchitekturAWARD, der herausragende Projekte der Branche würdigt.

Ort: STATION Berlin, Luckenwalder Str. 4-6, 10963 Berlin

V: Heinze GmbH

W: www.heinze.de



9:30 Business Talk Reihe mit HERTHA BSC im Berlin Capital Club 4. Teil

Im vierten Teil der Business Talk Reihe mit HERTHA BSC im Berlin Capital Club sind die Mitglieder eingeladen, das Thema „Datenanalyse & Ernährung - körperliche und mentale Leistung im Profifußball“ zu erkunden. Die Veranstaltung beleuchtet die entscheidende Rolle von Datenanalysen und maßgeschneiderten Ernährungsplänen zur Optimierung der Leistung von Fußballspielern. Durch den Austausch mit Experten erfahren die TeilnehmerInnen, wie Hertha BSC wissenschaftliche Methoden zur Leistungssteigerung umsetzt. Zudem wird die Diskussion die Auswirkungen von Ernährung auf Regeneration und Fitness im Profisport thematisieren.

Ort: Berlin Capital Club,
Mohrenstraße 30, 10117 Berlin

V: Berlin Capital Club

W: www.berlincapitalclub.de



Immer aktuell auf
www.berlinboxx.de

10:15 Infoveranstaltung | Garantierte energetische Optimierung von Gebäuden mit Energiespar-Contracting

Die digitale Infoveranstaltung zum Energiespar-Contracting informiert über Fördermöglichkeiten und das dena-Modellvorhaben „Co2ntracting: build the future!“. TeilnehmerInnen erfahren die Voraussetzungen, Vorteile und Abläufe des Energiespar-Contracting und haben die Möglichkeit, Fragen direkt an die Referenten zu stellen. Die Veranstaltung findet am 21.11.2024 online via WebEx statt und bietet praxisnahe Beispiele sowie Informationen zur Umsetzung von Projekten.

Online

V: Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

W: www.dena.de

FREITAG, 22.11.2024

9:30 4. Batterieforum Berlin-Brandenburg

Das Batterieforum Berlin-Brandenburg 2024

versammelt erneut führende Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, um die neuesten Entwicklungen in der Batterietechnologie zu erörtern. Mit spannenden Vorträgen und interaktiven Workshops zu Themen wie Batteriechemie sowie Ausbildung bietet das Forum eine Plattform für Networking und Wissenstransfer. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, wertvolle Kontakte zu knüpfen und gemeinsam innovative Lösungen für die Herausforderungen der Branche zu entwickeln.

Ort: Wirtschaftsförderung
Land Brandenburg GmbH (WFBB),
Babelsberger Str. 21, 14473 Potsdam

V: Wirtschaftsförderung
Land Brandenburg GmbH (WFBB)

W: www.energietechnik-bb.de

MONTAG, 25.11.2024

9:30 Nachhaltigkeitskonferenz - Quo Vadis Wohnungswirtschaft?

Die Wohnungswirtschaft steht vor einem Wendepunkt: Nachhaltiges und energieeffizientes Bauen und Wirtschaften sind entscheidende Faktoren für die Zukunftsfähigkeit. Unterdessen werden die rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen immer komplexer. Wie kann die Branche diesen Wandel aktiv gestalten und gleichzeitig ökologische, ökonomische und soziale Verantwortung übernehmen?

Ort: BBA - Akademie der Immobilienwirtschaft e.V.,
Hauptstraße 78-79, 12159 Berlin

V: BBA - Akademie der Immobilienwirtschaft e. V.

W: www.bba-campus.de

DIENSTAG, 26.11.2024

10:30 Berlin GRI 2024

Die 2. Berlin GRI versammelt führende Immobilieninvestoren, Kreditgeber und Projektentwickler, um drängende Themen wie Inflation und Investitionsrisiken im deutschen Immobilienmarkt zu erörtern. Die Veranstaltung bietet eine Plattform, um neue Geschäftspartner zu gewinnen, bestehende Netzwerke zu erweitern und Lösungen für die aktuellen Herausforderungen der Branche zu finden.

Ort: CMS Hasche Sigle,
Lennéstraße 7, 10785 Berlin

V: GRI Club Europe

W: www.griclub.org

17:30 gif | Regionaltreffen Berlin

Die gif Gesellschaft für Immobilienwirtschaftliche Forschung e.V. und die Region Berlin-Brandenburg des IMMOEBS e.V. laden zum Regionaltreffen im ehemaligen Hells Angels Quartier in Lichtenberg ein. Hier soll diskutiert werden, wie sich die Ansprüche an Wohnen, Arbeiten und Produktion verändern und welche neuen Flächen Berlin benötigt. Trotz eines Überangebots an Industrie- und Gewerbeflächen im Vergleich zu anderen Städten muss die Transformation dieser Standorte aktiv angegangen werden, um den Bedürfnissen der wachsenden Stadt gerecht zu werden. Gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Wirtschaft und der Industrie- und Handelskammer wird erörtert, wie dieser Wandel gelingen kann.

Ort: ehem. Hells Angels Quartier Lichtenberg,
Gärtnerstraße 17, 13055 Berlin

V: gif Gesellschaft für
Immobilienwirtschaftliche Forschung e. V.

W: www.gif-ev.com

MITTWOCH, 27.11.2024



8:30 Business Talk Frühstück mit dem Regierenden Bürgermeister von Berlin Kai Wegner

Der Berlin Capital Club lädt zu einem exklusiven Frühstück mit Kai Wegner, dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, ein. Diese Veranstaltung bietet eine einzigartige Gelegenheit, mit Wegner über aktuelle Themen und Herausforderungen der Stadtpolitik ins Gespräch zu kommen. Neben einem anregenden Austausch haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Fragen direkt an den Bürgermeister zu richten und Einblicke in die politischen Pläne für Berlin zu gewinnen. Ein idealer Rahmen für Networking und persönliche Begegnungen in einem der renommiertesten Clubs der Hauptstadt.

Ort: Berlin Capital Club,
Mohrenstraße 30, 10117 Berlin

V: Berlin Capital Club

W: www.berlincapitalclub.de

18:30 Jahresabschlussveranstaltung des VdU

Der Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU) lädt zu seiner Jahresabschlussveranstaltung ein, die eine exklusive Gelegenheit bietet, einflussreiche Persönlichkeiten aus den Bereichen Wirtschaft und Politik zusammenzubringen. Diese Veranstaltung verspricht einen offenen und bedeutenden Dialog, bei dem aktuelle wirtschaftliche und politische Entwicklungen erörtert werden.

Ort: Restaurant Alte Turnhalle,
Holteistraße 6-9, 10245 Berlin

V: Verband
deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU)

W: www.vdu.de

DONNERSTAG, 28.11.2024

8:30 Einführung in das europäische Innovationsprogramm Horizont Europa

Horizont Europa ist das EU-Förderprogramm für Forschung und Innovation 2021-2027. Die Veranstaltung bietet eine Einführung in Ziele, Programmbereiche und Teilnahmebedingungen. Forschende, Unternehmen und NGOs erhalten praktische Tipps zur Antragstellung. Zudem werden Entwürfe der Arbeitsprogramme 2025 vorgestellt.

Online

V: Berlin Partner für Wirtschaft
und Technologie GmbH

W: www.berlin-partner.de

FREITAG, 29.11.2024

9:30 Graue Energie - Gebäude über den Lebenszyklus bewerten

Die ökologische Betrachtung von Bauwerken wird immer wichtiger, wobei die Ökobilanzierung Umweltwirkungen, insbesondere die graue Energie, ermittelt. Das Online-Tool eLCA des BBSR unterstützt bei der Erstellung von Ökobilanzen für Neu- und Bestandsbauten. In diesem Lehrgang lernen die Teilnehmenden praxisnah, wie sie eLCA anwenden, einschließlich der Themen Ökobilanzierung, Variantenvergleich und Ergebnisdiskussion. Durch praktische Übungen können die Teilnehmenden die Funktionsweise des Tools vertiefen.

Online

V: Architektenkammer Berlin

W: www.ak-berlin.de

MONTAG, 02.12.2024

14:00 Das Stro(h)mhaus - Mit Naturbaustoffen und moderner Technik zum autarken Gebäude

Das Seminar „Das Stro(h)mhaus“ bietet einen praxisnahen Einblick in die Planung und Realisierung energieeffizienter, autarker Gebäude mit Naturbaustoffen wie Stroh. Es thematisiert den Einsatz ökologischer Materialien, die Integration minimaler Haustechnik und strombasierter Heizsysteme. Zudem werden Aspekte wie dezentrale Warmwasseraufbereitung und die Reduktion herkömmlicher Elektroinstallationen behandelt. Praxisbeispiele verdeutlichen die Umsetzung der Konzepte. Architekten, Bauherren und Interessierte erhalten wertvolle Impulse für nachhaltiges Bauen.

Online

V: Brandenburgische Architektenkammer

W: www.ak-brandenburg.de

14:00 Tag der Verkehrswirtschaft 2024 - Alternative Antriebstechnologien im Fokus

Ab 2035 sollen EU-weit keine neuen Pkw und leichten Nutzfahrzeuge mit Benzin oder Diesel zugelassen werden. Die Bundesregierung plant bis 2030 15 Millionen Elektroautos auf den Straßen und ein Drittel der Nutzfahrzeuge mit alternativen Antrieben. Doch die Herausforderungen sind groß: Der Hochlauf bei E-Fuels ist fraglich, und die Rückgänge bei E-Auto-Zulassungen sorgen für Unsicherheit. Gemeinsam mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft untersucht die IHK Berlin die Zukunft der Branche und die Frage, ob die gesetzten Ziele realistisch sind.

Ort: IHK Berlin - Ludwig Erhard Haus, Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

V: Wirtschaftsförderung Land Brandenburg (WFBF) & Industrie- und Handelskammer zu Berlin

W: www.ihk.de

MITTWOCH, 04.12.2024

18:00 Vortragsreihe „Nachhaltiges Bauen“ der FHP und BA: Die Baukultur der Zukunft ist die Umbaukultur - von der „grauen“ zur „goldenen“ Energie“

Aus einer Initiative der Brandenburgischen Architektenkammer und Studierenden der Fachhochschule Potsdam entstand die Vortragsreihe „Nachhaltiges Bauen“, die sowohl

ArchitektInnen als auch StudentInnen Einblicke in nachhaltiges Bauen bieten soll. Im Fokus der 11. Veranstaltung steht die Umbaukultur, ein aktuelles Thema im Zusammenhang mit der „grauen“ Energie. Nach dem Fachvortrag von Rainer Nagel (Bundesstiftung Baukultur) diskutieren ExpertInnen aus Forschung, Praxis und Lehre, darunter Prof. Silke Straub-Beutin, Frank Schönert, Angelika Drescher und Lara Brenner, moderiert von Prof. Michael Prytula.

Online

V: Brandenburgische Architektenkammer

W: www.ak-brandenburg.de

FREITAG, 06.12.2024

Serielles Sanieren - Baukultur trotz Standardisierung

Der Gebäudebestand in Deutschland ist für etwa ein Drittel der CO2-Emissionen verantwortlich, während die Sanierungsrate bei nur 1% stagniert. Serielles Sanieren soll die energetische Sanierungsquote durch vorgefertigte Elemente erhöhen. Das Seminar untersucht, wie baukulturelle Qualität trotz der Standardisierung sichergestellt werden kann. Anhand von Beispielen wie Energiesprung werden Potenziale und Herausforderungen erörtert. Die Veranstaltung bietet eine Plattform für den Austausch von Erfahrungen im Bereich Stadtentwicklung und Architektur.

Online

V: Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH (difu)

W: www.difu.de

MONTAG, 09.12.2024

16:00 Baukreis Berlin - Ansätze zum kreislaufgerechten Bauen

Der Bausektor verursacht 60 Prozent des Müllaufkommens in Deutschland und verbraucht große Mengen nicht erneuerbarer Ressourcen. Zukünftige Gebäude müssen aus erneuerbaren und wiederverwendbaren Materialien bestehen, um Kreislaufgerechtigkeit zu fördern. Die Baukreisstudie des NBL zeigt Ansätze zur Vermeidung von Rückbau und zur nachhaltigen Nutzung des Gebäudebestands auf. Die „Berliner Umbau-Agenda“ setzt sich für die Förderung dieser Prinzipien ein. Im Seminar werden diese Ansätze an konkreten Projekten vertieft.

Ort: Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin

V: Architektenkammer Berlin

W: www.ak-berlin.de

DIENSTAG, 10.12.2024

9:30 Workshop zu neuen innovativen Produkten und produktnahen Dienstleistungen

Für Unternehmen der Fahrzeug- und Zulieferindustrie wird der Markt differenzierter und vielseitiger. Es gilt Herausforderungen zu meistern und neue Chancen zu nutzen. Diese zwei Workshops geben Impulse zu neuen Richtungen und potenziellen Geschäftserweiterungen, indem relevante Informationen zu Innovationen aufgezeigt werden, die zum Einstieg in die Diskussion nötig sind.

Ort: Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH, Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

V: Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH

W: www.berlin-partner.de

19:30 Germany and the United States Contend with War in Europe

Am 10. Dezember diskutiert ein ExpertInnenteam im Rahmen des Richard C. Holbrooke Workshops die Auswirkungen des Ukraine-

Kriegs. Im Fokus stehen die Herausforderungen einer effektiven transatlantischen Reaktion und die Chancen zur Stärkung einer regelbasierten internationalen Ordnung sowie einer funktionierenden europäischen Sicherheitsarchitektur. Moderiert wird die Veranstaltung von Anna Sauerbrey, der Außenpolitik-Redakteurin der Die Zeit.

Ort: American Academy in Berlin, Am Sandwerder 17, 14109 Berlin

V: American Academy in Berlin GmbH

W: www.americanacademy.de

MITTWOCH, 11.12.2024

9:00 Tagesspiegel Background Summit - Energie & Klima

Das erste Live-Background-Format bietet tiefe Einblicke in die Themen Energie und Klima. Experten wie Prof. Niklas Höhne und Klaus Müller diskutieren die Folgen der US-Wahl für die deutsche Energiepolitik, Zukunftsinvestitionen für ein klimaneutrales Deutschland und Berichte von der UN-Klimakonferenz 2024. Fachpolitische Analysen, Hintergrundgespräche und Praxis-Checks runden das Programm ab.

Ort: Tagesspiegel-Haus, Askanischer Pl. 3, 10963 Berlin

V: Verlag Der Tagesspiegel GmbH

W: www.tagesspiegel.de

IMPRESSUM

BUSINESS NETWORK

Verlag und Redaktion: Business Network Marketing- und Verlagsgesellschaft mbH

BERLINboxx
BusinessMagazin
Fasanenstraße 47
10719 Berlin
Tel.: 030/814 64 60 - 0
Fax: 030/814 64 60 - 46
redaktion@berlinboxx.de

Verleger
Frank Schmeichel (fs)

Herausgeberin
Dr. Angela Wiechula (awi)

Gründungs-herausgeber
Werner Plötz

V.i.S.d.P.
Chefredakteur
Eberhard Vogt (evo)

Redaktion
Evgenia Grabovska (eg)
Joachim F. Koch (jfk)
Lucia Angelina Manzer (lam)
Marvin Mischke (mm)
Drazen Nikolic (dn)
Lennart Schmeichel (ls)
Frank Schmeichel (fs)
Dr. Angela Wiechula (awi)
Mirko Ziegner (mz)

Art Direktorin
Kerstin Rath

Cover Design
Kerstin Rath

Druck
ARNOLD group – arnoldgroup.de
Am Wall 15
14979 Großbeeren

Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 19, Januar 2024

VERDIENTE VERSCHWENDER



PRÄMIERT

jeder einzelne Euro eine Investition in die Attraktivität unserer Stadt.

Die schönsten Fälle von Fremdverpassen hat der Bund der Steuerzahler auch in diesem Jahr in seinem Schwarzbuch gewürdigt. Sie zeugen vom Einfallsreichtum im Umgang mit dem Geld der Steuerzahler, die den wahren Wert der Verschwendung oft genug verkennen. Deshalb Bühne frei für Berlins Spitzen-Verschwender.

Mit seinem Kochbuch „Brotreste Deluxe – Lichtenberg nachhaltig & gut“ hat sich der Bezirk die Bronzemedaille erkämpft. In 20 Rezepten erfährt der Gourmet, wie sich aus altem Brot Suppen und Salate zaubern lassen. Und das alles für läppische 11 Euro für jedes der 1.000 Exemplare. Guten Appetit!

Silber geht an den Senat. Mit 20 neuen Fahrrad-Reparaturstationen à 2.000 Euro fördert er in vorbildlicher Weise die Mobilität. Strategisch über das Stadtgebiet verteilt, stehen Luftpumpe und Co. für den Pannenfall bereit. Wenn auch in den Stationen der ersten Generation nicht selten die Werkzeuge fehlen, allein die Beharrlichkeit des Senats verdient Lob.

Trigger-Warnung: Das Lob der Verschwendung könnte Spuren von Ironie enthalten. Berlin ist bekanntlich arm, aber sexy. Umso mehr gebührt unser Dank allen LandesdienerInnen, die durch beherztes Geldausgeben ihren Beitrag dazu leisten, den Sexappeal zu bewahren und zu mehren. Ist doch

Berlins Landesregierung hat sich zugleich Platz eins und damit Gold gesichert. Mit 2,5 Millionen Euro schlägt der Bonus für die Reparatur von Elektrogeräten zu Buche – eine mutige Initiative, die den Steuerzahlerbund und uns überzeugt hat. Wir rufen allen Verschwendern zu: Chapeau, weiter so! (evo)

Foto: Stagiare/Wikimedia

REISEFREUDIGE ABGEORDNETE

Reisen bildet, heißt es im Volksmund. So gesehen, müssten die Berliner Abgeordneten zu den gebildetsten Menschen im Lande gehören. Steht doch jedem der 17 Ausschüsse des Landesparlaments einmal in der fünfjährigen Legislaturperiode eine Reise zu. Für diese Form der (Weiter) Bildung – der ehemalige Grüne Finanzsenator Daniel Wesener spricht von „Horizont-erweiterung“ – ist selbst in Zeiten knapper Kassen Geld da.

Fragwürdig wird die staatlich alimentierte Bildungsbeflissenheit, wenn andere dafür zurückstecken müssen. So steht derzeit die Finanzierung von Klassenreisen in den Sternen, während der Kulturausschuss im November nach Venedig jetten will. Mit dem Ziel, der Biennale kurz vor Toresschluss einen Besuch abzustatten und von der Stadtregierung aus erster Hand zu erfahren, ob sich die City Tax für Touristen bewährt hat.

Da fragt sich der staunende Steuerzahlende, warum der Erfahrungsaustausch zur City Tax nicht auf digitalem Wege erfolgt. Und den Kurztrip zur Biennale könnten die Berliner ParlamentarierInnen durchaus aus eigener Tasche bezahlen. Bei monatlichen Diäten von rund 7.200 Euro zuzüglich einer Kostenpauschale von knapp 3.200 Euro dürfte eine Bildungsreise alle fünf Jahre drin sein.

Angesichts der Finanznot der Hauptstadt stünde unseren Abgeordneten mehr freiwillige Ausgabendisziplin gut zu Gesicht.



BLAMIERT

Die parlamentarischen Bildungsreisen schlagen mit 210.000 Euro zu Buche – jährlich, versteht sich. Immerhin: Kultursenator Joe Chialo, der in Venedig den Cicero spielen sollte, hat seine Teilnahme mit Verweis auf die angespannte Haushaltslage abgesagt. Respekt, Herr Senator! (evo)

Foto: wvalakte/freepix.com

TOP 70

MASTER MINDS STRIPPENZIEHER
HEROES AUFSTIEGER CREATIVE
MINDS NERVIGE LEADER AUFST
STEIGER HEROES MASTER MINDS
CREATIVE MINDS
ROES AUFSTIEGER NERVIGE
MASTER MINDS LEADER
MINDS STRIPPENZIEHER
AUFSTIEGER CREATIVE MINDS
NERVIGE MASTER MINDS STRIP
PENZIEHER HEROES AUFSTIEGER
CREATIVE MINDS NERVIGE LEAD

NÄCHSTE AUSGABE

DIE BERLINER GESELLSCHAFT IM IMAGETEST



Photo: iStock

Connecting Startup Ecosystems for Intelligent Transformation

📅 November 25 – 29

📍 Rotes Rathaus & Partners' Locations

asia.berlin/summit2024

#asiaberlinsummit #abs2024



Mobility & Logistics



HealthTech & BioTech



Energy Transition
& GreenTech



FinTech



Artificial Intelligence



Official Organisers:



Asia Berlin
Forum e.V.

Senato Department
for Economic, Energy
and Public Enterprises

BERLIN



With generous support:



Co-funded by
the European Union



BERLIN GOES INTERNATIONAL
A Program of the Senato
Department for Economic,
Energy and Public Enterprises

Fin

Diesel.

Wir gestalten die Mobilität der Zukunft.

Machst du mit?

WEIL WIR DICH LIEBEN.

BVG

Gemeinsam für ein nachhaltigeres und lebenswerteres Berlin.

BVG.de